Nr. 98. Mittwoch, den 28. April 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

and

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. bis 25. April 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Weddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Dr. Stresemann über den deutsch-russischen Vertrag.

Meinungsaustausch der Alliierten über den Vertrag. — Programmatische Rede des preußischen Landwirtschaftsministers im Landtage.

Reichstagsbeginn.

Berlin, 27. April.

Nach der Osterpause trat der Reichstag heute zum ersten Male wieder zu einer Sitzung zusammen, deren Tagesordnung aber nur weniger wichtige Gegenstände enthielt. Lebhafter wird es morgen zugehen, da morgen einmal das Duellgesetz zur Beratung kommen wird und weiter der Gesetzentwurf zu dem sozialistisch-kommunistischen Volksbegehren über die Enteignung der ehemaligen Fürstenhäuser auf der Tagesordnung steht. Es ist damit zu rechnen, daß die Sozialdemokraten sehr scharfe Angriffe gegen die Regierung richten werden, was schon aus den heutigen Beratungen des Rechtsausschusses hervorgeht, in denen die Sozialdemokraten aus ihrer abwartenden Haltung herausgingen und zu dem Kompromiß der Regierungsparteien eine ablehnende Stellung einnahmen. Die Verhandlungen im Rechtsausschuß über das Fürstenkompromiß kommen nicht recht vorwärts, und da sich augenscheinlich die Aussichten stark vermindert haben, daß das Fürstenkompromiß zustande kommt, haben die Demokraten heute in ihrer Fraktionssitzung beschlossen, bei der Beratung des Gesetzentwurfes zu dem sozialistisch-kommunistischen Volksbegehren einen Antrag vorzulegen, nach dem die Länder das Recht erhalten sollen, den früheren Fürstenfamilien eine Abfindungssumme zu zahlen. Sollte dieser Antrag im Reichstag angenommen werden, so soll er als Abänderungsgesetz zum Volksentscheid gelten.

Während hier also die Regierung noch mit mannigfachen Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird, sind die Parteien in außenpolitischer Hinsicht ausnahmsweise einmal völlig einig; denn

sämtliche Parteien haben dem deutsch-russischen Vertrag ihre Zustimmung gegeben,

wobei natürlich nur die Regierungsparteien die Tendenz der Regierung würdigten, während die Kommunisten und die Deutschnationalen aus anderen Motiven ihre Zustimmung gaben. Die einmütige Zustimmung aller Parteien zu dem deutsch-russischen Vertrag kommt auch in der Berliner Presse zum Ausdruck. Dabei ist es interessant, festzustellen, daß die Kommunisten dem Vertrag nur ihre Zustimmung geben, weil die russische Regierung ihn unterzeichnet hat, während sie die Unterschrift der deutschen Regierung einen „Fetzen Papier" bezeichnen.

Die Bayrische Volkspartei beschäftigte sich heute in ihrer Fraktionssitzung mit dem Gesetz zur Vereinfachung des Militärstrafrechts (Duellgesetz). Nachdem ein Abänderungsantrag wieder fallen gelassen worden war, entschied sich die Fraktion für die vorgeschlagene Fassung. In Verfolg dieser Beschlußfassung entschied sich auch das Zentrum in seiner Fraktionssitzung für unveränderte Annahme des Gesetzentwurfes in der vorgeschlagenen Fassung. Im weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigte sich die Fraktion auch mit der Frage der Fürstenabfindung.

Beantragung des Volksgehrens zur Aufwertung.

Berlin, 27. April.

Unter dem Kennwort „Sparerbund Dr. Best" ist heute dem Reichsministerium des Innern der Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens zur Abänderung der Aufwertungsgesetze vom 16. Juli 1925 eingereicht worden.

Berlin, 27. April.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Aufwertungsgeschädigten- und der Aufwertungsorganisationen hat jetzt den Gesetzentwurf fertiggestellt, der die Grundlage eines Volksbegehrens zur Aufwertung der Hypotheken, Anleihen usw. bieten soll. Der Entwurf führt den Titel eines Gesetzes zur Wiederherstellung des Volksvermögens. Grundsätzlich fordert dieses Gesetz die Aufhebung der bisherigen Aufwertungsgesetze, die Wiederherstellung aller dinglichen Sicherheitsansprüche, vor allem der Hypothekengrundschulden, der Rentenschulden, der Schiffspfandrechte usw.. Da der Reichsarbeitsgemeinschaft ungefähr 25 Aufwertungsgeschädigten- und Aufwertungsorganisationen angehören, ist für jede dieser Organisationen etwas in den Gesetzentwurf hineingeflickt, so daß er ein Gemisch aller möglichen Ansprüche darstellt. Durch die volle Aufwertung der Hypotheken sollen auch die Spareinlagen aufgewertet werden. Ebenso sollen die Gläubiger der Notenbanken befriedigt werden. Die Schulden des Reiches, der Länder und der Gemeinden sollen gleichfalls wiederhergestellt werden. Ein Teil der Zinsen aus den Guthaben soll zum Wohnungsbau verwendet werden. Die Friedensmieten sollen nicht überschritten werden. Die Tendenz dieses Gesetzentwurfes steht fast in jedem Paragraphen mit den wirtschaftlichen Verhältnissen in schärfstem Widerspruch.

Da die Reichsregierung einen Ergänzungsentwurf zum Reichsgesetz über das Volksbegehren eingebracht hat, das ein Volksbegehren über die Hypothekenaufwertung für unzulässig erklärt, will die Arbeitsgemeinschaft nötigenfalls erst ein Volksbegehren zur Aufhebung dieser Gesetzesbestimmung einleiten und dann ein zweites Volksbegehren über die **Hypothekenaufwertung.**

Verstärkung der Friedensbrücke von Locarno.

Berlin, 27. April.

Der Berliner Korrespondent der Hearst-Presse kabelt seinen Blättern eine Unterredung mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann über den Vertrag mit Rußland. Der deutsche Außenminister glaube, daß die Kritik an den hauptsächlichsten Punkten des Vertrages in der Presse gewisser Länder, die den Locarnovertrag unterschrieben hätten, größtenteils auf innerpolitische Beweggründe zurückgeführt werden könne. Besonders Polen habe keine Veranlassung, sich durch die deutsch-russische Verständigung bedroht zu fühlen, da sich die Brücke, die die deutsch-russische Verständigung von Berlin nach Moskau schlage, künftig als bessere Sicherung des Friedens von Europa und somit auch für Polen erweisen werde als die polnischen Truppen, die heute an der russischen Grenze Wacht hielten. Diese letzte Wendung des Reichsaußenministers sei eine offenbare Anspielung auf die Aeußerungen Boncours während dessen Warschauer Aufenthalts. Was die Auslegung des Artikels 16 mit Bezug auf den Berliner Vertrag anlange, so sehe Dr. Stresemann darin keine Schwierigkeiten; denn dieser Artikel sei auch heute noch Gegenstand von Erörterungen unter den Mitgliedern des Völkerbundes selbst. Es erscheine ihm auch fraglich, ob eine detaillierte Festlegung des Rechts nach Artikel 16 erwünscht sei. Erfahrungsgemäß führe ein solches Verfahren leicht zur Umkehrung des Zieles. Wertvoller sei der Geist, und auf diesen Geist scheine es anzukommen, auf den Geist des Friedens und der loyalen Zusammenarbeit mit allen Nationen. Dr. Stresemann nahm an, daß die Brücke, die durch die deutsch-russische Verständigung von Berlin nach Moskau geschlagen werde, die Friedensbrücke von Locarno nur ergänze und verstärke.

Telegrammwechsel zwischen Dr. Stresemann und Tschitscherin.

Berlin, 27. April.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Außenkommissar Tschitscherin haben anläßlich der Unterzeichnung des deutsch-russischen Vertrages Telegramme ausgetauscht. In dem Telegramm Dr. Stresemanns gibt dieser der Zuversicht Ausdruck, daß der Berliner Vertrag seinem Zweck gerecht werden möge, auf der durch den Rapallo-Vertrag geschaffenen Grundlage wirtschaftlichen und freundschaftlichen Zusammenwirkens an deren Festigung mitzuarbeiten. In dem Telegramm Tschitscherins heißt es: „Wir betrachten den Vertrag als Werkzeug des Friedens, der zur Festigung des Weltfriedens beitragen wird. Der Geist von Rapallo lebt in diesem Vertrag weiter und übt einen wohltuenden Einfluß auf die Gesamtlage aus."

Die Aufnahme in Paris.

Paris, 27. April.

Wie das „Echo de Paris" schreibt, hat der Vertrag in alliierten diplomatischen Kreisen großes Aufsehen erregt, weil seine Bestimmungen weit über das Maß dessen hinausgingen, was man hätte erwarten können. Außerdem wird von den Morgenblättern mitgeteilt, daß sofort zwischen Paris, London, Brüssel, Rom, Warschau, Prag und dem Sekretariat des Völkerbundes ein Meinungsaustausch eingeleitet wurde. Pertinax schreibt im „Echo de Paris", daß Artikel 3 des Vertrages die Grundlage des Völkerbundes, den guten Glauben, verletze. Das deutsch-russische Bündnis, das den Umsturz des Europas von 1919 plane, sei gegen die Organisation gewandt, deren einzige Existenzgrundlage der Verzicht aller Teilnehmer auf eine Aenderung der Verträge von 1919 sei. „Oeuvre" ist der Ansicht, daß sich Deutschland, ebensowenig wie in Locarno für den Westen und gegen den Osten, in dem Vertrage mit Rußland für den Osten und gegen den Westen ausspreche. Schon seine geographische Lage verbiete ihm eine derartige Haltung. Deutschland bleibe entschlossen, in den Völkerbund einzutreten. Die Versicherung der Neutralität für den Fall eines nicht hervorgerufenen Angriffes, die Deutschland Rußland gebe, und die Versicherung Dr. Stresemanns über wirtschaftliche oder militärische Sanktionen seien vollkommen erlaubt. — Der „Matin" ist der Ansicht, daß abgesehen von dem bedeutsamen Symptom der Unterzeichnung eines derartigen Vertrages der Text so, wie er offiziell ausgelegt werde, unbestreitbar sei. Die Alliierten und die Kleine Entente würden sicherlich in Berlin einen Schritt unternehmen, um eine deutliche und offizielle Erklärung Deutschlands zu erhalten.

Eine halbamtliche englische Stellungnahme.

London, 27. April.

Nach einer halbamtlichen Reuterinformation ist man in der Downingstreet bei einer sorgfältigen Prüfung des Vertragstextes von Berlin. Allgemein trete die Anschauung zutage, daß bei einigen Wendungen des Textes die Möglichkeit einer abweichenden Auslegung nicht von der Hand zu weisen sei. Dennoch glaube man sagen zu können, daß der Vertrag, im ganzen betrachtet, keinerlei Gefahrenmomente für den europäischen Frieden offenbare.

Das amerikanische Echo.

Neuyork, 27. April.

Hier wird vielfach die Auffassung vertreten, daß der Berliner Vertrag von einschneidender wirtschaftlicher Bedeutung sei und auch Amerika erheblich berühre. Die „World" meint, daß der Vertrag stark zur Befriedung Europas beitragen könne, da er einen Ausgleich mit der gegen Rußland gerichteten westeuropäischen Wirtschaftskombination schaffe.

Meinungsaustausch der Alliierten.

Paris, 27. April.

Ueber das Verhältnis des deutsch-russischen Vertrages zum Locarnopakt ist bereits zwischen den Mächten ein Meinungsaustausch in Gang gekommen. Der englische Unterstaatssekretär William Tyrell, der auf seiner Rückreise aus Rom in Paris eingetroffen ist, hatte in dieser Angelegenheit mit dem Generaldirektor des Quai d'Orsay, Berthelot, eine erste Besprechung.

Programmatische Erklärungen des Ministers Steiger.

Berlin, 27. April.

Der preußische Landtag erledigte heute die dritte Beratung der preußischen Verwaltungsrechtsanwaltsordnung und setzte dann die zweite Beratung des Landwirtschaftsetats fort.

Landwirtschaftsminister Steiger führte u. a. aus, er sehe seine erste Aufgabe darin, die Erzeugung auf breitester Grundlage zu fördern. Der Düngemittelbezug sei dabei von der größten Bedeutung. In den letzten drei Monaten sei ein ungewöhnlich hoher Bezug von Kunstdünger zu verzeichnen gewesen. Besonders wichtig sei auch die Feststellung, daß die heimische Landwirtschaft den Bedarf des deutschen Volkes an Brotgetreide fast völlig auf eigener Scholle gedeckt habe. Die Werbearbeit für den Verkehr von Roggenbrot habe bereits Erfolge zu verzeichnen. Der Kartoffelbau sei günstig. Die Erträge seien in den letzten Jahren wesentlich gestiegen. Der Absatz sei jedoch sehr schwierig. Die Grundlage für die Ausdehnung der Rindviehzucht sei in der Verbesserung der Wiesen und Weiden zu erblicken. Im Haushalt der landwirtschaftlichen Verwaltung seien für Darlehen und Beihilfen 3,4 Millionen mehr ausgeworfen als im letzten Jahre. Besondere Wichtigkeit komme für den Wiederaufbau der Landwirtschaft dem landwirtschaftlichen Kredit zu. Die Realverschuldung betrage fünf Milliarden, die Personalverschuldung 1425 Millionen. Die Verschuldung habe beträchtlich zugenommen. Der Ausbau der Grundkreditinstitute müsse auf jede Weise gefördert werden. Die Zahl der ausländischen Arbeiter habe abgenommen. Man könne auf sie nicht gänzlich verzichten. Gesetzliche Maßnahmen zur zwangsläufigen Festhaltung der Arbeitskräfte auf dem Lande könnten nicht befürwortet werden. Die Siedlungsfrage sei besonders für den Osten Deutschlands von der größten Bedeutung, da der Bauer den besten Grenzschutz darstelle. Dem Landarbeiter müsse der Aufstieg zum Pächter und Eigentümer ermöglicht werden. Von dem bereitzustellenden Kredit von 40 Millionen sollen 3000 bäuerliche Stellen gebildet werden mit je 50 Morgen. In den letzten 30 Jahren vor dem Kriege seien jährlich 1330 Stellen geschaffen, nach dem Kriege aber jährlich 2045. Preußen habe in der Nachkriegszeit seine Aufgaben auf dem Gebiete der Siedlung trotz der schwierigen Verhältnisse erfüllt.

Abg. **Brandenburg** (Soz.) wandte sich gegen die landarbeiterfeindliche Einstellung der Deutschnationalen in Ostpreußen, wo im Dezember 1925 an Verheiratete ein Bar- und Naturallohn von zusammen 50,50 Mark monatlich gezahlt worden sei. In Schlesien betrage der monatliche Lohn 55,74 Mark. Für 1926 seien der Landwirtschaft noch 136 000 ausländische Arbeitskräfte zugestanden worden.

Abg. **Wenzlaff** (Dnl.) weist die Angriffe des Vorredners auf die landarbeiterfeindliche Haltung der Deutschnationalen zurück.

Abg. **Jakobi-Raffauf** (Z.) trat besonders für die Behebung der Arbeitslosigkeit und der Not der Winzer ein und forderte eine Aenderung des Jagdgesetzes und eine Vereinfachung des Steuersystems.

Abg. **Kaiser** (Kurhessen, D. V. P.) bedauerte, daß von den Krediten der Golddiskontbank nur 40 Prozent der Landwirtschaft zugeflossen seien.

Abg. **Müller** (Frankfurt, Komm.) erklärte, die steuerliche Belastung des Klein- und Mittelbesitzes sei verhältnismäßig fünf bis sechs Mal so groß als die des Großgrundbesitzes.

Abg. **Heesch** (Schleswig, Dem.) erklärte an Hand von Beispielen, daß die deutsche Landwirtschaft noch viel von Amerika lernen könne. Vor allem gelte es, die Produktionskosten zu senken. Der Weg des Fleisches vom Vieherzeuger zum Kochtopf der Hausfrau sei zu lang und wirke verteuernd.

Abg. **Flügel** (W. Vg.) meinte, trotz der Zölle seien die Preise für landwirtschaftliche Produkte gefallen. Die soziale Belastung der Landwirtschaft sei zu hoch.

Abg. **Gieseler** (Völk.) erklärte, der deutsche Landwirt arbeite heute nur noch für seine Geldgeber; die amerikanischen Kredite machten ihn tot.

Abg. **Mönke** (Dnl.) wies die gestrigen Angriffe des volksparteilichen Grafen Stolberg gegen seine Partei zurück.

Landwirtschaftsminister Steiger erklärte, daß sich die preußische Siedlung durchaus sehen lassen könne. Die Vorwürfe gegen das Landwirtschaftsministerium seien unberechtigt.

Die allgemeine Aussprache zum Landwirtschaftshaushalt wurde dann abgeschlossen. Das Haus vertagte sich auf Mittwoch 12 Uhr.

Die Verfassungsänderung.

Von

Professor D. Dr. **Bredt**, M. d. R.

In den Verhandlungen über die Fürstenabfindung tritt wiederum eine Frage in den Vordergrund, die schon des öfteren die politische Lage beherrscht hat, nämlich die Verfassungsänderung. Es taucht die Frage auf, ob sowohl der im Reichstags-Ausschuß beratene Gesetzentwurf, wie der im Volksbegehren eingebrachte Entwurf als verfassungsändernd anzusehen sind oder nicht. Die praktische Bedeutung der Frage liegt darin, daß je nach ihrer Entscheidung eine verschiedenartige Mehrheit für die Annahme notwendig ist. Für einfache Reichsgesetze genügt im Reichstage die Mehrheit der anwesenden Mitglieder, sofern nicht etwa die Beschlußunfähigkeit des Reichstages festgestellt ist, d. h. sofern nicht etwa weniger als die Hälfte der gewählten Mitglieder anwesend sind. Bei sogenannten verfassungsändernden Gesetzen müssen nach Artikel 76 der Weimarer Reichsverfassung zunächst zwei Drittel der gesetzlichen Mitgliederzahl des Reichstages anwesend sein, und von diesen müssen wiederum mindestens zwei Drittel zustimmen. Die Annahme ist also im letzten Falle an sehr erschwerende Bedingungen geknüpft.

Nun kommt in Deutschland eine weitere Erschwerung hinzu, die in den Tatsachen liegt. Bei unseren Parteiverhältnissen kann man kaum damit rechnen, daß einmal eine Regierungskoalition allein über zwei Drittel des Reichstages verfügt. Wir sehen vielmehr regelmäßig sehr schwache Regierungs-Mehrheiten, oder wir werden sogar von einer Minderheits-Koalition regiert. In solchen Fällen also kann ein verfassungsänderndes Gesetz nur dann zustande kommen, wenn entweder nach rechts oder nach links eine starke Verlängerung der Regierungsfront wenigstens für ein solches Gesetz im Einzelfalle möglich ist. Bei der Fürstenabfindung kann die Mitte niemals allein die erforderliche Mehrheit aufbringen; sie bedarf der Unterstützung der Sozialdemokraten oder der Deutschnationalen, und die Frage hat jetzt eine Bedeutung gewonnen, die weit über den Rahmen des eigentlichen Gesetzes hinausgeht.

Es ich demnach gleich bei der Einbringung eines Gesetzes von der allergrößten Bedeutung, ob es als verfassungsändernd angesehen wird oder nicht. Bei den Dawes-Gesetzen wurde der Standpunkt vertreten, daß lediglich das Gesetz über die Neugestaltung der Reichsbahn verfassungsändernd sei, alle anderen Gesetze nicht. Es stellte sich dann die merkwürdige Tatsache heraus, daß die Deutschnationalen bei allen Gesetzen, die nicht als verfassungsändernd galten, dagegen stimmten, bei dem verfassungsändernden Gesetze aber zur Hälfte dafür stimmten, sodaß hier die notwendige Zweidrittel-Mehrheit herauskam. Bei den Locarnoverträgen wurde von den Deutschnationalen behauptet, sie seien verfassungsändernd, von der Regierung wurde der entgegengesetzte Standpunkt vertreten. Tatsächlich sind die Locarno-Verträge angenommen worden mit einer Mehrheit, die für ein verfassungsänderndes Gesetz nicht ausreichte, und aus diesem Grunde wird bekanntlich von manchen Seiten überhaupt die Gültigkeit der Verträge bestritten. Bei der Fürstenabfindung ist die Stellungnahme der Reichsregierung lange zweifelhaft gewesen. Von links her wurde der Standpunkt vertreten, sowohl die Reichstagsvorlage, wie die Volksbegehren-Vorlage seien nicht verfassungsändernd. Schließlich hat dann der Reichsminister des Innern im Namen der gesamten Reichsregierung die Erklärung abgegeben, beide Vorlagen seien als verfassungsändernd anzusehen.

Wir sind damit allmählich in eine Praxis hineingekommen, die zweifellos in einem Rechtsstaate nicht gutgeheißen werden kann. Zunächst ist es überhaupt wenig erfreulich, daß so oft mit dem Begriffe des verfassungsändernden Gesetzes gearbeitet wird. Die Verfassung soll die unanfechtbare Grundlage für die ganze Gesetzgebung darstellen, und der einzelne Bürger soll wissen, daß die in der Verfassung niedergelegten Grundsätze ihm eine Sicherheit bieten auch gegenüber der Gesetzgebung. Allerdings kann man keine Verfassung festsetzen für alle Ewigkeit; man muß sie vielmehr auch veränderten Verhältnissen anpassen können. Dazu eben wird die Möglichkeit der Verfassungsänderung vorgesehen. Hierunter aber hat man zu verstehen die Abänderung der Verfassung selbst, d. h. Abänderung der geschriebenen Urkunde in ihrem Text. Soll also ein Gesetz ergehen, das mit der Verfassung im Widerspruch steht, so kann das richtige Verfahren nur darin bestehen, daß man zunächst den Text der Verfassung selbst ändert und dann auf dieser neuen Grundlage das gewünschte Gesetz mit einfacher Mehrheit erläßt. Derartige Veränderungen an der Weimarer Reichsverfassung sind schon mehrfach vorgenommen worden.

Was demgegenüber die Praxis als verfassungsänderndes Gesetz bezeichnet, sind in Wirklichkeit verfassungswidrige Gesetze. Sie ändern die Verfassung selbst garnicht ab, lassen sie vielmehr unberührt, aber sie stehen im Widerspruch mit der Verfassung. Im Gesetzestexte, wie er im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird, ist auch garnicht zu erkennen, daß sie als verfassungsändernde ergangen sind. Im äußeren

ren Anblick bleibt vielmehr der Widerspruch zwischen der Verfassung und dem Gesetze bestehen.

Die größte Gefahr aber liegt darin, daß es gar keine Stelle gibt, die einwandfrei feststellen kann, ob ein eingebrachtes Gesetz mit der Verfassung vereinbar ist oder nicht. In den seltensten Fällen ergibt sich hier das staatsrechtlich Richtige ohne weiteres auf den ersten Blick. In den meisten Fällen ist die Sache zweifelhaft und dann entscheidet in letzter Linie die Behauptung der Regierung. Daß es aber zum mindesten möglich ist, hier nach politischen Gesichtspunkten zu entscheiden, und nicht nur nach rechtlichen, das liegt auf der Hand. Der regelmäßig eingeschlagene Weg ist der, daß ein Gutachten von Beamten des Reichsjustizministeriums eingeholt wird. Es sollen in diese Gutachten gewiß keine Zweifel gesetzt werden, aber es läßt sich doch nicht verkennen, daß die Regierung hier in eigener Sache entscheidet, und darin liegt das Bedenkliche.

Es kann nicht ausbleiben, daß hier auf die Dauer eine grundsätzliche Regelung getroffen wird, und zwar nach einem vorhandenen Vorbild. In Artikel 13 der Reichsverfassung und einem sich anschließenden Reichsgesetze wird bestimmt, daß über die Frage, ob ein Landesgesetz vereinbar ist mit dem Reichsrecht, das Reichsgericht zur Entscheidung berufen ist. Es sind auch schon zahlreiche Urteile über solche Materien ergangen. Das Beste wäre es daher zweifellos, wenn auch in der Frage der Verfassungsänderung das Reichsgericht zur Entscheidung berufen würde und zwar auf Antrag der Reichsregierung oder einer bestimmten Minderheit des Reichstages.

Unter den heutigen Umständen muß sowohl der Staatsbürger wie der Abgeordnete tatenlos zusehen, wie diese allerwichtigste Frage bei gewissen Gesetzen vorweg entschieden wird von Stellen, auf die er keinen Einfluß hat. Bei den Gesetzen über die Fürstenabfindung hängt alles davon ab, ob sie als verfassungsändernd angesehen werden oder nicht. Man mag also zu der Frage an sich stehen, wie man will, diese Vorfrage ist allemal die wichtigste. Hier muß also auf die Dauer eine rechtlich einwandfreie Lösung gefunden werden.

Wiederzusammentritt des Reichstages.

Berlin, 27. April.

Präsident **Löbe** eröffnet die erste Sitzung nach den Osterferien um 3 Uhr 20. Als Nachfolgerin des verstorbenen Abgeordneten Fehrenbach (Z.) ist Frau Philipp (Karlsruhe) in den Reichstag eingetreten. Der preußische Innenminister und sozialistische Abgeordnete Severing wird wegen Krankheit sechs Wochen beurlaubt. Angenommen wird eine Aenderung der Reichsabgabenordnung, wonach die Bezirke der Landesfinanzämter endgültig bis zum 1. April 1928 abzugrenzen sind.

Die erste Beratung des Arbeitsgerichtsgesetzes.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns leitet die Beratung ein. Der vorliegende Gesetzentwurf wolle die Arbeitsgerichtsbarkeit allen Arbeitnehmern zugänglich machen und ihren Aufgabenkreis erweitern. Die Auffassung, daß die Arbeitsgerichtsbarkeit in den ordentlichen Gerichten aufgehen solle, sei von der Regierung aus grundsätzlichen und praktischen Erwägungen abgelehnt worden. Dabei werde aber nicht verkannt, daß das Arbeitsrecht schließlich mit dem allgemeinen Recht verwachsen müsse. Der Minister dankt den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten für ihre bisherige Tätigkeit und spricht die Erwartung aus, daß die Vorlage noch im Sommer erledigt werde.

Abg. **Aufhäuser** (Soz.) betont, das Arbeitsrecht müsse mehr als bisher den Wert der arbeitenden Menschen schätzen.

Abg. **Hülser** (Dnl.) begrüßt die Vorlage und schließt sich dem Dank an die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte an. Die Arbeitsgerichte sollten aber an die ordentliche Gerichtsbarkeit angegliedert werden.

Abg. **Gerig** (Z.) stellt mit Befriedigung fest, daß das Mißtrauen, das sich heute vielfach gegenüber den ordentlichen Gerichten zeige, vor den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten Halt gemacht habe.

Abg. **Thiel** (D. V. P.) erklärte, die Arbeitsgerichte müßten unabhängige, lebenslänglich angestellte Richter haben. Eine Ausgliederung aus der ordentlichen Gerichtsbarkeit sei gefährlich und entschieden zu bekämpfen.

Abg. **Rädel** (Komm.) bedauert die verspätete Einbringung der Vorlage.

Abg. **Lemmer** (Dem.) erklärt, die Vorlage sei nur eine Etappe auf dem Wege der Ausgestaltung des Arbeitsrechtes. Ein gutes einheitliches Arbeitsrecht sei die beste Grundlage der Wirtschaft. Von einer Sondergerichtsbarkeit zum Schaden der allgemeinen Justiz könne keine Rede sein.

Die Vorlage wird dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 2 Uhr.

Die Abfindungsberatungen im Rechtsausschuß.

Berlin, 27. April.

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde heute die Beratung des Kompromißentwurfes über die Fürstenabfindungen beim Paragraphen 4 fortgesetzt. Dazu lag ein Zusatzantrag der Kompromißparteien vor, wonach in die Auseinandersetzungsmasse Vermögensstücke insoweit nicht einbezogen werden können, als sie durch eine Gesamtauseinandersetzung bereits zwischen den Parteien aufgeteilt sind.

Abg. **Neubauer** (Komm.) bekämpfte den Antrag, den er als eine Konzession an die bayrische Regierung und an den Herzog von Koburg bezeichnete.

Ein Vertreter der thüringischen Regierung erklärte, daß auch seine Regierung mit dem Antrag nicht einverstanden sei, weil sich nicht übersehen lasse, welche nachteiligen Folgen diese Ergänzung für Thüringen haben könne. Thüringen habe allerdings nicht die Absicht, die Auseinandersetzung über das jetzt an Bayern gefallene Koburger Gebiet wieder aufzurollen.

Der Vertreter Bayerns bedauerte diese Erklärung und trat für den Antrag ein. Die Stellungnahme der bayrischen Regierung sei nicht durch eine Vorliebe für den Koburger Herzog bestimmt, sondern durch das Interesse des Landes. Die Vermögensstücke, die etwa inzwischen von Gotha nach Koburg gebracht sein sollten, wolle Bayern nicht festhalten. Es sei mit einer entsprechenden Ergänzung des Antrages einverstanden.

Abg. **Dr. Rosenfeld** (Soz.) drückte sein Erstaunen über den Zusatzantrag aus, der eine wesentliche Verschlechterung des Kompromisses zugunsten des Koburger Herzogs bedeute. Wenn sogar die rechtsgerichtete thüringische Regierung gegen diesen Antrag sei, dann sei das für seine Tendenz bezeichnend. Die Abgeordneten **Dr. Wunderlich** (D. V. P.) und **Schulte** (Z.) bedauerten, daß Thüringen jetzt die mit Bayern schon vollzogene Einigung wieder aufhebe.

Der thüringische Vertreter erklärte, Thüringen habe schon im Redaktionsausschuß seine Bedenken geäußert.

Abg. **Freiherr v. Richthofen** (Dem.) zog darauf seine Unterschrift zu dem Antrag zurück.

Die Abstimmung über den Paragraphen 4 wurde ausgesetzt und mit der Beratung beim Paragraphen 5 fortgefahren, der die Grundsätze festlegt, nach denen Staatseigentum und Privateigentum der Fürsten auseinandergehalten werden sollen. Hierzu lagen eine ganze Reihe von Aenderungsanträgen verschiedener Parteien vor. In der allgemeinen Aussprache begründete

Abg. Graf v. **Merveldt** (Dnl.) die Anträge seiner Partei, die die in Paragraph 5 enthaltenen Richtlinien streichen wollen.

Abg. **Dr. Rosenfeld** (Soz.) trat im Gegensatz dazu für eine stärkere Bindung des Sondergerichts an bestimmte Grundsätze ein.

Abg. **Dr. Wunderlich** (D. V. P.) hielt die Bedenken des Abg. Grafen v. Merveldt gegen die Richtlinien für unbegründet. Der Zweck des Kompromißentwurfes sei gerade, die durch den neuen Rechtszustand des neuen Staates gebotene Unterscheidung zwischen Staats- und Privateigentum auch auf das Eigentum auszudehnen, das sich unter einem früheren Rechtszustand gebildet habe, als diese Unterscheidung noch nicht bestanden habe.

Abg. **Schulte** (Z.) schloß sich dem Vorredner an.

Abg. **Dr. Bell** (Z.) meinte, bei Annahme der von den Deutschnationalen beantragten Streichungen sei das ganze Gesetz hinfällig.

Abg. **Dr. Rosenberg** (Komm.) wandte sich gegen den Grundgedanken des ganzen Paragraphen.

Abg. **Dr. Everling** (Dnl.) führte aus, das ganze Gesetz entwickele sich immer mehr gegen die Hohenzollern und gegen bestimmte thüringische Fürstenhäuser.

Unter Ablehnung aller Anträge wurde Absatz 1 bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten und eines Teils der Deutschnationalen angenommen.

Vor der Gesamtabstimmung erklärte Abg. **Dr. Rosenfeld** (Soz.), seine Freunde würden wegen der Ablehnung ihrer Aenderungsanträge gegen den Paragraphen 5 stimmen. Die Gesamtabstimmung wurde auf Antrag der Kompromißparteien ausgesetzt. Der Ausschuß vertagte sich dann auf Mittwoch.

Das Gemeindebestimmungsrecht vor dem Haushaltsausschuß.

Berlin, 27. April.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute mit dem kommenden Reichsgesetz gegen den Alkoholmißbrauch und mit der Stellung des Reichstages zum Gemeindebestimmungsrecht.

Abg. **Sollmann** (Soz.) bestritt, daß mit diesem eine Trockenlegung Deutschlands beabsichtigt sei. Zwar sei im Vergleich zur Vorkriegszeit der Alkoholverbrauch gesunken, aber der Bier- und Schnapsverbrauch in Deutschland sei wieder stark im Ansteigen. Vor allen Dingen müsse dahin gewirkt werden, den Branntwein aus den Wirtschaften zu entfernen. Der Redner legte einen von ihm stammenden Entwurf über die angeregten Fragen vor.

Abg. **Schultz** (Bromberg, Dnl.) wünschte, daß der Kampf gegen die Trunksucht im Interesse der Volksgesundung mit allem Ernst geführt werde. Die deutschnationale Fraktion verlange verschärfte Maßnahmen zum Schutz der Jugendlichen und eine wirksame Reform des Konzessionswesens. Eine Trockenlegung Deutschlands lehne sie ebenso wie das Gemeindebestimmungsrecht ab.

Abg. **André** (Z.) erklärte, auf dem Gebiete des Schankstättenwesens und des Alkoholmißbrauches lägen zweifellos schwere Mißstände vor. Die Zentrumsfraktion sei bereit und gewillt, diese durch gesetzgeberische Maßnahmen zu beseitigen. Das Gemeindebestimmungsrecht lehne die überwiegende Mehrheit der Zentrumsfraktion als ein untaugliches Mittel zur Verbesserung der Verhältnisse ab.

Abg. **Nolte** (W. Vg.) betonte, die Ausführungen des Abg. André Wort für Wort unterschreiben zu können.

Abg. **Rauch** (B. V. P.) sagte, daß seine Fraktion grundsätzlicher Gegner von Zwangsbestimmungen sei. Das Gemeindebestimmungsrecht schaffe einen Sumpf von Korruption.

Abg. Dr. **Bickes** (D. V. P.) erklärte, daß seine Fraktion ein Gegner des Gemeindebestimmungsrechtes sei. Er stellte auf Grund der neuesten amtlichen Berichte aus den amerikanischen Krankenhäusern fest, daß dort die Todesfälle durch Alkoholvergiftung seit der Trockenlegung erheblich zugenommen haben.

Abg. Frau **Arendse** (Komm.) sprach sich für die kommunistische Fraktion für die Einführung des Gemeindebestimmungsrechtes aus.

Der Ausschuß vertagte sich auf Mittwoch.

Das Reichskabinett gegen die Rede Dr. Helds.

Berlin, 27. April.

Die „Tägliche Rundschau" schreibt zur Rede des bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held, daß in der gestrigen Sitzung des Reichsrats eine Erklärung der Reichsregierung abgegeben worden sei, die sich gegen die Ausführungen des bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held in Regensburg über die Völkerbundspolitik wende. Es sei darin zum Ausdruck gebracht worden, daß eine verantwortliche Führung der Reichsgeschäfte auf dem Gebiete der auswärtigen Politik nicht möglich sei, wenn etwaige Differenzen zwischen der Reichsregierung und dem Ministerpräsidenten eines Landes in dieser Weise öffentlich ausgetragen würden.

Auswärtiger Ausschuß des Reichstages.

Berlin, 27. April.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages setzte in seiner Sitzung heute vormittag die gestern noch nicht beendeten Verhandlungen über den deutsch-russischen Vertrag fort, zu dem zunächst wieder der Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort nahm. An der Sitzung beteiligten sich auch Reichsratsmitglieder, so der bayrische Gesandte v. Preger, der sächsische Gesandte Dr. Gradnauer und andere. Auch Reichstagspräsident Löbe nahm an den Verhandlungen wieder teil. Auf der Tagesordnung standen ferner die Frage des Studienausschusses des Völkerbundes, die Entwaffnungsfrage und die Freigabe des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahl.

Berlin, 27. April.

Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge ging von 1 942 000 am 1. April auf 1 884 000 am 15. April, das ist um 3 v. H. zurück. Seit dem Höchststande der Erwerbslosigkeit am 15. Februar ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 2 059 000 auf 1 884 000 zurück. Die Zahl der Zuschlagsempfänger im gleichen Zeitraum ist von 2 361 000 auf 1 978 000 zurückgegangen.

Wiederbeginn der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 27. April.

Zwischen dem Handelsrat der polnischen Gesandtschaft in Berlin und dem Direktor der Zollabteilung im Reichsfinanzministerium wurde vereinbart, die Handelsvertragsverhandlungen am 20. Mai in Berlin wieder zu beginnen.

Die vorbereitende Wirtschaftskonferenz.

Genf, 27. April.

Im Vorbereitungsausschuß für die internationale Wirtschaftskonferenz bezeichnete heute Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg als Grundübel der krankhaften Erscheinungen in der Weltwirtschaft die Ueberproduktion und die verringerte Aufnahmefähigkeit. Es kämen zur Behebung dieser Spannung hauptsächlich die Beseitigung des industriellen Nationalismus durch internationale Arbeitsteilung und durch eine Vereinheitlichung und Erweiterung des Weltmarktes in Frage. Dabei sei neben Afrika und China auch Rußland von größter Bedeutung. Zwecks Abbaues des industriellen Nationalismus müsse einmal eine Einigung hinsichtlich des Abbaues des Zollniveaus und ferner eine Vereinheitlichung des Systems der Handelsverträge ins Auge gefaßt werden. Was das Währungsproblem angehe, so dürfte es genügen, wenn die Ergebnisse der Brüsseler Finanzkonferenz vom Jahre 1920 in den einzelnen Staaten im Rahmen des Möglichen zur Anwendung kommen würden. Der italienische Vertreter betonte, daß die Wirtschaftskonferenz, wenn sie zu praktischen Ergebnissen kommen wolle, entweder günstige Bedingungen zum Abschluß von direkten privaten Vereinbarungen oder zum Abschluß von zwischenstaatlichen Konventionen kommen müsse. Auch der Frage der Uebervölkerung in einigen Ländern komme eine grundsätzliche Bedeutung zu. Der belgische Vertreter verlangte, daß die Marktverhältnisse für Steinkohle, Eisen, Textilien und Lebensmittel besonders gründlich untersucht würden. Layton (England) schlug die Einsetzung dreier Unterausschüsse vor. Der erste solle die zoll- und handelspolitischen Fragen, der zweite die Produktionsfragen, der dritte die Arbeitsfragen behandeln. Dubois (Schweiz) bezeichnete die Währungsstabilisierung als das wichtigste internationale Problem überhaupt. Dubois, der die internationalen Beratungen auf der Konferenz von Brüssel, Genua usw. aus persönlicher Mitarbeit kennt, wies nach, daß die künftige Wirtschaftskonferenz auf Sand bauen würde, wenn sie nicht zunächst das Grundproblem der Währungsstabilisierung löse. Ohne Währungsstabilisierung werde es auch nicht möglich sein, die sozialen Forderungen, die bereits von verschiedenen Rednern vorgebracht worden seien, zu erfüllen. Arthur Balfour (England) warne davor, sich schon jetzt auf bestimmte Fragen zu spezialisieren.

Der Ausschluß schloß heute nachmittag die allgemeine Aussprache über die Aufstellung seines Arbeitsprogramms ab. In der Diskussion ergab sich Einigkeit darüber, daß das Problem in Einzelfragen aufgelöst wird, die drei oder vier Unterausschüssen überwiesen werden sollen. Mittwoch vormittag sollen in vertraulicher Sitzung diese Unterausschüsse gebildet werden. Nachmittags wird eine öffentliche Sitzung abgehalten.

Die Friedensverhandlungen in Udschda.

Paris, 26. April.

Die noch ausstehende Zustimmung der spanischen Regierung zur Eröffnung der offiziellen Friedensverhandlungen mit der Rifabordnung ist nunmehr erfolgt. In einer amtlichen Mitteilung heißt es: „Die französische und die spanische Regierung erkennen an, daß ein Waffenstillstand de facto besteht. Beide Regierungen legen Wert darauf, möglichst liberal vorzugehen und wünschen alle Mittel zu versuchen, um endlich zu einer Einstellung der Feindseligkeiten zu gelangen. Die Rifvertreter müssen nunmehr erklären, ob sie die Einstellung der Feindseligkeiten wünschen oder nicht. Der 1. Mai ist als der äußerste Termin angesetzt worden, bis zu dem sich die Verhandlungen hinziehen dürfen. Wenn durch die unnachgiebige Haltung der Rifleute eine Verständigung verhindert werden sollte, so werden die französischen Truppen sofort zur Offensive übergehen. Die offiziellen Verhandlungen begannen heute vormittag.

Politische Uebersicht.

+ **Italienisch-russische Freundschaftsbezeugungen.** Aus Anlaß der Eröffnung der russischen Pavillons in Mailand wurden zwischen Mussolini und Tschitscherin Telegramme gewechselt, in denen die zwischen den beiden Völkern bestehende Freundschaft hervorgehoben wurde.

+ **Italienischer Beruhigungsversuch in Angora.** Der italienische Botschafter in Angora suchte den türkischen Außenminister auf und erklärte ihm, Italien habe nach wie vor die freundschaftlichsten Gefühle für die Türkei. Die Befürchtungen, die in der türkischen Presse geäußert worden seien, träfen nicht zu.

+ **Ratifizierung des belgisch-amerikanischen Schuldenabkommens.** Der amerikanische Senat nahm mit 55 gegen 20 Stimmen das belgisch-amerikanische Schuldenabkommen an. Das Abkommen tritt in Kraft, sobald die Ratifizierungsurkunde, vom Präsidenten Coolidge unterzeichnet worden ist.

Stadttheater Bochum.

„Lassalle".

Tragische Komödie in vier Akten.

Von Wolfang Petzet.

Erstaufführung am 27. April 1926.

Der dramatische Geschichtsunterricht, der seit dieser Spielzeit in unserem Stadttheater — allerdings etwas einseitig — erteilt wird, wurde gestern nach kurzer Unterbrechung fortgesetzt. Diesmal war „Lassalle" an der Reihe . . . .

Lassalle ist kein Name, nein, ein Begriff . . . .

Mit Lassalle, dem Sohn eines Breslauer Kaufmanns, verbinden sich für uns nicht so sehr persönliche, als vielmehr allgemeine Vorstellungen . . .

Lassalle gehört zu den Gründern und „Heroen" der sozialistischen Arbeiterbewegung. Hören wir seinen Namen, so stellen wir uns politisch ein, suchen wir politisch zu denken, namentlich heute . . . .

Man braucht nicht Lassalles Parteigänger zu sein, aber man weiß, er war ein forscher Kerl, einer, der sich der Not seines Volkes nicht verschloß, einer, der als ein Philosoph in Frack und Lack auf die Arbeiter zu wirken wußte, ein Tierbändiger mit weißer Krawatte, der die Menge begeisterte und — zügelte. Je nachdem. Auge in Auge . . . .

Lassale ist kein Name, sondern ein Begriff, die Konzentration wirtschaftspolitischer Energien, die in ihm ausgelöst wurden, als er (gesellschaftlich) von unten nach oben und (philosophisch-politisch) von oben nach unten strebte . . . .

Und dieser selbe Lassalle, der Vertreter eines neuen Zeitgeistes, scheiterte an der Zerrissenheit seines Innern, dem Gegensatz zwischen unten und oben, dem Pater-Noster-Aufzug der Gefühle, in dessen Getriebe er nicht einzugreifen wagte . . . .

Jedenfalls: Eins steht fest. Man mag zu Lassalle stehen, wie man will, sein Name ist mit politischen und sozialen Ideen so verbunden, daß niemand diese Fesselung zu lösen vermag . . . .

Wolfgang Petzet, einer unserer Jüngsten, hat den Versuch unternommen . . . . .

Für ihn ist Lassalle ein Aushängeschild. Die Dürftigkeit der revolutionären und nachrevolutionären Dichtung, die fast jeder Idee bar ist, kennt man zur Genüge. Georg Kaiser, Franz Toller, Hasenclever, Rubiner und ähnliche „Neutöner", was haben sie uns zu geben vermocht? Waisenknaben sind sie allesamt gegenüber einem Schiller, der in der Zeit des politischen Feudalismus seine politischen Aufruhrgedanken in den „Räubern", der „Kabale und Liebe", dem „Don Carlos" und dem „Wilhelm Tell" zu jahrhundertedurchtosenden Anklagereden formte und schweißte . . . . .

In „Lassalle" erwartete man ein Revolutionsdrama oder eine dramatische Gestaltung revolutionärer Ideen zu finden. Wolfgang Petzet aber führt den Namen Lassalle unnützlich im Munde; denn sein Drama hat mit dem Politiker Lassalle fast nichts zu tun. Politik ist für ihn Nebensache, Hauptsache ist eine kleine, intrigantenhafte Liebelei. Lassalle ist Aushängeschild . . . . .

Hochtönende Worte versuchen zu sagen: Petzet will den Politiker in die Sphäre der reinen Menschlichkeit erheben. Er will zeigen, daß selbst Geistesgrößen dem Flecht- und Strickwerk hysterischer Frauenzimmer erliegen . . . . .

Ein solcher Versuch barg von vornherein nicht viel Aussichten auf Erfolg, aber er wurde zu voller Wirkungslosigkeit verurteilt durch die hiesige Aufführung, die als solche — wohl zum ersten Male seit langer Zeit — ein Versager war. Petzets „Lassalle", meinetwegen eine Charakterstudie, die nach psychologischer Vertiefung strebt, war nur erträglich, konnte nur erträglich sein, wenn man die Gegenpole einander nach einer neutralen Mitte zu näherbrachte, statt, wie man es gestern hier tat, noch weiter auseinanderzutreiben . . .

Die Hauptschuld an diesem Mißlingen trugen mehrere Fehlbesetzungen. Helene von Dönniges, nach der das Stück eigentlich genannt sein müßte, war historisch nicht der vollsaftige, reife Charakter, als der sie in Adele Schönfelds Verkörperung erschien. Ein schwankes Rohr im Winde, unreif in Gedanken und Gefühlen, pendelte sie mit schwärmerischer Hysterie zwischen Janko v. Rankowitz und Ferdinand Lassalle hin und her, für beide in ihrer Unausgereiftheit ein Verhängnis. Adele Schönfeld war dagegen das ausgereifte, ausgeglichene Weib, das nach anfänglicher Unsicherheit sicher auf die Füße zu stehen kommt und ihre Liebe zu Lassalle fest mit beiden Händen hält. Sie kämpft um seine Liebe, wird aber kaltherzig und hundeschnäuzig verstoßen. Diese Auffassung, die schon allein dazu angetan ist, alle Schuld auf Lassalle zu häufen, geriet noch dadurch auf immer schlimmere Irrwege, daß Gerhard Meinecke dem komplizierten Charakter und dem verwickelten Werdegang Lassalles nicht gerecht zu werden vermochte. Sein Instrument hatte nur eine Saite: Er spielte Lassalle von Anfang bis zu Ende als den gerissenen, skrupel- und gewissenlosen Streber, als den virtuosen Poseur, den abstoßenden Parvenü. Dadurch entstand ein Zerrbild, das weder der geschichtlichen Wahrheit nahekam noch als zeitloses Charakterbild hätte fesseln können. Auch sonst stand die Besetzung und damit das Spiel nicht auf der gewohnten Höhe. Horst Beilke als Minister von Dönniges war zu sehr der „Theatervater", als daß sein Spiel zu Herzen gehen konnte. Auch Hermann Heuser konnte sich — manchen vortrefflichen Szenen zum Trotz — doch nicht völlig der theatralischen Pose enthalten. Will Dohm als Janko war gut, wenngleich er im Verhältnis zu seiner Partnerin natürlich zu jugendlich war. Ganz unmöglich war Elly Lipp, die als Frau von Dönniges wieder einmal auf vollständig falschem Posten stand, sodaß ihre Szene komisch statt tragisch wirkte . . .

Die Bühnenbilder Joh. Schröders waren ungleichmäßig. Selbst wenn man über die beiderseitigen Vorbauten, die trotz ständig verschiedenen Schauplätzen immer die gleichen blieben, hinwegsehen wollte, so bliebe doch der krasse Widerspruch zwischen den realistisch gehaltenen drei ersten Bildern und dem phantastischen Bild des Schlußaktes. Dieser letzte Akt stand überhaupt unter einem Unstern. Daß man ihn etwas zusammengestrichen hatte, dagegen soll gewiß nichts gesagt sein, aber die Szene, in der Janko seinem Gegner die Pistole in die Hand drückt, um dann gleich hinter der nächsten Kulisse das Duell stattfinden zu lassen, wirkte erstens unwahr und zweitens lächerlich . . . .

So haben wir denn leider einmal den ganz seltenen Fall festzustellen, daß ein Stück nicht nur an seinem Unwert, sondern auch an der Wiedergabe durch unser Stadttheater scheiterte, während sonst unsere Bühne durch gute Inszenierung und Darstellung schon manchem schwachen Stücke zu einem Scheinerfolg verholfen hat . . .

Dr. F. K.

= **Ehrung des Bochumer Orchesters in Essen.** Im dicht besetzten Städtischen Saalbau zu Essen musizierte gestern abend das Bochumer städtische Orchester als Gast der Theatergemeinden des Bühnenvolksbundes und der Essener Volksbühne unter Professor Clemens Krauß (Frankfurt). Das Orchester hatte einen großen Tag und seine hochwertigen Leistungen fanden lebhaften Anklang in den Kreisen des Publikums. **M. V.**

= **Generalmusikdirektor Fritz Busch** (Dresden) ist von der Stadt Essen zum Dirigenten des zweiten Orchester-Konzerts innerhalb der Reger-Woche vom 9. bis 13. Juni berufen worden.

= **Der neue Leiter des Heidelberger Stadttheaters.** Der frühere Münchener Schauspieldirektor Eugen Keller ist vom Heidelberger Bürgerausschuß als Intendant des Heidelberger Stadttheaters gewählt worden. Er wird im September die Leitung dieser Bühne übernehmen.

= **Kunstgewerbliche Ausstellung in Dresden.** Die Staatliche Akademie für Kunstgewerbe in Dresden feiert Pfingsten ihr fünfzigjähriges Bestehen. Eine Festsitzung soll am 20. Mai im Brühlschen Saale der Akademie die Feier eröffnen. Am gleichen Tage beginnt eine Ausstellung, in der vertreten sein werden Innenarchitektur und Möbelzeichner, Muster für Bildkunst und Kleinkunst, Graphiker für Holz, Stein, Metall, Keramik und Glas und die graphischen Künste. Außer dieser Ausstellung soll auch eine kleine Veröffentlichung von Studienergebnissen den heutigen Stand der Arbeiten der Akademie der Oeffentlichkeit vorführen.

= **Nietzsche-Vorträge.** Heute abend 8 Uhr hält im Saale der Loge, Humboldtstraße, Professor Dr. E. Horneffer den ersten der drei Vorträge über Nietzsche mit dem Thema: „Nietzsche und Wagner". Karten in der Buchhandlung von O. Hengstenberg und an der Abendkasse.

Neues aus aller Welt.

Vom Blitz getötet. Während des heftigen Gewitters, das durch das Lahntal zog, wurde in Stahlhofen der 17jährige Steinklopfer Toni Ebert, der vor dem Regen unter einem Baum Schutz suchte, von einem Blitzstrahl getroffen und sofort getötet.

Unglücksfall auf der Georg-Marienhütte. Im Kraftwerk der Georg-Marienhütte in Osnabrück war ein Schlosser beauftragt, eine Gasprobe aus einer Flasche mit verpichtetem Koksofengas zu entnehmen. Kurze Zeit darauf erfolgte eine Explosion, wobei der Schlosser und ein Maschinist den Tod fanden. Die Ursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden, da außer den beiden Verunglückten niemand zugegen war.

Ein Großkaufmann als Betrüger verhaftet. Der in weiten Kreisen der Textilbranche bekannte, 58 Jahre alte Hamburger Großkaufmann Bernhard Guttmann wurde wegen Wechselbetruges und Warenschwindels in Berlin verhaftet. Die Höhe der Betrügereien wird auf annähernd eine Million Mark geschätzt. Er verlor große Beträge und weilte lange Zeit in Monaco und Paris. Die Spielgelder entnahm er der Geschäftskasse. Schließlich geriet er in Zahlungsschwierigkeiten, aber dies konnte ihn nicht bewegen, seiner Spielleidenschaft Einhalt zu gebieten, vielmehr mißbrauchte er nun den guten Ruf seines Geschäftes und nahm Textilwaren in Kommission, die er dann zu Schleuderpreisen verkaufte. Mit dem Erlös reiste Guttmann sofort wieder nach Monaco und kehrte erst wieder nach Hamburg zurück, als er die letzte Mark verspielt hatte. Einen Tuchfabrikanten in Aachen hat Guttmann allein um hunderttausend Mark geschädigt. Durch diesen Verlust war der Fabrikant in Geschäftsschwierigkeiten geraten und nahm sich aus Verzweiflung das Leben. Schließlich verschwand Guttmann unter Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa einer Million Mark aus Hamburg und versuchte unter falschen Namen seine Betrügereien fortzusetzen. Eine Polizeistreife nahm den Betrüger gestern im Zentrum der Stadt fest und brachte den steckbrieflich Gesuchten nach kurzem Verhör nach dem Moabiter Untersuchungsgefängnis.

Die Untersuchung im Falle Jürgens. Im weiteren Verlauf der Untersuchung gegen Landgerichtsdirektor Jürgens und seine Frau fand am Montag im Ostseebad Kolberg in der in der Parkstraße 12 gelegenen Pension Strehlow ein Lokaltermin statt, an dem auch Vertreter der Stargarder Staatsanwaltschaft sowie achtzehn Zeugen, darunter zahlreiche Polizeibeamte, teilnahmen. Bekanntlich hatte Jürgens, obgleich er erst im Frühjahr eine Auslandsreise unternommen hatte, im August v. J. mit seiner Familie mehrere Wochen in dieser Pension zugebracht. Hier soll sich dann der erste Einbruch ereignet haben, bei dem angeblich Schmuckstücke im Werte von einigen tausend Mark geraubt wurden und von dem der Verdacht besteht, daß er vorgetäuscht war, um von einer Reiseversicherung die Entschädigungssumme herauszuholen. Das Ehepaar Jürgens wurde zu diesem Lokaltermin nicht vorgeführt, zumal der Gesundheitszustand der Frau Jürgens zur Zeit keinen Transport gestattet. Nach dem letzten schweren Nervenzusammenbruch hat sie bei den weiteren Verhören wiederholt neue Anfälle gehabt.

Vier Personen bei einem Mauereinsturz verletzt. Bei Aufstockungsarbeiten in einem Fabrikgebäude in der Georgenkirchstraße in Berlin stürzte im vierten Stock des Hauses eine 1,50 Meter hohe und 3,80 Meter lange Mauer ein, wodurch vier mit Arbeiten beschäftigte Personen verletzt wurden.

Ein Gutsbesitzer wegen Brandstiftung verhaftet. Der Besitzer des Rittergutes in Mildenau (Sachsen) Karl Frenzel, ist verhaftet worden. Frenzel ist geständig, sein Gut, das in der Nacht zum Mittwoch abgebrannt ist, selbst angezündet zu haben.

Schweres Unwetter im Vogtlande. Im Vogtlande traten überraschend stürmische Ostwinde auf, die in Plauen 15 bis 20 Sekundenmeter betrugen. Der angerichtete Schaden an Gebäuden und in den Wäldern ist erheblich. Verschiedene Waldstücke bieten einen Anblick der Verwüstung. Gartenhäuser wurden fortgeschleudert.

Grubenbrand. Ein umfangreicher Grubenbrand brach am Sonntag infolge Selbstentzündung im Tagebau der Braunkohlengrube Luise bei Liebenwerder aus. Um 6 Uhr früh war der Brand endgültig gelöscht. Der Sachschaden an Gerätschaften und Grubenmaterial soll erheblich sein.

Sühne für eine bestialische Tat. Vor dem Schwurgericht Kottbus wurde gegen den früheren Heizer der Mädchen-Mittelschule, Richard Regling, verhandelt, der am 9. Januar eine Schülerin in den Kohlenraum lockte, als sie schrie, würgte, und als er sie für tot hielt, in den angeheizten Ofen geworfen hatte. Der Angeklagte wurde wegen versuchten Totschlags in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung zu einer Gesamtstrafe von fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Deutsche nationale Tagung des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen. In Anwesenheit von Mitgliedern und Gästen aus allen Teilen des Reiches nahm die Jahresversammlung der Deutschen Nationalen Vereinigung des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen ihren Anfang. Unter den Teilnehmern sind bekannte Vertreter der kirchlichen Einheitsbewegung. Unter den Gästen sah man Oberkonsistorialrat Dr. Schreiber, Superintendent a. D. Kastan (Baden), Bischof Dr. Hulsen (Zürich) und andere. Die dreitägigen Verhandlungen werden eine Auseinandersetzung über die Probleme und Ergebnisse des Stockholmer Weltkonzils im vergangenen Jahre bringen, dessen Arbeiten auf deutschem Boden weitergeführt werden.

Niedergang einer Steinlawine. Infolge der dauernden Schnee- und Regenfälle und der heftigen Stürme ging in der Nacht auf Sonntag oberhalb Münster in Graubünden eine Steinlawine nieder, die dreizehn Gebäude im oberen Dorfteil zerstörte und mindestens zehn Hektar gutes Kulturland verwüstete. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Furchtbares Brandunglück. Nach Meldungen aus Graz brach gestern im Dorfe Dreia bei Ablenz während der Kirchzeit Feuer aus, das infolge des starken Sturmes rasch um sich griff und fast das ganze Dorf einäscherte. Hierbei spielten sich panikartige Szenen ab, da die Gefahr bestand, daß die von den abwesenden Eltern in den Häusern eingeschlossenen Kinder dem rasenden Element zum Opfer fielen. Einer zufällig im Dorfe befindlichen Automobilgesellschaft aus Graz, die sich an dem Rettungswerk hervorragend beteiligte, gelang es, mit Hilfe einiger Leute die Türen einzuschlagen und die Kinder zu befreien.

Sturmwetter in Frankreich. Seit Dienstag früh regnet es ununterbrochen über Frankreich. In der Bretagne wüten heftige Stürme. Mehrere Flüsse sind über die Ufer getreten.

Die Stürme in Italien. Der, wie schon gemeldet, in den letzten Tagen an der Westküste Italiens tobende Sturm hat Schiffsunfälle zur Folge gehabt. In Torre del Grecco gingen vier Barken mit Waren unter. Die Besatzung wurde gerettet. Bei Marinella sind fünf Barken gesunken. Der Postdampfer aus Palermo ist mit mehrstündiger Verspätung eingetroffen, der Postdampfer nach Palermo konnte überhaupt nicht ausfahren. Bei Terracina ist der 1900 Tonnen Dampfer „Guilgio Peirze", der von Neapel nach Genua unterwegs war, gestrandet. Die Besatzung wurde gerettet. Alle Versuche, das Schiff flott zu machen, erwiesen sich als vergeblich. Auch in der Adria traten schwere Stürme auf. Bei Ancona mußten etwa 20 Fischersegler, die auf hoher See waren, von Dampfern eingeholt werden. Ein Matrose ist dabei ums Leben gekommen. Bei Ortona a Mare ist eine Barke, von Viareggio kommend, mit 380 Tonnen Schwefel aus Catana gesunken. In Livorno wurde der belgische Dampfer „Prinzessin Maria Josepha" im Hafen losgerissen, konnte aber ohne Schaden wieder eingebracht werden. Aus allen Teilen Italiens werden schwere Wetterschäden, Gewitter und Ueberschwemmungen gemeldet. In Mailand schlug der Blitz in ein Eisenrohr der Gasleitung eines Hauses, der hierdurch entstandene Brand konnte infolge des Sturmes erst nach schweren Mühen gelöscht werden. Nachdem der Sturm heute Nacht den Höhpunkt erreicht hatte, trat wieder schönes und ruhiges Wetter ein.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

g **Querenburg,** 27. April. Montagabend gegen 9 Uhr brach im Dachstuhl des Hauses Wirtschaft Richmann, Friedrichstraße, ein Schadenfeuer aus. Die Freiwillige Feuerwehr und die Bochumer Berufswehr bekämpften das Feuer. Die Wasserverhältnisse waren für die Motorspritze der Bochumer Wehr mangelhaft, sodaß, als die Hauptgefahr beseitigt war, die Wehr abrückte und der Freiwilligen Feuerwehr die Aufräumungsarbeiten überließ.

* **Gerthe,** 27. April. Im Amtsbezirk Gerthe finden in diesem Jahre die Impfungen an den folgenden Tagen statt: Gerthe: Am 5. und 6. Mai Impfung der Erstimpflinge, am 12. und 13. Mai Nachschau, am 7. Mai Impfung der Wiederimpflinge, am 14. Mai Nachschau. Jedesmal 4 Uhr nachmittags im Lokal Lüke. — Ortsteil Hiltrop-Grümerbaum: Am 8. Mai von 3 bis 4 Uhr Impfung der Erstimpflinge, am 15. Mai von 3 bis 4 Uhr Nachschau der Erstimpflinge, am 8. Mai von 4 Uhr ab Impfung der Wiederimpflinge, am 15. Mai von 4 Uhr ab Nachschau. Jedesmal im Lokale Hubbert. — Ortsteil Harpen und Kornharpen: Am 4. Mai von 3 bis 5 Uhr Impfung der Erstimpflinge, am 11. Mai von 3 bis 5 Uhr Nachschau, am 4. Mai von 5 Uhr ab Impfung der Wiederimpflinge, am 11. Mai von 5 Uhr ab Nachschau. Jedesmal im Gemeindehaus. — Am Donnerstag, 29. April, abends um 7½ Uhr, findet ein weiterer Lichtbildervortrag statt. Dr. Schierecke (Altenbochum) spricht im Gemeindehause Harpen über „Hygiene des täglichen Lebens und Gesundheitsfürsorge".

h **Stockum,** 27. April. Vor überfülltem Hause fand am Montag im Saale der Wirtschaft Engel der von Dr. Dieckerhoff angekündigte Vortrag über „Die Hygiene des täglichen Lebens" statt. Nachdem Konrektor Retzlaff einige einleitende Worte an die Versammlung gerichtet hatte, wies Dr. Dieckerhoff in längeren Ausführungen auf die Bedeutung der Körperpflege hin. Sodann behandelte er das Gebiet der Zahnpflege und der Sonnenbäder, ferner die Schuh- und Fußpflege. Die Uebertragung von Tuberkulose durch die Milch einer Kuh auf den Menschen interessierte allgemein. Der Vortrag wurde durch zahlreiche Lichtbilder unterstützt.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen,** 27. April. Der Rektor Schulz von der hiesigen Johannesschule konnte auf eine 25jährige Tätigkeit als Lehrer zurückblicken. Seit dem 1. April 1912 ist er Rektor der Johannesschule. — Die Arbeiten an der Verbandsstraße kommen auf Lindener Gebiet gut vonstatten. Der Verlauf der Straße in Linden ist nunmehr in ganzer Ausdehnung durch bereits vorgenommene Erdbewegungen gekennzeichnet. — Die Zeche „Friedlicher Nachbar" läßt die Steinhalde an der Deimke- und Holzstraße abtragen. Das Material wird zu Vergeversatz in der Grube verwandt. Auf diese Weise verschwindet die die Landschaft verunzierende Bergehalde und es wird zur Wiederurbarmachung bedeutendes Gelände gewonnen.

÷ **Stiepel,** 27. April. Der 1922 gegründete Quartettverein „Rheingold" gab Sonntag bei Frische sein Hauptkonzert. In der Abwicklung des reichen Programmes zeigte die Sängerschar eine anerkennenswerte Tonsicherheit und ein gutes Stimmaterial. Die Chöre „Abend am Rhein" von Ziegler und „Indisches Wiegenlied" von Wesseler, die wohl am besten wiedergegeben wurden, gaben Zeugnis von der guten Schulung gerade hinsichtlich der Tonstärke und des Ausdrucks durch den Chorleiter Paul Menzenhauer. Konzertmeister Curt Hofmann (vom städtischen Orchester Bochum) erwies sich an mehreren klassischen Werken als Meister der Geige. Sein Spiel verriet eine hohe Technik und eine feine künstlerische Auffassung. Auf dem Steinweg-Flügel begleitete Adolf Helwig (Stiepel) mit gutem Geschick. Auch seine Einzelvorträge („Andante grazioso con moto" von Beethoven und Polonaise in Cis-moll von Chopin) wiesen einen hohen Grad künstlerischer Reife auf. Der allen Mitwirkenden reichlich gespendete Beifall war ein verdienter.

+ **Welper,** 27. April. Sonntag morgen hatte der Arbeiter Gustav Borowski, Rosenberg 37, eben seine Tätigkeit auf der Hütte begonnen, als er zwischen die Puffer zweier Wagen geriet und erdrückt wurde. B. war seit 1923 verheiratet.

** **Hattingen,** 26. April. Auf dem großen Platze des Vereins für Turn- und Rasensport hatten sich gestern nachmittag zahlreiche Gäste eingefunden, um der feierlichen Eröffnung der Reichsgesundheitswoche beizuwohnen. Landrat Friedrich kennzeichnete in einer Ansprache knapp und kurz Zweck und Ziel der Veranstaltung. „Nur im gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist" — wenn diese Auffassung Gemeingut aller geworden ist und danach gearbeitet wird vor allem durch Pflege eines gesunden Sports, dann wird es auch wieder aufwärts gehen im Vaterlande. Unter dem Beifall der Versammelten schloß er mit dem Dichterwort: „Allen Gewalten zum Trutz sich erhalten; nimmer sich beugen, kraftvoll sich zeigen, rufet die Arme der Götter herbei." Gleich nach der Ansprache setzten die turnerischen Uebungen der verschiedenen Vereine (Herren, Damen, Schüler und Schülerinnen) ein, die ob ihrer exakten Ausführung ungeteilten Beifall fanden.

* **Niederbonsfeld,** 27. April. Nach Langenberg oder nach Winz? Diese Frage unterlag der Entscheidung der letzten Gemeinderatssitzung. Dabei erfuhr man denn auch, „daß von Langenberg offiziell eine Anregung erfolgt sei". Amtmann Wibbelt konnte allerdings feststellen, daß in der Anschlußfrage von Langenberg her mit ihm keinerlei Verbindung gesucht worden ist. Gegen den Anschluß nach Langenberg, aber für eine Verbindung mit Winz erklärten sich von vornherein die fünf Vertreter der Sozialdemokratie, des Zentrums, der KPD. und ein Vertreter der bürgerlichen Einheitsliste (Bachmann); dagegen stimmten die beiden anderen Vertreter der Einheitsliste.

Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid,** 27. April. Das Wasserwerk Bochum hat Freitag und Samstag vergangener Woche die Häuser an der Vödestraße in Höntrop an die vor etwa einem halben Jahre neuangelegte Wasserleitung auf der Zollstraße angeschlossen. Der Anschluß war noch nicht zwölf Stunden fertiggestellt, als vor dem Gebäude des Bäckermeisters Erlenkämper, Vödestraße 2, Rohrbrüche zutage traten. Die Chausseegräben konnten die ausströmenden Wassermengen kaum fassen. Schon am Sonntagmorgen stand ein am Spelbergs Busch tief gelegenes Grundstück unter Wasser. Gegen Mittag wurde das Wasser abgesperrt. Infolge der Sonntagsruhe konnten die Arbeiten erst Montag früh in Angriff genommen werden. Am Nachmittag war der Schaden behoben. Die Rohrbrüche sind auf den starken Druck der neuen Leitung zurückzuführen. — Auf eine 25jährige Dienstzeit konnte am Samstag voriger Woche Professor Bianchi am Gymnasium Marcanum in Wattenscheid zurückblicken. Aus diesem Anlaß versammelte sich am Morgen der Lehrkörper der Anstalt, in dessen Namen Studiendirektor Dr. Minn unter Ueberreichung eines prachtvollen Blumenarrangements dem geschätzten Jugenderzieher Dank und Glückwunsch zum Ausdruck brachte.

Stadtkreis Herne.

£ **Herne,** 27. April. Der Etat für das Jahr 1926 der Stadt Herne schließt in Einnahme und Ausgabe mit 9 378 000 Mark ab. Der durch Steuern zu deckende Fehlbetrag soll aufgebracht werden: a) durch einen Zuschlag von 200 Prozent bei der staatlichen Grundvermögenssteuer, b) durch einen Zuschlag von 625 Prozent zu den Grundbeträgen der Gewerbeertragssteuer und durch einen Zuschlag zu den Grundbeträgen der Gewerbelohnsummensteuer.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

÷ **Dortmund,** 27. April. Das Oberbergamt in Dortmund teilt mit: Die Untersuchung über die Explosion auf der Zeche „Graf Bismarck II/VI am 30. Januar und des Seilfahrtsunfalls auf Zeche „Oberhausen I/II" am 25. März 1926 ist beendet. Sie hat folgendes ergeben: Die Explosion auf Zeche „Graf Bismarck II/VI, bei der drei Bergleute schwer und sechs leicht verletzt worden sind, ist eine reine Schlagwetterexplosion gewesen. Sie ist ausgegangen von dem vorgetriebenen Teil einer Abbaustrecke in einem der oberen Gasflammkohlenflöze. Hier haben sich infolge Störung der Sonderbewetterung Schlagwetter ansammeln können. Sie sind dadurch entzündet worden, daß einer der vor Ort arbeitenden Leute versuchte, seine erloschene Benzinsicherheitslampe in dem Schlagwettergemisch wieder anzuzünden. Der Seilfahrtsunfall auf der Schachtanlage „Oberhausen I/II", bei dem dreizehn Bergleute getötet, neun schwer und 21 leicht verletzt worden sind, ist durch ein Uebertreiben der Förderkörbe veranlaßt worden. Die Versuche, die nach der Instandsetzung der Seilfahrtseinrichtungen mit der Fördermaschine gemacht worden sind, haben gezeigt, daß Fehler an der Maschine oder an den sonstigen Seilfahrtseinrichtungen nicht vorhanden gewesen sind. Ob ein Versehen des Fördermaschinisten vorgelegen hat, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

s **Dortmund,** 27. April. Im Dortmunder Lebensmittelgroßhandel sind ernste Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ausgebrochen. Erstere haben den Lohnvertrag, der 39 Mark Wochenlohn bei 54stündiger Arbeitszeit vorsieht, gekündigt und beabsichtigen, wie ihr Verbandssyndikus, Rechtsanwalt Ziegler verlauten ließ, einen Lohnabbau von 7 bis 9 Mark die Woche. Falls die Arbeitnehmer nicht damit einverstanden sind, sollen sie samt und sonders entlassen werden. — Infolge der politischen Umwälzungen hat die Zahl der Polen im Landkreise Dortmund ganz bedeutend abgenommen. Während bei der Volkszählung am 1. Dezember 1910 bei insgesamt 166 359 Einwohnern 22 079 Polen (13,27%) festgestellt wurden, waren bei der Volkszählung 1925 bei insgesamt 216 255 Einwohnern nur noch 2401 Polen (1,11%) vorhanden. Ebenso liegen die Verhältnisse in anderen Landkreisen, die früher stark mit Polen durchsetzt waren.

Bottrop, 26. April. Gestern mittag 2 Uhr wurde in der eben regulierten Boy die Leiche eines etwa 20 Jahre alten Mannes gefunden. Die sofort herbeigerufene Kriminalpolizei stellte fest, daß die Leiche erst wenige Stunden im Wasser gelegen hatte, und daß sie vermutlich in der vergangenen Nacht dahin gekommen ist. Weitere Erhebungen haben ergeben, daß es sich um die Leiche eines jugendlichen Bergmanns Alois Manczyk handelt, der hier in der Stenkhofstraße wohnte. Das Wasser ist an der Fundstelle etwa 15 bis 20 Zentimeter tief, so daß Selbstmord durch Ertrinken als ausgeschlossen gilt. Nun hat in der letzten Nacht eine schwere Schlägerei in dem gemeinnützigen Gasthaus an der Aegidienstraße stattgefunden. Dabei sind zwei Personen mit Messern derart verletzt, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußten. Ob der Leichenfund in irgendwelchem Zusammenhang hiermit steht, ist bislang nicht festgestellt worden.

○ **Werl,** 26. April. In der Nacht von Freitag auf Samstag brannte das Herrenhaus auf Gut Oevinghausen bei Wickede a. d. Ruhr, Besitztum der Witwe des vor kurzem verstorbenen Generals von Plettenberg, bis auf den Grund nieder. Erst vor wenigen Tagen waren Möbel und sehr wertvolle Gemälde und andere wertvolle Gegenstände aus der früheren Wohnung der Familie v. Plettenberg aus Düsseldorf nach hier gebracht worden, die nun auch alle ein Raub der Flammen geworden sind. Nur wenige Gegenstände aus den unteren Räumen konnten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, während sämtliche Bewohner des Herrenhauses nur das nackte Leben retteten. Wie wir hören, ist das Feuer durch die Räucherkammer entstanden.

$ **Wellinghofen,** 27. April. Wie wir von wohlinformierter Seite erfahren, hat das behördliche Gutachten über die Verhältnisse der Zeche „Glückaufsegen" ergeben, daß im Jahre 1925 Betriebsüberschüsse erzielt wurden, für das Jahr 1926 wurden dem Gutachten zufolge wenigstens ab Februar Zuschüsse erforderlich. Da angesichts der ungünstigen allgemeinen Wirtschaftslage in absehbarer Zeit nicht mit einer Absatzsteigerung zu rechnen sei, so sei in Anbetracht der augenblicklichen Verhältnisse der Stillegungsantrag begründet. Es soll versucht werden, den Zechenbetrieb auf einer neuen Grundlage und zwar durch Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge sicherzustellen. Die Zechenverwaltung ist aufgefordert worden, anzugeben, welche Zuschußmittel für die Fortführung der Zeche laufend erforderlich sind. Die an der Fortführung des Betriebes interessierten Kreise hoffen, daß durch Staatszuschüsse in begrenzter Höhe die Fortführung des Betriebes weiter ermöglicht wird. In Stadt und Landkreis Hörde sind zurzeit bei einer Bevölkerung von 155 000 Seelen 14 166 Hauptunterstützungsempfänger und 2500 Ausgesteuerte vorhanden. Hierzu kommen 7400 Frauen und 10 648 Kinder.

□ **Stadtlohn,** 27. April. Am Sonntag nachmittag suchte eine Korbmacherfamilie, sieben Personen, bei einem Unwetter Unterschlupf in der Scheune des Landwirts Bambrügge in Holtwick. Plötzlich bemerkte die Frau des Korbmachers, daß die Wände der Scheune zitterten. Als sie und ihre Angehörigen sich eben in Sicherheit bringen wollten, stürzte die Scheune ein. Alle sieben Personen wurden unter den Trümmern begraben. Ein Kind von drei Jahren wurde getötet, die übrigen schwer verletzt. Besonders tragisch ist, daß das getötete Kind nicht das Kind des Korbmachers ist, sondern von ihm in Pflege genommen wurde. Die Mutter des Kindes liegt schwerkrank in einem münsterischen Hospital.

÷ **Oberhausen,** 27. April. Am Sonntag abend, kurz nach 8 Uhr, erhängte sich in einem Hause der Heidstraße der am 30. November 1909 in Essen-Borbeck geborene Bäckerlehrling B. M., der bei einem hiesigen Bäckermeister in Stellung war, mit einem Leibriemen an einer Türklinke. Ein älterer Bruder hatte sich in der vergangenen Woche in der Wohnung seiner in Essen-Dellwig wohnenden Mutter, welche Witwe ist, erhängt und war am Samstag beerdigt worden. Dieses scheint sich der Bruder zu Herzen genommen zu haben.

** **Kleine Provinznachrichten.** Im Grubenbetriebe der Zeche „König Ludwig" bei Recklinghausen kam der Bergeklauber G. bei Ausübung seines Berufes zu Tode. — Bei der Vorstellung einer durch Hörde reisenden Schaustellertruppe wurde dem fünfjährigen Kind des Führers von einem Bären mit einer Pranke die Kopfhaut abgerissen. Das Kind mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — Auf dem Schacht 4 der Zeche „Bismarck" in Buer geriet der Korb während der Kohlenförderung aus den Schienen und stieß mit dem entgegenkommenden Korb zusammen. Beide Körbe wurden zertrümmert. Die Belegschaft mußte einige Schichten feiern. — Das Wohnhaus des Landwirtes Kissing in Hengsen wurde durch ein Schadenfeuer völlig eingeäschert. — Ein Kleinhändler und seine Frau aus Bielefeld wurden des Nachts durch ausströmende Gase aus einer undichten Leitung getötet. — In Würselen bei Geilenkirchen scheute plötzlich ein Pferd und raste mit einer Karre durch die Straßen. Der Lenker wurde mit solcher Gewalt von dem Wagen geschleudert, daß er tot liegen blieb. — Das 1½ Jahre alte Kind der Eheleute Müller aus der Verzeliusstraße in Essen stürzte aus dem Fenster des vierten Stockes und war sofort tot. — Der bei dem Bahnbau der Strecke Rüttenscheid-Heißen beschäftigte Arbeiter H. aus Essen verunglückte tödlich. — Auf tragische Weise wurde in der Berneschule in Essen der Lehrer Lilotte vor der Klasse vom Tode betroffen. — Auf der Chaussee Sterkrade-Dinslaken wurden zwei Kinder von einem Auto überfahren. Eines der Kinder war sofort tot, das andere liegt lebensgefährlich verletzt darnieder. — Ein über Orsoy niedergehendes Gewitter hat die Baumblüte, das Frühgemüse und die Beerensträucher vernichtet. — Der Schaffner Cieslak stürzte in Duisburg, als die Tür des Autobusses aufging, aus dem in voller Fahrt befindlichen Wagen. An den erlittenen Verletzungen starb C. im Krankenhause. — Der Zivilingenieur Heinrich Wittlich in Elberfeld wurde wegen fortgesetzten Betruges verhaftet. — Ein Großfeuer vernichtete in Köln-Nippes den Maschinenraum der Schuhfabrik Engels. Der Sachschaden beträgt 400 000 Mark.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Werne,** 27. April. Das große Schöffengericht Bochum verurteilte den Milchfahrer B. von hier wegen fahrlässiger Transportgefährdung zu 75 Mark Geldstrafe. Vor einiger Zeit stieß der Wagen des Angeklagten mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Die Beschädigungen waren nur leichte.

§ **Koblenz,** 26. April. Der Invalide Heinrich Hölzemann aus Ehrenbreitstein hatte sich heute vor dem Schwurgericht in Neuwied wegen Sittlichkeitsverbrechen an seiner minderjährigen Tochter und wegen Totschlags seiner Ehefrau zu verantworten. Er wurde zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus unter Absprechung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt.

Letzte Telegramme

Berlin verliert den Postprozeß.

Berlin, 27. April.

In dem Berufungsprozeß der Reichspostverwaltung gegen den Magistrat Berlin wegen Verstoßes gegen das Postregal wurden Oberbürgermeister Dr. Böß und Stadtrat Wege zu je drei Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu je einem Tage Haft verurteilt.

Verurteilung wegen versuchten Hochverrats.

Leipzig, 27. April.

Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den Schriftsteller Peter Maslowski, früher kommunistischer Reichstagsabgeordneter, aus Berlin, weil er in einem Artikel zu hochverräterischen Unternehmungen aufgefordert hatte, wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehens nach Paragraph 7 des Republikschutzgesetzes zu neun Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Autounglück bei Magdeburg.

Magdeburg, 27. April.

Heute mittag überschlug sich auf der Leipziger Chaussee in nächster Nähe von Magdeburg ein Auto, als es mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometern die Chaussee hinunterjagte. Der Führer des Autos ein Zivilingenieur aus Bremen, war sofort tot, während sein Mitfahrer mit leichteren Verletzungen davonkam.

Sieben Jahre Zuchthaus für einen polnischen Spion.

Breslau, 27. April.

Der erste Strafsenat des Breslauer Oberlandesgerichtes verurteilte heute den Privatdetektiv Johannes Bochinski aus Studny (Kreis Krotoschin) wegen Verbrechens gegen Paragraph 3 des Spionagegesetzes zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Eisenbahnerstreik im Saargebiet.

Saarbrücken, 27. April.

Sämtliche Arbeiter der beiden großen Eisenbahnhauptwerkstätten in Saarbrücken — mehrere 1000 Mann — traten heute morgen wegen Lohndifferenzen in den Ausstand. Sie erklären, mit den bisherigen Löhnen nicht mehr existieren zu können. Die Verhandlungen mit der Direktion führten zu keinem Ergebnis.

Tödliche Unfälle im Saarrevier.

Saarbrücken, 27. April.

Auf der Grube „Velsen" wurden zwei Bergleute im Alter von 18 und 21 Jahren durch Steinschlag getötet, ein dritter leicht verletzt. Auf der Grube „Friedrichstal" wurde ein 18 Jahre alter Schlepper getötet. Auf der Grube „Heimitz" wurde ein 44 Jahre alter Bergmann durch niedergehende Gesteinsmassen so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

Schweres Verkehrsunglück in Australien.

London, 27. April.

Aus Melbourne wird gemeldet: In der Nähe von Coromby stieß ein Eisenbahnzug mit einem Autobus zusammen, wobei zehn Personen getötet und vierzehn verletzt wurden.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Büromöbel
Büropapier
Büromaschinen
Bürobedarf
Hesco
Schulbedarfsartikel / Schreibwaren / Galanteriewaren
Bochum, Friedrichstraße 22.

Tragen Sie
zur Förderung Ihrer Gesundheit
unsere ärztlich empfohlene
Leib-Stütze
Spezial-Korsett-Haus
Geschw. Salomon, Bochum,
Hochstraße 10 Telefon 2590.

vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

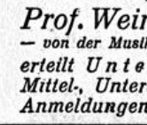
Mittwoch, 28. April, 7.15 bis 10.15.
Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einricht.!
C. 31:
Die Jüdin.
Oper in 5 Akten von J. Fr. Halévy.
Donnerst., 29. Apr., 7.30 bis gegen 10.
Volksvorstellung:
Die Durchgängerin.

Horneffer-Cyklus.
Heute
Mittwoch, den 28. April 1926, abends 8 Uhr, im Saale der Loge Humboldtstraße:
III. Vortrag
Nietzsche u. Wagner
Karten zu RM. 2.– in der Buchhandlung Oscar Hengstenberg und an der Abendkasse
Nächster Vortrag Mittwoch, den 5 Mai 1926, Also sprach Zarathustra. LH2

Sommer-frischler
finden gute Aufn. in waldreich. Gegd. (Nähe Bad Pyrm.) d. E. Kunterding, Glashütte b. Schieder. LS10

Sommerfrischler
finden Landaufenthalt in waldreicher Gegend zwischen Kassel und Eisenach ab 1. Mai. Preis **3.50** bis **4.00** Mk. LS10
Gute Verpflegung. — Ferner offeriere: **Hessische Wurst, Cervelatwurst 2.40, Knackwurst** mit und ohne Knoblauch **2.00, Leberwurst . . 1.30, Blutwurst . . 1.30 Sülze . . 1.40.** 10 Pfd.-Rakete gegen Nachn.
Otto Siebrecht, Waldkappel,
Gastwirtschaft, Schlachterei, Fleisch- u. Wurstw

Tonhallen-Bierrestaurant
Eingang von der Passage, Bongardstraße
Der hervorragende Mittagtisch
Diner zu
1.00, 1.35 und **1.70** Mk.
(Im Abonnement 10% Ermäßigung)
Heute Mittwoch: Spezialität
Eintopfgericht!
Sauerkraut
mit Einlage, nach westfälischer Art.
75 Pfg.
Reichhaltige Abendkarte!


Promenaden-wagen
Sportwagen
kaufen Sie am billigsten im Boch. Kinderwagen- u. Korbwaren-Haus
Alfred Scheidemann
Kaiserstraße 57, am Hauptbahnhof.

Hilde Rohne
konservatorisch geprüfte Klavierlehrerin
Prof. Weinreich-Schüler
— von der Musik-Hochschule Leipzig —
erteilt Unterricht für Ober-, Mittel-, Unterstufe.
Anmeldungen Pieperstrasse 27.

Kaufm. Privatschule
M. Pyra
zu beachten. Anmeldungen
nur Rottstrasse 37
am Bahnübergang. Tel. 1364.
UNTERRICHT
in Einh.-Stenographie, Maschinenschreib, Buchf., Schönschr., Deutsch, Rechnen,
auch in den Abendstunden.

Für **Schulentlassene** schnellfördernd Kurse in
Reichskurzschrift, Maschinenschreiben
Gewissenhafte Ausbildung und mäßige Preise.
Für **Fortgeschrittene** Unterricht in Redeschrift und Diktatstunden. — Tages- und Abend-Unterricht.
Bochumer Abschriften-Kontor
Rottstraße 40. Fernruf 4005.

F. d. Vorbildung z. Chauffeur
Damen- und Herrenfahrer finden ab **5. Mai ein Kursus** statt. Auskunft, Anmeldung u. Eintritt jederzeit, auch Teilzahlung. Tages- und Abendkurse. **Kursus 40.— Mark.** [54812
J. Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108

Union-Palast
Heute Mittwoch
32. Male
Das Mädchen aus der Ackerstraße.
Unwiderruflich letzte Aufführung!
Auf vielseitigen Wunsch **Donnerstag u. Freitag** die urkomische Posse:
Die Frau, die sich verkaufte.
Freitag:
Abschieds-Abend für das Weinreiss-Ensemble.

Programm
für die gemeinsamen Veranstaltungen des Stadt- und Landkreises Bochum in der
Reichsgesundheitswoche 1926
am 28. April und am 1. Mai 1926.

★

Mittwoch, 28. April, um 7½ Uhr abds.:
Frauentag.
Nur für Frauen und junge Mädchen über 16 Jahre.
Was muß die Frau von ihrem Körper und seiner Pflege wissen, um ihren Beruf als Gattin und Mutter erfüllen zu können?
Vortragende: Fräulein Dr. med. Holland, Aerztin in Barmen.

Nach dem Vortrage:
Stabübungen der Damenabteilung des T.-V. Brenschede / Volkstänze der Damenabteilung der Turnvereinigung und Körperschule der Damenabteilung der Turngemeinde / Barrenturnen der Damenabteilung des Turnvereins 1848.

★

Sonnabend, 1. Mai, um 8 Uhr abds:
Werbevortrag der großen Ausstellung für Gesundheitsfürsorge, soziale Fürsorge und Leibesübungen (Gesolei) zu Düsseldorf mit Lichtbildern.
Vortragender: Herr Stadtarzt Dr. Fischer, Düsseldorf.

Freiübungen der älteren Turner des Turnvereins 1848 und Kunstturnen der Männer am Barren. Stadtmannschaften der Bochumer Turnvereine.

★

Beide Vorträge finden im **Evgl. Vereinshaus, Mühlenstraße 25** statt.
Der Eintritt zu allen Vorträgen ist frei.

Stadtverwaltung Bochum
Kreisverwaltung Bochum

ZENTRAL-KAFFEE
Heute:
Wunsch-Abend!
Donnerstag, den 29. April 1926:
Abschieds- u. Ehrenabend
für den beliebten Kapellmeister **Willy Hofstedt.**


Freitag, den 30. April, abends 8½ Uhr, im Bochumer Hof, Alleestraße:
Letzter Aufnahmetermin zu dem neuen
Kursus für freie Rede,
Willensbildung, folgericht. Denken u. öffentl. Auftreten. Für alle Berufe und Stände, für Damen und Herren. Furcht und Lampenfieber weichen sicherem Auftreten. Streng reell! Zahlr. Anerk. Mäß. Preis. Tausende haben sich nach dieser, auf langj. Erfahr. beruhend. Methode emporgearb.
Probestunde frei!
Chefredakteur **E. Paquin,** Kursusleiter.

Technische Vor- und Ausbildungs-Kurse!
Am **Freitag, den 30. April,** abends 8 Uhr beginnen im Restaurant **„Zur Bierklause"** (früher Lueg), dem Lueghaus gegenüber, kurzfristige **Ausbildungskurse** für
Schlosser, Vorzeichner und Werkmeister sowie **Zeichner**
des Maschinen-, Hüttenbaues und der Elektrotechnik. Ferner wird Vorbereitungsunterricht erteilt zum Besuch der Maschinenbauschule, Hüttenschule und Technikum. Unterrichtet wird in allen mathematischen u. technisch. Fächern und wird für gründliche und erfolgreiche Ausbildung Garantie geleistet. Das Honorar ist gering. Anmeldungen werden am **Freitag abend** von 8–9 Uhr daselbst entgegengenommen. **Der Kursusleiter.**

Gepr. Lehrerin
erteilt
Nachhilfe-Unterricht in allen Fächern. Angeb. unt. E. K. 1080 an die Geschäftst. dies. Ztg.

Geb. Engländerin ert. Erwachsenen u. Schülern
englischen
Unterricht.
Angeb. unt. L. K. 54933 an d. Geschst.

Konservator. gepr. Musiklehrerin erteilt gründlichen
Klavierunterr.
für Anfänger und Fortgeschrittene. — Angeb. unt. F. S. 1055 an d. Geschst.

35-40 000 M.
zu leihen gesucht. 6fache Sicherheit. — Angeb. unt. U. L. 54722 an d. Geschst.

600.- Mk.
auf 1. Hypothek sof. zu leihen gesucht. — Angeb. unt. S. A. 54753 an d. Geschst.

1500-2000 M.
sofort gegen hohe Zinsen gesucht. Sicherheit genügend vorh. Angeb. unt. O. W. 54802 an d. Geschst.

1200.- Mk.
von kaufm. Angest. in sich. Stellung zu leih. ges. Fünffache Sicherh. vorhanden. Rückz. i. mon. Rat. Angeb. unt. C. L. 54843 an d. Geschst.

Unwiderruflich nur noch bis einschl. Donnerstag



Der Wilderer
Ein Großfilm, wie er in den letzten Jahrzehnten noch nicht gezeigt wurde, dessen einzigartige prachtvolle Bilder immer wieder das grenzenlose Staunen der Besucher erregen und die Frage aufwerfen lassen — „Wie war es nur möglich, diese sensationellen Aufnahmen fertig zu stellen.

UFA **THEATER TONHALLE**

In Vorbereitung!
Lya Mara.
Die köstliche Verfilmung der gleichnamigen Operette von Buchbinder und Jarno.
Harry Liedke.



Die Försterchristel.

Buntes Theater in der Tonhalle
Die letzten Tage!
Der beste Entfesselungs-Künstler
Martini Szeny
und das übrige Glanzprogramm!
Eintritt frei! Glas Bier 50 Pfg.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zu Haus-Trinkkuren
bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden** usw.
Man befrage den Hausarzt.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw
Brunnenschriften durch das **Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstrasse 55.**

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10 000.— an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. 1—1 Fernruf 687

Erststellige Hypothekengelder
beschafft günstigst
S. Goldschmidt
Bank-Kommissionsgeschäft
Friedr. Lueg-Haus, Telephon 3525.

LUHNS
SALMIAK-TERPENTIN-KERNSEIFE
FÜR WOLLWÄSCHE SEIDE UND ALLE ZARTEN GEWEBE



Zum Waschen von Gardinen, Stores und zarten Geweben, sowie von Bunt- und Wollwäsche mit empfindlichen Farben.
Unterstützen Sie die deutsche Industrie!
Ueberall erhältlich. Preis pro Paket **40** Pfg.
Vertreter: E. Teumer, Bochum, Rechenerstr. 3 Tel. 1204.

Nähmaschine,
gebr., gut näh., für 25 Mark zu verk. Düppelstr. 4, pt., l. Besicht. v. 4—7 Uhr.

Stottern
Ist oft schon in 14 Tagen durch meine vorzügl. Methode beseitigt. Glänzende Dankbriefe von Aerzten, Lehrern usw. und amtliche Gutachten. War früher selbst schwerer Stotterer. Jeder kann sich selbst von dem Uebel befreien. Geben Sie kein Geld für wertlose Kurse aus, sondern verlangen Sie sofort **kostenlos** mein Büchlein. Postfach 163.
L. Warnecke Hannover.

Kaiser-Kiosk
täglich 2 mal frisch
Alwys Soukup
Bochum, Kirchstraße 5.

Hess & Co., Bochum
Metallgroßhandlung
Fernsprecher 1382.
Alteisen / Altmetalle
Büro und Lager: Ehrenfeldstraße 18.

Industrie-Kartoffeln
prima gelbfleischige, gesunde Ware, bietet an per Zentner Mk. 3.50 frei Haus.
Koch, Antoniusstr. 31.

PIANOS
Günstige Zahlungsbedingungen
MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße

Bochumer Schlegel-Pilsner
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei Aktien-Gesellschaft Bochum



Echt deutsches Erzeugnis.

Hypotheken-Darlehen
Erststellige Beleihungen v. 10 000 Mk. an. (Barauszahlung
Pfälzische Hypothekenbank Ludwigshafen/Rhein
Anträge nimmt entgegen:
PETER SCHEPP Mitglied des R.D.M.
Telephon 1610. — Südhellweg 13.

Bochumer Nachrichten.

Das Landkreisproblem.

Die Lösung der Eingemeindungsfragen im mittleren Industriebezirk durch das letzte Gesetz hat nirgend ganz befriedigt. Es hat Verhältnisse geschaffen, die auf die Dauer nicht bestehen bleiben können. Die Landkreise Dortmund, Bochum und Hattingen, vielleicht auch Hagen, stehen vor einer durchgreifenden Umgestaltung. Die Berliner Regierung scheint ernstlich entschlossen zu sein, den Landkreis Bochum noch auf ein Jahrzehnt hinaus bestehen zu lassen. Sie ist daher, wie sie erklärt hat, nicht gewillt, die Gemeinden Werne und Langendreer, falls diese sich zu einer Großgemeinde von 47 000 Seelen zusammenschließen, die Stadtbildung und das Ausscheiden aus dem Landkreise Bochum zu gestatten. Das aber ist die Voraussetzung, unter der allein sich Werne mit Langendreer verbinden will.

Langendreer steht im Kampfe mit Witten, das die Ortschaften Krone und Crengeldanz von der Gemeinde Langendreer begehrt und wahrscheinlich auch erhalten wird. Die zum Amte Langendreer gehörenden Gemeinden Stockum und Düren wollen sich verschmelzen; Somborn würde dann zweckmäßig sich mit Langendreer vereinen. Die Gemeinde Annen im Kreise Hörde ist durch den wirtschaftlichen Niedergang existenzunfähig geworden; das gleiche gilt von Bommern an der Ruhr, das zum Kreise Hagen gehört. Beide Gemeinden sind mit Witten eng verknüpft; die Stadt Witten will sie aber nur dann übernehmen, wenn sie an anderer Stelle Kompensationen erhält. Sie begehrt außer den genannten Teilen von Langendreer die Großgemeinde Herbede im Kreise Hattingen.

Damit ist die Frage angeschnitten, was denn aus dem Kreise Hattingen werden soll. Die diesseits der Ruhr gelegenen Gemeinden Stiepel, Baak, Winz (teilweise) und Linden-Dahlhausen stehen in engsten Beziehungen zur Stadt Bochum, während der südlich der Ruhr gelegene Teil des Kreises Hattingen, der als größeres Gemeinwesen allein die Stadt Hattingen aufweist, wirtschaftlich eine ganz andere Struktur aufweist. Man hat nun davon gesprochen, daß die Restkreise Bochum und Hattingen zu einem Kreise vereint werden sollen. Die Neigung dazu ist auf beiden Seiten nicht übergroß.

Unhaltbar ist die Lage der beiden, jetzt das Restamt Bochum-Süd bildenden Gemeinden Laer und Querenburg. Sie haben beide den Anschluß verpaßt, als sich Altenbochum für die Vereinigung mit Bochum erklärte. Die Ursache, weshalb Laer-Querenburg in diese üble Lage gerieten, ist bekannt. Beide Gemeinden möchten heute gern zur Stadt Bochum kommen. Der Landkreis will sie aber festhalten und so ist der Plan aufgetaucht, Laer und Querenburg dem Amte Gerthe anzugliedern. Dieser Gedanke begegnet in Laer keiner Neigung; Querenburg liegt aber geographisch so ungünstig zu Gerthe, daß dort erst recht diese Lösung abgelehnt wird. Einer Verschmelzung von Stiepel und Querenburg, von der man in gewissen Kreisen redet, steht man in beiden Gemeinden nicht freundlich gegenüber.

Ganz und gar abgelehnt wird an allen maßgebenden Stellen die von der „Bergisch-Märkischen Zeitung" in Elberfeld angeregte Bildung einer Großgemeinde Hattingen-Ruhr (umfassend Lütgendortmund, die Aemter Langendreer, Werne und Bochum-Süd) mit Langendreer als Kristallisierungspunkt.

Ueberblickt man den ganzen Fragenkomplex, dann erkennt man die Schwierigkeiten, die einer vernünftigen Lösung widerstreben, weil man in Berlin nicht den großen Diesenbachschen Plan folgen, sondern Stückwerk schaffen wollte. Auch hier wird schließlich der gordische Knoten durchgeschlagen werden müssen, denn so wie es jetzt ist, kann es schon aus wirtschaftlichen Gründen nicht bleiben.

Die Stadt Bochum wird abwarten, wie sich die Dinge entwickeln werden. Eine Lösung muß gefunden werden. Warten wir ab, wie sich die Regierung die Lösung denkt. Sie wird eine harte Nuß zu knacken haben. ap.

** **Die Aenderungen im Haushaltsplan.** Die Aenderungen, die das Stadtverordnetenkollegium in zweitägiger Verhandlung im Haushaltsplan für 1926 vorgenomen hat, sind geringfügiger Natur. Die Kommunisten hatten Dutzende Anträge gestellt; sie alle verfielen der Ablehnung, darunter auch der Antrag, sechs Millionen Mark für Wohnungsbauten für Obdachlose bereitzustellen. (In dem gestrigen Bericht ist durch Auslassen eines Wortes der Sinn des Satzes entstellt worden.) Angenommen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, für Beschaffung von Kleingartenland statt 1500 M. 10 000 M. einzusetzen; ein Antrag der Deutschen Volkspartei, den Zuschuß für das Theater um 50 000 Mk. zu kürzen; ein Antrag der Demokratischen und der Sozialdemokratischen Partei, die Gebühr für Benutzung der Turnhallen durch Turn- und Sportvereine (zwei Mark je Uebungsstunde) nicht zu erheben; ein sozialdemokratischer Antrag, für Lehrfilme in den Schulen statt 1000 Mk. nur 6000 Mk. einzusetzen. Die bürgerlichen Parteien hatten davon abgesehen, eine Reihe Abänderungsanträge zu stellen; dagegen hatte die Sozialdemokratische Partei mehrere Anträge gestellt, von denen ein Teil der Ablehnung verfiel. Einstimmig angenommen wurde ein Antrag der Frauengruppe, mehrere Sozialbeamtinnen in Gruppe 7 einzustufen; ebenso ein gemeinsamer Antrag der bürgerlichen Parteien, Härten bei der Erhebung der Gewerbesteuer zu vermeiden. Die im außerordentlichen Haushaltsplan vorgesehenen Projekte sollen nur ausgeführt werden, wenn in jedem einzelnen Falle das Stadtverordnetenkollegium zugestimmt hat.

(=) **Heimatvorträge.** Die wissenschaftlichen heimatkundlichen Vorträge des Westfälischen Heimatbundes im Städtischen Lyzeum I, Bochum, Arndtstraße, nehmen am Samstag, den 1. Mai, nachmittags 3.30 Uhr, ihren Fortgang. Es werden sprechen: 3.30 Uhr Schulrat Weiß (Neuwied) über „Bedeutung der Geschichtsforschung im Industriegebiet für die Weckung und Pflege des Heimatgefühls", 4.40 Uhr: Univ.-Prof. Dr. Wätjen (Münster) über „Der Wirtschaftskampf um Südamerika unter Berücksichtigung des Industriegebietes" und 5.50 Uhr: Privatdozent Dr. Spethmann (Essen) über „Eisenbahnen und Kanäle im Ruhrrevier". — Dauerkarten zum Preise von 5 Mark und Einzelkarten zum Preise von 1 Mark werden am Eingange gegen Zahlung des Betrages ausgehändig.

(=) **Städtische Singschule.** Die neuen Kinder-Unterklassen werden erst Anfang Mai eingerichtet. Es können also noch weiterhin Anmeldungen erfolgen. Der Unterricht für den Abendkursus hat bereits begonnen. Im Interesse der Erwachsenen, die jetzt noch in die Singschule einzutreten beabsichtigen, liegt es nun, ihren Entschluß möglichst umgehend auszuführen, da ein späterer Eintritt leicht Lücken in der Fortbildung zur Folge haben könnte. Das gilt nicht nur von solchen, bei denen musikalische Vorkenntnisse überhaupt nicht vorhanden sind, sondern auch von jenen, die zwar ein gewisses Maß von Notenkenntnis besitzen, in gesangstechnischer Beziehung aber wenig oder gar nicht unterrichtet sind. Man wolle also spätestens mit Ablauf dieser Woche die Einzeichnung in die bei den Buchhandlungen Hengstenberg, Potthoff und Wicharz aufliegenden Anmeldelisten vornehmen oder sich direkt an die Singschulleitung wenden.

*) **Kinderrückkehr.** Die im Kinderheim des Landkreises Bochum in Bad Rothenfelde zur Kur weilenden Kinder kehren am 30. April zurück. Ankunft in Langendreer 1 Uhr nachmittags und in Bochum-Hbf. 1 Uhr 11 Minuten nachmittags.

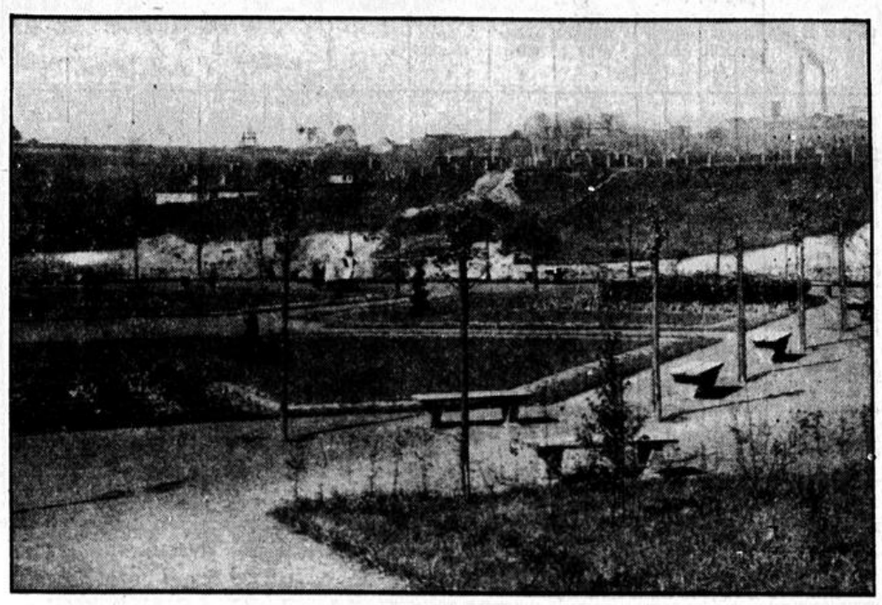
+ **Firmung.** Bischof Dr. Klein spendete am Montag in der Propsteikirche, am Dienstag in der Marienkirche das Sakrament der Firmung. Heute findet die Firmung in der Josephskirche statt.

br **Katholische Gemeinde.** Am kommenden Sonntag, den 2. Mai, findet in den katholischen Gemeinden der Diözese Paderborn der von der bischöflichen Behörde angesetzte sogenannte Schulsonntag statt. In den Predigten wird in besonderer Weise auf die Bedeutung der katholischen Schulorganisation hingewiesen. In einem Hirtenschreiben wendet sich Bischof Dr. Klein an seine Diözesanen mit der Bitte um treues Festhalten an der Schulorganisation.

✤ **Was muß die Frau von ihrem Körper und seiner Pflege wissen, um ihren Beruf als Gattin und Mutter erfüllen zu können?** Ueber dieses Thema spricht heute abend 7½ Uhr im evangelischen Vereinshause nur für Frauen und junge Mädchen über 16 Jahre die Aerztin Frl. Dr. med. Holland aus Barmen, der ein guter Ruf als Rednerin vorausgeht.

⚔ **Die Mieterschaft zur Reichsgesundheitswoche.** Der Verbandsvorsitzende des rheinisch-westfälischen Mieterverbandes schreibt uns: „Ueberall im Reich regen sich die Hände, um die Reichsgesundheitswoche zu dem zu machen, was sie sein soll: „Gesundheitliches Aufklärungswerk". Behörden, Schulen, Organisationen u. a. haben mobil gemacht, um durch Darbietungen und Vorträge aller Art die breite Oeffentlichkeit auf die Gesunderhaltung des Volkes hinzuweisen. Hier stehen wir wieder einmal vor einer Maßnahme, die von allen Parteien, allen Konfessionen, allen Ständen gebilligt worden ist — eine Seltenheit im Reiche. Ein Arzt schließt seinen, auf die erschreckende Zunahme von Kindertuberkulose, Rhachitis, die Folgen der Unterernährung hinweisenden Bericht: „Es gehört zu meinen täglichen Erlebnissen als Arzt, von noch durchaus lebensfähigen Leuten zu hören: „Ich will nicht geheilt werden, sondern sterben; was nützt mir das Leben, wenn es nur Not bringt!" Berichte dieser Art sind nicht neu, betreffen auch nicht nur die Stadt, sondern alle, sie sind auch Jahrzehnte vor dem Kriege, als sich der Fluch der Mietskaserne immer trostloser auswirkte, schon als Kulturschande auf unzähligen Kongressen herausgestellt worden. Daraufhin wurden Lungenheilstätten und Kinderheime gebaut; dort wurden Kranke behandelt, vielleicht auch geheilt, und darnach zurückgestoßen ins alte Elend, in das Loch, das „Wohnung" genannt wurde. Nach wenigen Wochen war zwar oft genug die alte Krankheit wieder da, der gute „Vater Staat" aber warf sich stolz in die Brust, ob seiner wundervollen sanitären Einrichtungen, sah nicht — oder wollte nicht sehen — die Ursache, die in unserer unseligen Wohnungspolitik verankert lag und noch liegt. Deshalb müssen sich die Aerzte als Hüter der Volksgesundheit, muß sich die Allgemeinheit während der Reichsgesundheitswoche, aber auch darüber hinaus, mit dem Wohnungsproblem beschäftigen, das eigentlich gar kein Problem darstellt. Im Reichsheimstätten-Gesetz-Entwurf, der zur Zeit vorliegt, ist bereits ein deutlicher Wegweiser gegeben. Möge auch die Reichsgesundheitswoche in diesem Sinne aufklärend, aber auch mahnend wirken. Vielleicht ergibt sich dann als schönster Erfolg die gemeinsame Arbeit der Volksglieder für eine gesunde Wohnkultur."

Die Grünanlagen im Grummer Tal.



Zwischen Stadtpark und Kaiseraue, in dem Tal zwischen Berg-, Cäcilien- und Dortmunder Straße, hat die Stadt eine prächtige Grünanlage herrichten lassen, die auch eine Planschwiese bekommen soll. Bänke laden den Besucher zum Verweilen ein.

Unfallverhütung und Unfallheilung.

Daß man in unserem Gebiet des Eisens und der Kohle im Rahmen der Reichsgesundheitswoche auch an dem Gespenst des Unfalls nicht vorübergehen darf, das die hiesige Bevölkerung mehr beängstigt als die Bewohner ruhigerer Arbeitsgegenden, war selbstverständlich. Wie zu erwarten war, füllte sich zu den Vorträgen Dr. Didiers von der Walzwerksberufsgenossenschaft und Professor Magnus vom Bergmannsheil der Vereinshaussaal zum dritten Male mit Massenbesuch, vornehmlich aus der Arbeiterschaft, was Stadtmedizinalrat Dr. Wendenburg im Grußwort mit Freuden feststellte; denn gerade die Arbeiterschaft sollte ja aus diesem aufklärenden Abende die meisten Vorteile ziehen. Unfälle verhüten ist besser, billiger und leichter als Unfälle heilen und entschädigen. Die direkten und indirekten Verluste für die Arbeiterschaft wie für die Volkswirtschäft sind ja ganz enorm, und gelänge es, diese Kosten auf ein Mindestmaß herabzudrücken, so könnten Mittel frei werden für andere Zwecke, wie Spiel- und Sportplätze und weitere Kultur- und Wohlfahrtsförderung. Das ist umso mehr zu wünschen, als die Unfallasten schwer auf die verarmte Wirtschaft in Deutschland drücken. Die Unfallverhütung muß zu einer Volksbewegung gemacht werden! Läßt man die Erlebnisse, die am Dienstag abend in Bild und Wort Auge und Ohr bewegten, auf sich wirken, so darf man hoffen, daß die Wege, die die verantwortlichen Stellen in den letzten Jahren beschritten haben, doch wohl zu einem guten Ziele führen werden. Die umständliche, langweilige und deshalb unwirksame Art der Fabrikaushänge ist einer ganz anderen Methode der Belehrung und Warnung gewichen. Hier haben Techniker, Aerzte, Künstler und Volkswirte zur Schaffung treffsicherer Bildpropaganda zusammengewirkt, die viel eindringlicher und augenfälliger arbeitet als zuvor. Dabei sah man auch, wie das amerikanische und englische Beispiel nach deutscher Art abgewandelt wird. Lichtbild und Filmvorträge laufen an den Arbeitsstätten daneben. Die Filme von Hoesch und Krupp sind der vielversprechende Anfang einer Tätigkeit, bei der es nur eine Einheitsfront geben kann in der Bekämpfung des Unfallteufels, und in dieser Front kämpfen ohne Zweifel Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit vollem Verantwortungsbewußtsein gemeinsam. Der Blick in das größte Unfallkrankenhaus des europäischen Festlandes, in unser Bergmannsheil, mag für viele eine Art Offenbarung gewesen sein, die von Professor Magnus kurz, sachlich und überzeugend vermittelt wurde. Ganz neue Wege hat die Chirurgie seit dem großen Kriege eingeschlagen bei der Behandlung der Knochenbrüche und der Wunden. Die Grundsätze, die der Redner für Alle darlegte hinsichtlich der ersten Hilfe bei Unfällen zur Verhinderung der Verblutung und Wundinfektion müssen dem Hörer und Beschauer sich fast zwangsläufig eingehämmert haben. Man konnte auch erfahren, welch einen ganz unschätzbaren Fortschritt die Bruchbehandlung machen konnte, seit sie sich des Röntgenbildes bedienen darf.

So ward auch dieser Abend wieder zu einem großen Gewinn für alle, die dem Rufe Folge leisteten, sich von Auserwählten unterrichten zu lassen.

Der großen allgemeinen Belehrung muß jetzt die den Ausschlag gebende Kleinarbeit folgen; und darin wird es sicherlich nicht fehlen.

* **Goldenes Ehejubiläum.** Den Eheleuten Johann Hoffmann, Drusenbergstraße 71, ist es vergönnt, heute in geistiger Frische das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Freud und Leid haben sie 50 Jahre gemeinsam getragen. Frau Hoffmann kann das Haus nicht mehr recht verlassen, während ihr Gatte auch heute noch trotz seines hohen Alters mit seiner Kiepe durch Wiemelhausen marschiert. Er dürfte wohl der bekannteste Bürger von Wiemelhausen sei. Ganz besonders ist dem Jubilar seine unermüdliche Tätigkeit im kirchlichen Vereinsleben anzuerkennen. Schon seit Gründung des evangelischen Arbeitervereins gehört er diesem als Vorstandsmitglied an; er hat selten eine Versammlung versäumt. Bis zum vorigen Jahre hat er die Fahne des Vereins in Wind und Wetter auf Bundesfesten und anderen Veranstaltungen getragen. Im Gemischten Chor des Arbeitervereins bringt er noch heute seine Stimme kräftig zur Geltung. Heute findet in der Petrikirche Wiemelhausen die kirchliche Trauung statt. Die Chöre werden dabei mitwirken. Zu dieser Feier ist die Gemeinde freundlich eingeladen.

a. **Entlohnung von Betriebsausschußmitgliedern im Bergbau.** Die Spruchkammer Nord-Bochum des Berggewerbegerichtes Dortmund hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob den Betriebsausschußmitgliedern auch

V Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Mann, der sich verkauft

Roman.

Von

Dr. Hans Schulze.

24) (Nachdruck verboten.)

„Achim hat mich gebeten, Ihnen seine Grüße zu übermitteln und Ihnen zu sagen, daß er unschuldig ist. Anscheinend ist es auch etwas ganz anderes, was ihn bedrückt, als diese sinnlose Anklage. Er sagte mir beim Abschied, daß er eine schwere Gewissensschuld auf sich geladen habe, für die ihn jetzt die gerechte Vergeltung träfe!"

„Sie haben doch auch mit dem Untersuchungsrichter gesprochen?" fragte jetzt Evi, die inzwischen den Samowar bedient hatte und von neuem Tee einschenkte.

„Gewiß, gnädige Frau! Herr Landgerichtsrat Korn ist ja zufällig ein guter Bekannter von mir aus dem Felde. Ich stand, mit Achim bei derselben Division, der Herr Korn als Auditeur angehörte. Er empfing mich sofort sehr liebenswürdig und wir haben den ganzen Fall ausführlich miteinander durchgesprochen. Von seinem Standpunkt als Untersuchungsrichter ist er natürlich von Achims Schuld überzeugt, zumal er zu der Klasse von Juristen gehört, die jeden ihrer Mitmenschen für einen Verbrecher ansehen, so lange er nicht den strikten Beweis des Gegenteils erbracht hat. Die Untersuchung ist übrigens augenblicklich mit dem Moment der Scheckaffäre ganz auf einem toten Punkt angelangt und alle anders lautenden Zeitungsmeldungen sind lediglich Kombinationen!"

„Die Scheckaffäre ist auch für mich das große Fragezeichen!" sagte Daisy gedankenvoll. „Ich wußte gar nicht, daß Achim meinen Mann kannte und mit ihm Geschäfte gemacht hat. Und mich quält immer wieder der Gedanke, daß gerade darin der Schlüssel dieses ganzen Geheimnisses liegt!"

Mit einem tränenumflorten Blick sah sie zu den Blumenrabatten des Springbrunnens hinüber, über dem der Sommerwind den hohen Wassersprudel zu tausendfachen Perlenschnüren auseinanderwehte.

„Lieber Herr Doktor Hardt!" sagte sie dann in einer leidenschaftlichen Aufwallung, seine Hand ergreifend. Sie haben mir geschrieben, daß Sie Achim nicht im Stich lassen wollen. Tun Sie, was in Ihrer Macht liegt. Sie sind ja der einzige, der helfen kann!"

Doktor Hardt wehrte lächelnd ab.

„Das ist Freundespflicht für mich, gnädige Frau! Und ich freue mich, daß mir meine Unabhängigkeit die Möglichkeit gibt, meine ganze Zeit und Kraft in den Dienst dieser Sache zu stellen. Ich glaube an Achims Unchuld und werde nicht eher ruhen, als bis er wieder makellos vor aller Welt dasteht!"

— — — — — — — — — — — — —

Eine Viertelstunde später saß Doktor Hardt wieder im Auto und fuhr zur Stadt zurück.

Eine Einladung zum Abendessen hatte er abgelehnt und seinen ersten Besuch bei Daisy mit Rücksicht auf ihre offenbar schwere, seelische Erschütterung überhaupt nach Möglichkeit abgekürzt.

Daheim in seiner Wohnung an der Barbarossastraße ließ er sich sofort an seinem Schreibtisch nieder und suchte sich aus den letzten Zeitungsberichten und den Bruchstücken seiner Erinnerung an die Unterredung mit Landgerichtsrat Korn ein kurzes Exposé über den gegenwärtigen Stand der gegen Achim geführten Untersuchung zusammenzustellen.

Bald aber legte er die Feder wieder nieder und wanderte in nervöser Unruhe durch die Weite seines mächtigen Arbeitszimmers, das mit seinen deckenhohen Bücherborden und den großen Museumsschränken voll kostbarer Naturdenkmäler aus aller Herren Länder für seine rege Sammler- und Forschertätigkeit Zeugnis ablegte.

Schon hatte er sich in der Diele wieder zum Ausgang gerüstet, um auf einem langen Spaziergang in seine zerflatternden Gedanken Sammlung und Ordnung zu bringen, als der Fernsprecher anläutete und ihm die helle, mädchenhafte Stimme Eva van Derps aus dem Apparat entgegenschallte.

„Daisy hat sich heute schon früher als sonst zurückgezogen!" sagte sie. „Da bin ich bald nach Ihnen zur Stadt gekommen, um einmal hier in meiner Pension nach dem Rechten zu sehen. Sind Sie heute Abend frei, lieber Herr Doktor? Dann würde ich mich sehr freuen, wenn Sie mir noch ein Stündchen Ihrer kostbaren Zeit opfern wollten!"

„Aber selbstverständlich gern, gnädige Frau!" war die freudig überraschte Antwort. „Ich war soeben selbst im Begriff, meine etwas zerrissene Stimmung noch einmal an die frische Luft zu führen. Befehlen Sie, wo ich Sie erwarten darf!"

„Ich weiß ganz in unserer Nähe eine hübsche Weinstube am Bayerischen Platz. An der Ecke der Grunewaldstraße. Still und beschaulich, mit erträglicher Musik! Eine Rettungsinsel für obdachlose Liebespaare. Da können wir beiden verständigen, alten Leute auch ganz ruhig mal ein Glas Wein miteinander trinken. Ich bin in zehn Minuten zur Stelle!" —

Dann saßen sie in dem Vorgarten des kleinen Restaurants, durch dichte Efeuwände den Blicken der Vorübergehenden entzogen.

Es war, wie Eva versprochen hatte, friedlich und stimmungsvoll.

Rote Lampen leuchteten über weißen Korbsesseln. Ein würdiger Kellner bediente mit bedächtiger Langsamkeit.

Drinnen im Lokal spielten drei grauhaarige, alte Herren auf einer schmalen Estrade, ein guter Flügel nahm die Klänge der Streichinstrumente in seine warme Umarmung.

Durch die hohen Bäume am Bayerischen Platz zog zuweilen das schwere Rauschen der Sommernacht und erstarb in einem dunklen Orgelton in der leisen Musik der tausenfach verwobenen Großstadtlaute.

— — — — — — — — — — — — —

„Gott sei Dank, Herr Doktor, daß Sie wieder im Lande sind," sagte Eva, als jetzt ein uralter Steinberger Kabinett wie bernsteinfarbenes Oel in die hellwandigen Römer floß. „Sie haben heute wirklich ein wenig frische Luft in unser Witwenheim im Grunewald gebracht. Ein Mann bleibt doch ein Mann," schloß sie in aufrichtiger Anerkennung, „an dem wir schwachen Frauen uns immer wieder emporranken können!"

„Ich danke Ihnen im Namen des ganzen männlichen Geschlechts. Und trinke auf das Wohl der allerschönsten Frau!"

Auch Eva hatte ihr Glas erhoben.

Sie sah entzückend aus.

Ein schlicht vornehmes, graues Tuchkleid umschloß ihre rassige Figur; ein großer, gleichfarbiger Filzhut schattete tief in ihr gebräuntes Gesicht.

Darin strahlten die blaugrünen Augen in unversiegbarem Lebensdrang, lockte das kecke Rot des schöngeschwungenen Mundes wie eine üppig-süße Herzkirsche.

Eine warme Blutwelle schoß Doktor Hardt plötzlich zum Herzen.

„Auf weitere gute Freundschaft!" sagte er einfach, sein Glas in einem Zuge leerend. — —

Dann verharrten sie wieder eine Zeitlang schweigend.

Zuweilen brauste ein Auto vorbei.

Die große Stadt kam langsam zur Ruhe und in Eva war auf einmal ein seltsames Verlangen, das Herz dieser Stadt an ihr Ohr zu legen, wie man eine Muschel ans Ohr legt, um aus ihrem dumpfen Brausen die Märchen ihres Lebens zu erlauschen.

„Ich kann Ihnen nicht sagen," nahm sie endlich wieder das Wort, „was wir in der Fontanestraße durchgemacht haben, seit uns die Nachricht von Browns furchtbarem Tode nach Berlin gehetzt hatte.

Den ganzen ersten Abend wartete Daisy wie im Fieber auf ein Lebenszeichen von Achim.

Statt dessen brachten dann am anderen Tage die Morgenblätter die Nachricht von seiner Verhaftung, mit spaltenlangen Skandalartikeln über seinen Lebensgang, seine Liebesabenteuer, seine tolle Verschwendungssucht; ganze Kübel von Unrat wurden über den Wehrlosen ausgegossen, die gesamte Presse war wie eine gierige Meute auf diesen unerhörten Sensationsfall losgelassen.

Daisy war anfangs seelisch vollkommen erstarrt, so daß die Beerdigung Browns mit all dem feierlich-barbarischen Prunk und Pomp derartiger Veranstaltungen fast eindruckslos an ihr vorüberging.

Erst als alles zu Ende war und ich sie zu Bett gebracht hatte, kam sie wieder zu sich, fand sie die ersten Tränen um Achim, mit dessen Schicksal sie sich, wie sie mir später gestand, innerlich unablässig beschäftigt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Wanderer, wachet über Wald und Flur!

Das Bedürfnis, an Sonn- und Feiertagen dem Treiben der Stadt zu entfliehen, ist durchaus berechtigt und verlangt nach Befriedigung. Die Behörden würden sich um das Volkswohl in hohem Maße verdient machen, wenn sie alle Verkehrsmittel bereitwillig und für wenig Geld dem Wanderstrome dienstbar machten; denn der Industriebürger hungert und dürstet nach Feld, Wald und Vogelsang. Ihm tut die Ausspannung in der belebten Natur besonders not; es ist ihm von ganzem Herzen zu gönnen, wenn er aus voller Kehle und frischer Brust mit den Sängern des Lenzes um die Wette jubelt. Das klingt zwar nicht immer melodisch, aber was macht's, auch nicht jeder Vogel singt wie eine Nachtigall. Allerdings könnte ich mir denken, daß „diese Naturstimmen" einem feinsinnigen Wanderer beim stillen Genießen der Natur wehe tun. Weit schlimmer erscheint mir jedoch, wenn jung und alt allem, was da grünt und blüht nach dem Leben trachten. Auch das mag nicht immer Bosheit und Zerstörungswut sein. Meist ist es wohl Unkenntnis, Mangel an Ueberlegung oder gar übertriebene Liebhaberei an sich herzensguter Menschen, die da meinen, dem Blümchen besonders gut zu sein, wenn sie es daheim im Wasserglase liebevoll betreuen. Ich würde gewiß jedem Wanderer gern ein Sträußlein am Hute, ein Blümchen im Knopfloch gönnen.

Aber wohin soll das führen? Unsere heimische Landschaft ist verarmt und verödet, daß man das lebende Grün mit frommer Scheu wie ein Kleinod hüten muß. Jeder Wanderer müßte sich verpflichtet fühlen, verbindlich und liebenswürdig andere zurückzuhalten, wenn sie die Lust anwandelte, Zweige zu brechen oder Blumen zu pflücken. Das gäbe dem Wandern besonderen Sinn und reichen Gewinn. Leider gibt es immer noch Wegenossen, denen die Erkenntnis zum Guten und Schonen nur durch Strafmandate kommt. Diesen möchte ich unter dem Siegel der größten Verschwiegenheit anvertrauen, daß neuerdings alle Beamten der Polizei, Forst- und Flurhüter, Gemeindeförster und Landjäger durch Regierungsverfügung angewiesen sind, jeden Naturfrevel unnachsichtlich anzuzeigen. Auch die Schutzpolizei wird gelegentlich Streifen unternehmen, um nach dem Rechten zu sehen.

Das kann uns Naturfreunde nicht schrecken. Im Gegenteil, wir freuen uns der zahlreichen Mithelfer, die an ihrem Teile dazu beitragen, die Heimat zu schützen. Darum ein fröhliches „Frisch auf!"

Mi.

---

bei Verrichtung von Schichtlohnarbeiten der Hauerdurchschnittslohn zu zahlen sei. Der Kläger war Betriebsausschußmitglied auf einer Schachtanlage der Gewerkschaft „Constantin der Große". Als solcher wurde er seit September 1925 mit Reparaturarbeiten beschäftigt. Hierfür wurde ihm, wie allen ähnlich Beschäftigten, der Hauerdurchschnittslohn berechnet. Am 12. Dezember 1925 hatte die Zeche alle 42 Arbeitern, die mit diesen Arbeiten und unter denselben Lohnbedingungen beschäftigt waren, darunter auch dem klagenden Betriebsausschußmitglied, erklärt, daß für derartige Arbeiten vom 1. Januar 1926 der Zimmerhauer-Tarifschichtlohn ausgezahlt würde. Das Betriebsausschußmitglied war mit dieser Regelung nicht einverstanden und beanspruchte in seiner Eigenschaft als Betriebsausschußmitglied den Hauerdurchschnittslohn auf Grund der zu Ziffer 8 der Richtlinien zum Betriebsrätegesetz. Die Zeche lehnte den Anspruch ab. Das Gericht wies die Klage des Betriebsausschußmitgliedes zurück. Die Berufung der klägerischen Partei auf Ziffer 8 der Richtlinien zum Betriebsrätegesetz ist nach Ansicht des Gerichtes nicht haltbar. Diese Bestimmung sieht bei Betriebsausschußmitgliedern ausdrücklich eine Entlohnung mit dem Hauerdurchschnittslohn bezw. dem Tarifschichtlohn vor. Hier wird also in eindeutiger Weise festgelegt, daß eine Entlohnung der Betriebsausschußmitglieder mit dem Tarifschichtlohn möglich ist, und sinngemäß bei Verrichtung von Schichtlohnarbeit eintritt.

× **Rheinisch-westfälische Bauvereinstagung in Bochum.** In dem Bericht über die am 17. April in Bochum abgehaltene Tagung des rheinischen und westfälischen Baugenossenschaftsverbandes ist den Verfassern der mitgeteilten Entschließung ein Irrtum insofern unterlaufen, als es unter 2b und 2c heißen muß: „2b) Bevorzugung der gemeinnützigen Bauvereinigungen bei der Vergebung von Hauszinssteuerdarlehen; 2c) Beschränkung der Bewilligung von Hauszinssteuerdarlehen auf Kleinwohnungen bis zu 100 Quadratmeter Wohnfläche. Ausnahmen sind nur für Kinderreiche zulässig.

× **Das Christliche Gewerkschaftskartell zum 1. Mai.** Das Christliche Gewerkschaftskartell hat in seiner letzten Generalversammlung zur Maifeier Stellung genommen und die Beschlüsse der Vorjahre wiederum gut geheißen. Der 1. Mai ist für die christlichen Arbeiter kein Feiertag, eine Arbeitsruhe kommt deshalb nicht in Frage. Urlaub darf für diesen Tag nicht nachgesucht werden. Auch dürfen keine Unterschriften auf vorgelegte Listen geleistet werden. Alle Versuche, auch die christlichen Arbeiter zum Feiern zu veranlassen, sollen verhindert werden.

* **Jeden Sonntag vier Arbeitsstunden?** Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V., Geschäftsstelle Bochum schreibt uns: „Im Reichstag ist ein Antrag eingebracht, der Einführung regelmäßiger vierstündiger Sonntagsarbeit fordert „mit Ausnahme der ersten Feiertage" an den hohen christlichen Festen. Nach den Ferien hat sich der Reichstag mit diesem Antrage zu beschäftigen. Es erscheint angebracht, in aller Oeffentlichkeit zu betonen, daß Abschaffung der Sonntagsruhe weder im Interesse des deutschen Volkes, noch der Wirtschaft, noch des Staates liegt. Sonntagsarbeit hält den selbständigen Kaufmann von der Familie fern und untergräbt Familienleben und Familienglück. Wenn kleine Einnahmen am Sonntag erzielt werden, so geschieht das nur auf Kosten des Werktagsgeschäfts. In Wirklichkeit erfolgt nur eine Verschiebung der Einnahmen, aber keine Mehreinnahme. Die geringe Kaufkraft des deutschen Volkes beschränkt schon die Anschaffung auf das äußerste und die vorher reiflich überlegten notwendigen Einkäufe werden von den Käufern getätigt, wenn eben die Geschäfte geöffnet sind. Das sonntägliche Offenhalten der Läden kann den Käufer nicht zu außergewöhnlichen Anschaffungen verlocken, weil ihm ja die Anschaffungsgelder fehlen. Deshalb lehnen Vernunft und Ehrfurcht vor der Heiligkeit des Sonntags das unbillige Verlangen nach Sonntagsarbeit mit Entschiedenheit ab."

g. **Straßenbahnerversammlung.** Im Lokal Bischoff fand Montag abend eine von dem christlichen Straßenbahnerverband einberufene öffentliche Straßenbahnerversammlung statt, die einen guten Besuch aufwies. Als Redner hatte man den Bezirksleiter Rupieper (Breslau) gewonnen, der früher in Bochum tätig war. Als Thema behandelte er „Die Straßenbahner in ihrem Existenzkampf". Er gab einen Ueberblick über die Entwicklung der Straßenbahnen, befaßte sich eingehend mit den gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen des Kleinbahnwesens und den daraus hervorgehenden Pflichten. Die Straßenbahner fielen nicht unter die Gewerbeordnung, andererseits werde ihnen jedoch kein arbeitsrechtliches Verhältnis zugesichert. Diesem Zustande müsse ein Ende gemacht werden. Der Anschluß an die Organisation wurde eindringlich empfohlen.

g. **Aus dem Baugewerbe.** Bekanntlich war im Stuckgewerbe ein Reichstarif geschaffen. Der Christliche Bauarbeiterverband hat auf seinem Verbandstag in Barmen dem Tarif zugestimmt. Die freigewerkschaftlichen Bauarbeiterorganisation hat ihn gleichfalls angenommen. Die Stellungnahme der Arbeitgeber ist noch nicht bekannt. Die Erklärungsfrist ist der 29. April.

* **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Vor kurzem ging durch die Bochumer Zeitungen die Mitteilung, daß beabsichtigt sei, die Havkenscheider und Dorfstraße in Bochum-Altenbochum und die Oststraße in Bochum einheitlich zu benennen und zwar mit dem Namen „Bochumer Straße". Die Bewohner der von der Umbenennung betroffenen Straßen, denen es nicht ganz gleichgültig ist, wie ihre zukünftige Anschrift lautet,

Güterumschlag in den Häfen der Industrie- und Handelskammer zu Bochum im Jahre 1925.

Lfd. Nummer	Hafen	Zahl der Schiffe eingegangen bel.	eingegangen leer	beladen bel.	beladen leer	Güterumschlag Brennstoffe t	sonstige Güter t	Zusammen t	1924	Wasserumschlag in und aus der Richtung Duisburg Inland	Duisburg Ausland	Emden	Bremen	Hannover	Zusammen
1	Hafen der Stadt Gelsenkirchen	153	81	81	150	24 500	44700	69 200	225 100	45530		27 670			69 200
2	Hafen Bismarck	20	1034	1029	28	538 013	7890	545 903	799 726.8	—	—	—	—	—	
3	Hafen Grimberg der G. B. A. G.	418	610	377	728	410 600	374127	784 727	420 703	652 434		132 293			784 727
4	Hafen Unser Fritz	—	806	791	17	276 246	—	276 246	302 201.2	63744	149614	9127	17078	11894	276 246
5	Wanne Westhafen	59	2416	2451	23	1 495 145.2	39002.5	1 534 147.7	1 711 905.2				sonst.	24789	
6	Osthafen	213	99	100	212	39 641.2	61822.7	101 463.9	96 414.8	366 645.4	688 150.7	296 979.5	204 981.2	80 654.8	1 635 611.6
7	Hafen Zeche Recklinghausen I	7	91	92	6	59 473.5	2065	61 538.5	65 346.6	7618	5310.5	38917	9693	—	61 538.5
8	Hafen König Ludwig	2	504	506	2	294 925	13253	308 178	—	44748	82460	128045	45340	7085	308 176
9	Hafen Friedrich der Große I/II	21	383	381	21	150 968.8	6106.6	157 075.4	200 522.1	6849.8	35248.8	37341	9193	68442.8	157 075.5
10	Hafen Phönix (Nordstern GK)	—	415	421	1	248 846.3	—	248 846.3	—	30708.5	82389.8	22037	24460.5	45179.6	248 846.3
11	Hafen Hibernia einschl. Consolidation	1288		1288		602 774.3	—	602 774.3	—	482843.2			119 931		602 774.3
12	Hafen Bladenhorst	2	703	701	—	301 242.9	1153.7	302 396.6	—	26664.9	15274	101 350.7	47677.5	111 429.5	302 396.6
13	Hafen Friedrich der Große III/IV														
	Summe:	9325		9708		4 442 376.2	550120.5	4 992 496.7	3 821 921.7	2 760 233.6		1 622 289			4 992 496.7

sind, wie uns mitgeteilt wird, von diesem Plan nicht sonderlich erbaut. Er lautet doch auch tatsächlich etwas eigenartig, wenn man sagen muß, man wohne in Bochum-Altenbochum, Bochumer Straße. Zudem kann man beim besten Willen in der neuen Benennung keinen rechten Sinn finden. Eine Straße, die nach einer Stadt benannt ist, pflegt entweder zu dieser Stadt hin oder in deren Richtung zu führen, oder sie soll aus irgend einem Grunde an ihre Namenspatronin erinnern. Nach Bochum führen kann die geplante Bochumer Straße nicht gut, weil sie ja in Bochum liegt, und ihre sonstigen Beziehungen zu Bochum beschränken sich darauf, daß sie eben in Bochum liegt, sind also zwar sehr eng, können aber kein Grund für den Namen sein; denn den Vorzug in Bochum zu liegen, teilt die „Bochumer Straße" mit sämtlichen anderen Straßen von Bochum. Es dürfte nicht schwer fallen, einen schöneren und passenderen Namen zu finden; z. B. lag es doch nahe, den Namen Havkenscheider Straße auf die neue Einheitsstraße auszudehnen. Es würde dadurch der Name der alten Bauernschaft Havkenscheid, der heute nur noch in dem Namen einer Straße ein amtlich anerkanntes Dasein führt, und durch die Bochumer Straße verschwinden müßte, am Leben erhalten. Das ist nur eine Möglichkeit von vielen. Wie die Entscheidung der maßgebenden Stelle auch ausfallen mag, die Bochum-Altenbochumer werden zufrieden sein, wenn nur Sprachgefühl und Logik ein wenig die Wahl mit bestimmen. — Gestern nacht 12¼ Uhr ereignete sich auf der Wittener Straße, in der Nähe der Südstraße, ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und Motorrad. Das Motorrad wurde sehr beschädigt. Der Motorradfahrer erhielt schwere Gesichts- und Armverletzungen. — Der Unterricht in der Fortbildungsschule aus dem Stadtteil Altenbochum beginnt für diejenigen, die Ostern die Schule entlassen haben, am Donnerstag, 29. April, nachmittags 4 Uhr, in der Schule an der Wittener Straße. — Wie verlautet, soll die Heidestraße ausgebaut werden. Sie hat es auch sehr nötig.

× **Eine Million Handwerkerkredite durch die Landesbank in Münster.** Die Landesbank stellt abermals eine Million für Kredite an Handwerker zur Verfügung. Die Verteilung erfolgt durch die Sparkassen in Beträgen von nicht über 1000 Reichsmark. Diejenigen Sparkassen, die in der Lage sind, solche Kleinkredite an Handwerker aus eigenen Mitteln zu geben, sind gebeten worden, auf eine Zuteilung aus diesem Betrage zu verzichten, damit die anderen Sparkassen umsomehr erhalten können. Anträge sind bei den Sparkassen einzureichen.

× **Beginn der großen Ferien am 27. Juli.** Die großen Schwierigkeiten, die mit der Festsetzung der Ferienordnung für die Provinz Westfalen verbunden sind, werden in vielen Kreisen unserer Provinz verkannt. Auf Anregung des Provinzialschulkollegiums der Rheinprovinz ist vor zwei Jahren eine Teilung der großen Ferien in der Weise vorgeschlagen worden, daß die Hauptferien, 4½ bis 5 Wochen, in den Monat August bis Anfang September fallen, und in die Zeit zwischen den Herbstferien und Weihnachten gegen Ende Oktober bis Anfang November noch kürzere Ferien von 3 bis 10 Tagen eingeschoben werden. Diesem Vorschlage hat sich die Provinz Westfalen in diesem Jahre angeschlossen, so daß Rheinland und Westfalen, wie es früher stets der Fall war, in Zukunft wieder dieselbe Ferienordnung haben werden. Da die diesjährigen großen Ferien in Rheinland und Westfalen bereits am 27. Juli beginnen, so bedeutet das gegenüber dem früheren Anfang, etwa gegen den 6. bis 10. August, schon eine wesentliche Verbesserung.

g. **Konferenz der Fachschullehrer für das Schneidergewerbe.** Unter Vorsitz des Verbandsvorsitzenden Wiegand (Bochum) fand eine Fachschullehrerkonferenz in Recklinghausen statt, in der folgende Entschließung angenommen wurde: „Die heute in Recklinghausen tagende Konferenz der Fachlehrer des Schneidergewerbes im rheinisch-westfälischen Industriegebiet vertritt den grundsätzlichen Standpunkt, daß jeder Versuch der Einführung von Lehrwerkstätten, worin Arbeiten zum Zwecke des Erwerbs oder der Wohlfahrtsfürsorge ausgeführt werden, abzulehnen ist. Der praktische Unterricht in den Fachklassen hat sich darauf zu beschränken, daß Arbeitsproben verfertigt werden, die als Anschauungsmaterial dienen können und die den Schüler zum selbständigen Denken und Arbeiten erziehen."

*) **Bäckerverbandstag.** Der Westfälische Bäckerinnungsverband hält seinen diesjährigen Verbandstag in den Tagen vom 9. bis 11. Mai in Bad Oeynhausen ab. Dem Verbandstag wird eine große genossenschaftliche Kundgebung des westfälischen Bäckergewerbes vorangehen.

*) **Das Ehrenmal für die 130er.** Ein vom Offiziersbund ehemaliger Angehörigen des 130. Infanterie-Regiments eingesetzter Denkmalsausschuß hat als Platz für das Ehrenmal für die gefallenen 130er im Weltkriege den Kellerkopf bei Hengsten bei Schwerte ausgesucht. Das Denkmal soll zwanzig Meter hoch werden und auf einem mindestens zehn Meter hohen Sockel das Standbild eines Infanteristen tragen. Nach den vorliegenden Plänen wird es das Kaiserdenkmal auf der Hohensyburg hoch überragen. Der Landwirt Karl Kampus hat sich bereit erklärt, das Grundstück für das Denkmal unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

*) **Gutscheinhefte für die Gesolei.** Wie wir von der Leitung der großen Düsseldorfer Gesundheits-Ausstellung erfahren, werden für die Dauer der Ausstellung (8. Mai bis Oktober) Gutscheinhefte zur Erleichterung für die Besucher ausgegeben werden. Diese Gutscheine, die in verschiedenen Serien je nach den Ansprüchen der Besucher zusammengestellt sind, umfassen die Eintrittsberechtigung zu allen Teilen der Gesolei, ferner eine Rundfahrt, Unterkunft, Mittag- und Abendessen, eventuell Motorbootfahrt auf dem Rhein, Fahrt auf der Liliputbahn usw. Gutscheinhefte sind bereits zum Preise von 6,20 Mark erhältlich. Die Ausgabe erfolgt durch das Mitteleuropäische Reisebüro G. m. b. H. und seine sämtlichen Vertretungen, auch in Bochum, Marktplatz (Verkehrsverein).

** **Die Steuerzinsen.** Die Zinsen bei Stundungen und Zahlungsaufschub sind erneut herabgesetzt worden. Bei Stundungen beträgt der Höchstsatz vom 1. April ab nur noch 7 Prozent statt bisher 8 Prozent. Die Stundungszinsen liegen also zwischen 5 und 7 Prozent. Nach wie vor sind die Finanzämter jedoch auch berechtigt, in geeigneten Fällen zinslose Stundung zu gewähren. Die Aufschubzinsen (bei Zöllen und Verbrauchsabgaben) sind ebenfalls gesenkt von 8 Prozent auf 7 Prozent jährlich. Die Verzugszinsen sind von 10 Prozent auf 9 Prozent herabgesetzt. Dabei ist zu beachten, daß bei den Hauptsteuern keine Verzugszinsen erhoben werden, sondern die bekannten Verzugszuschläge von jetzt dreiviertel Prozent halbmonatlich. Diese Verzugszuschläge werden erhoben bei der Einkommensteuer, Körperschaftssteuer, Vermögenssteuer, Erbschaftssteuer, Umsatzsteuer, Obligationssteuer. Nur für die übrigen Steuern, z. B. Grunderwerbssteuer, gelten also die Verzugszinsen. Wer die höheren Verzugszuschläge nicht tragen will, muß sich daher rechtzeitig um Stundung bemühen.

** **Der Stachel der Luxussteuer.** Die Luxussteuer war ein Schönheitsfehler in unserem Steuersystem. Vielleicht hat auch mancher der Gesetzgeber sich seinerzeit soziale Vorteile von der Steuer versprochen. Die Steuer brachte aber nur einen geringen Ertrag für die Reichsfinanzen, dafür belastete sie die Finanzverwaltung mit außerordentlich verwickelten Sonderbestimmungen. Außerdem hat die Steuer in der Wirtschaft viel Unheil angerichtet und manchen Arbeitslosen geschaffen. Man hat also die Steuer schließlich beseitigt. Seit dem 1. April 1926 wird eine Luxussteuer nicht mehr erhoben. Die Uebergangsbestimmungen lassen eine sehr fühlbare Lücke erkennen. Auch mit ihrem Absterben muß die Luxussteuer noch Unheil verbreiten. Denken wir an die Fälle, in denen der Verkäufer die Waren bereits vom Hersteller gekauft hat. Er hat die Luxussteuer vor dem 1. April noch getragen. Jetzt muß er die Preise herabsetzen, weil der Marktpreis der Waren sich eben um den Betrag der Luxussteuer allgemein verringert. Unter Umständen kann diese Preissenkung auf Kosten des Verkäufers außerordentlich bedrückend wirken. Es trägt also zum Schluß hier nicht der Luxusverbraucher, wie beabsichtigt, die Luxussteuer, sondern sie bleibt am Lager des Einzelhändlers hängen. Auf diese offenbare Ungerechtigkeit ist bisher in den Durchführungsbestimmungen keine Rücksicht genommen. Der Reichswirtschaftsrat hat sich allerdings mit der Frage schon beschäftigt. Es wäre erwünscht, daß allgemein die Steuerbehörden angewiesen werden, irgendwie einen gerechten Ausgleich zu schaffen.

* **Ein tödlicher Straßenbahnunfall** ereignete sich gestern abend auf der Herner Straße an der Haltestelle Hiltroper Straße. Dort bestieg eine Gesellschaft junger Leute, die aus einem naheliegenden Wirtshaus gekommen waren, den haltenden Straßenbahnzug. Während sich die Wagen bereits wieder in Fahrt befanden, stellte die Gesellschaft plötzlich fest, daß noch einer aus ihrer Mitte fehlte. Der 23jährige Johann Tysiak aus Herne, Ludwigstraße 74, sprang trotz der Warnung des Schaffners aus dem zweiten Anhängewagen und geriet unter die Räder des letzten Anhängers. Er wurde schwer verletzt ins Elisabethhospital übergeführt, wo er nach der Einlieferung seinen Verletzungen erlag.

s. **Schwerer Grubenunfall auf „Engelsburg".** Am Montag ereignete sich auf der zum Bochumer Verein gehörenden Zeche „Engelsburg" ein schwerer Grubenunfall, dem zwei blühende Menschenleben zum Opfer fielen. In der Mittagsschicht gegen 7 Uhr gerieten zwei mit Reparaturarbeiten beschäftigte Bergleute unter hereindringende Bergeversatzmassen. Die Unglücklichen wurden von dem niedergehenden Gestein erdrückt und erstickt. Die Rettungsmaßnahmen wurden sofort aufgenommen. Die beiden Arbeiter konnten nach mehrstündiger anstrengender Arbeit jedoch nur als Tote geborgen werden. Die Verunglückten hinterlassen Frau und Kinder.

** **Kleine Tageschronik.** Eine starke Erderschütterung wurde Montagabend im Stadtteil Hordel wahrgenommen. Gegen 10¾ Uhr erfolgten heftige, wellenförmige Bewegungen. Ob es sich um rein örtliche, vom Bergbau herrührende Erschütterungen handelt, ist noch nicht festgestellt. — Rechnungsführer Wilhelm Dellmann, Westfälische Straße 17, kann am 1. Mai auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Gewerkschaft „Constantin d. Gr." zurückblicken. Wegen seiner kaufmännischen Fähigkeiten und ehrenhaften Gesinnung erfreut sich der Jubilar großer Wertschätzung. — Im Stadtteil Hamme suchten Unbekannte einen Wirt zu bestehlen, wurden aber vom Hofe verscheucht.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Parkhauskonzert.** Bei günstiger Witterung findet heute, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, im Stadtpark ein Gartenkonzert statt, ausgeführt vom Städtischen Orchester unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann.

(:) **Technische Ausbildungskurse.** Im Anzeigenteil erscheint eine Anzeige über den Beginn technischer Ausbildungskurse für Schlosser, Vorzeichner, Werkmeister und Zeichner des Maschinen-, Hüttenbaues und der Elektrotechnik, sowie Vorbereitungskurse für zukünftige Besucher der Maschinenbauschule, Hüttenschule und Technikum am Freitag, 30. April, abends 8 Uhr, im Restaurant „Zur Bierklause", Lueghaus gegenüber.

Aus dem Vereinsleben.

):(**Städtischer Musikverein.** Heute, Mittwoch, Chorprobe im Haus Rechen, für Damen um 7½ Uhr, für Herren um 9 Uhr.

(:) **Sterbehilfe Provitze, Bochum 5.** Der Vorsitzende Braumann eröffnet die Quartalsversammlung. Der Kassenbericht wurde erstattet und dem Kassierer Entlastung erteilt. Ein Antrag betreffend Gewährung von 10 Mark bei Totgeburten (außer Sarg) wurde genehmigt. Die anderen Leistungen betragen bei Kindern bis zu 6 Jahren Sarg, Leichenwagen sowie 20 Mark Barzahlung, bis 12 Jahren desgleichen und 30 Mark, bis 16 Jahren desgl. und 40 Mark, bei Erwachsenen Sarg, Aufbahrung, Leichenwagen und 60 Mark Barzahlung. Die Mitgliederzahl ist im verflossenen Quartal um 150 gestiegen und beträgt zurzeit 1450.

(t) **Krieger- und Landwehrverein Weitmar.** Dem Mitgliede Bernhard Hammer wurde für seine hervorragenden Verdienste um das Kriegervereinswesen vom preußischen Landeskriegerverband das Kriegervereins-Ehrenkreuz erster Klasse verliehen und durch den Vorstand des Vereins überreicht. Seit 47 Jahren gehört H. dem Verein an und war während dieser Zeit 31 Jahre erster Vorsitzender. Es würde zu weit führen, wenn man die Verdienste, die H. sich um den Verein erworben hat, einzeln aufführen wollte. Seit Jahren ist er erster Ehrenvorsitzender und gilt als der Hindenburg des Vereins.

(e) **Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Weitmar I.** Der Berginvalide August Oberhagemann von Bochum-Wiemelhausen konnte am 24. April seinen 70. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische begehen. Diese Gelegenheit benutzte der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein Weitmar I, dem Jubilar in anbetracht seiner außerordentlichen Verdienste in der Vereinssache ein Angebinde zu überreichen. Der Gemischte Chor brachte ein Ständchen. Oberhagemann gehört zu den Gründern des Vereins und versieht bereits seit 43 Jahren den Posten des ersten Schriftführers. Oberhagemann war 56 Jahre als Bergmann tätig, davon 54 Jahre in der Grube.

(b) **Krieger- und Landwehr-Verein Altenbochum.** Am Sonntag fand im Lokale der Witwe Hölken eine gut besuchte Monatsversammlung statt. Der erste Vorsitzende, Bergassessor Vollmar, wies auf das im Juli d. J. in Dortmund stattfindende Provinzial-Kriegerfest hin; es wurde von allen Anwesenden die Beteiligung zugesagt. Vom Schriftführer des Kreis-Krieger-Verbandes Bochum-Land, wurden noch einige Mitglieder geehrt durch Ueberreichung des Krieger-Vereins-Ehrenkreuzes II. Klasse. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Hauptlehrer Berke einen kleinen Vortrag über die Eingemeindung und die damit verbundene Umbenennung der Straßen in Altenbochum.

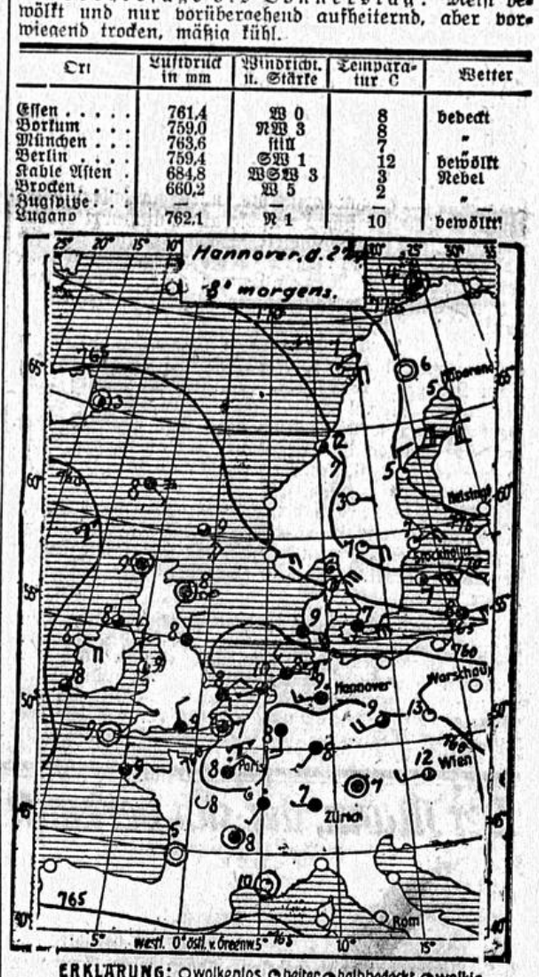
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 27. April.

Der gestern über Westdeutschland gelegene Tiefdruck hat seine Lage wenig geändert, doch ist er durch das Ansteigen des Luftdruckes im Südwesten eingeengt und abgeschwächt worden. Ueber Frankreich und dem Kanal liegen noch kleine Störungen. In Deutschland herrschte bei südlichen bis westlichen Winden wolkiges aber trübes Wetter mit Temperaturen zwischen sieben und vierzehn Grad.

Vorhersage bis Donnerstag: Meist bewölkt und nur vorübergehend aufheiternd, aber vorwiegend trocken, mäßig kühl.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	761.4	W 0	8	bedeckt
Borkum	759.0	NW 3	8	-
München	763.6	still	7	-
Berlin	759.4	SW 1	12	bewölkt
Kahle Asten	684.8	WSW 3	3	Nebel
Brocken	660.2	W 5	2	-
Zugspitze	—	—	—	—
Lugano	762.1	N 1	10	bewölkt



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

KAFFEE HAG

Auch spät abends bekömmlich.

Cigaretten, Autoreifen, Seife und andere Markenartikel haben ihre Spezialnamen als Kennzeichen, Schutz und Bürgschaft für ihre Qualität. Ein solcher Name, den jede Hausfrau kennen muß, ist Blauband, er bezeichnet eine Feinkostmargarine von höchster Vollendung. Blaubandmargarine ist ebenso nahrhaft und bekömmlich wie Butter, schmeckt und duftet ebenso, ist aber nur halb so teuer! Wer die „Feinkostmargarine Blauband wie Butter" verlangt, ist stets sicher, ein erstklassiges, hochwertiges Nahrungsmittel zu erhalten. (115

* Vereins-Kalender *

Turnverein zu Bochum, gegr. 1848, Frauenabteilung. Die erste Turnstunde findet wegen des heute stattfindenden Vortrages der Reichsgesundheitswoche erst Mittwoch, 5. Mai, abends 9—10 Uhr in der Turnhalle an der Bleichstraße statt. (54808

Statt Karten.

Die Ankunft unseres STAMMHALTERS Burkhard zeigen wir voller Freude an

Dr. Leonhard Ostendorf
u. Lissy Ostendorf
geb. Thole.

Bochum, den 26. April 1926.
z. Zt. Elisabeth-Hospital.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Fritz Klüting (Hedwig Menzel), Dortmund. — Mädchen: Adolf Hunte (Martha Zell), Oberhausen.

Gestorben: Witwe Karl Fischer, 75 J., Krefeld. Hermann Volmer, 87 J., Dortmund. Ludwig Höcker, 86 J., Bielefeld. Karl Korte, 18 J., Hamm. E.

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute abend 10¼ Uhr, nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe, herzensgute Tochter und Schwester

Marta Ullmann,

im blühenden Alter von 19 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 26. April 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. April, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Lessingstr. 59, aus statt.

Heute nachmittag ¼6 Uhr entschlief sanft im Herrn nach längerem, schwerem Leiden, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die

Ww. Simon Feja

Johanna geb. Vogt

im 71. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum u. Höntrop, den 26. April 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Wiemelstraße 21 aus statt.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

In der Blüte ihrer Jahre entriß uns der Tod unser geliebtes Kind, unsere innig geliebte Schwester

Lore Randebrock.

Sie starb nach schwerem, mit heldenhafter Geduld ertragenem Leiden im Alter von 19 Jahren, versehen mit den Tröstungen unserer Kirche.

In tiefer Trauer:

Dr. August Randebrock,
Adele Randebrock geb. Eickhoff,
Erich Randebrock, Gerichtsreferendar,
Liesel Randebrock,
Irmel und Karl August Randebrock.

Bochum, den 26. April 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. April 1926, morgens 8,30 Uhr, vom Elternhause, Bochum, Hellweg 10, aus statt.

Das Seelenamt wird anschließend an die Beerdigung in der Propsteikirche abgehalten.

Heirats-Gesuche

Herr (Akad.) w. m. evg. Dame bis z. 30J. zw. ev. spät. **Heirat!** bekannt z. werden. Zuschr. unt. A. E. 54794 an d. Geschst.

J. Witwe, 28 J., 2 Kind. i. Alt. v. 2 u. 5 J., sch. 2-Z.-W., s. friedl. Arb. zw. **Heirat** Witwer m. 1 Kind angen. Ang. u. M. F. 54836 an die Geschäftsstelle.

Viele verm. Dam. wünsch bald glückl. Heir. Herr., a. ohne Vermög. erh. sofort Ausk. „Union" Berlin, Postamt 31.

Gefunden

Schäferhund zugelaufen. 54751 Weitmar, Gneisenaustraße 13, part.

Billige Tapeten

Kaufen Sie solche nicht, bevor Sie sich vorher unverbindlich von meiner großen Auswahl und Billigkeit überzeugt haben.

Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4
Fernruf 826.

Ewige Jugend

Haarfarbe-Wiederherstelle gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe.

Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.

Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4.

Was sind P.K. Kau-Bonbons?

Es ist ein Irrtum zu glauben, dass Kau-Bonbons ein Zeitvertreib für Kinder sind!

Die Wrigley P.K.-Kau-Bonbons sind ein hervorragendes Mittel, um Zähne und Mund zu reinigen. Als solches werden sie von Aerzten und Zahnärzten vielfach empfohlen.

Wrigley P.K.-Kau-Bonbons beseitigen das Durstgefühl und verleihen dem Atem dauernd ein angenehmes Aroma.

Sie regen den Appetit an und fördern die Verdauung.

G.F.1

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!



WRIGLEY-AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M.

Der große **Erfolg** den unser

Bruder Heinrichs Blut- und Nervennahrung

erzielt, hat seine Ursache in der glücklichen Zusammensetzung aller zum Blutaufbau u. zur Kräftigung des ganzen Nervensystems notwendigen Bestandteile.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Bestimmt in der
Stadt-Drogerie,
Bongardstraße 19,
Drogerie Reinhardt,
Moltkemarkt.

40 Jahre bringen wir unsere reichhaltige Musterkollektion in **Herren- und Damen-Kleiderstoffen** auf Wunsch franko zum Versand. Tausende Belobigungsschreiben aus allen Teilen Deutschlands. **Lehmann & Assmy, Spremberg 567.** Aelteste Tuchfabrik Deutschlands, die ihre Fabrikate an jeden Privatmann versendet.

Reparaturen und Stimmungen
von
Pianos und sämtlichen anderen Musik-Instrumenten
Pianohaus Marks,
Kaiser Wilhelmstraße und Friedrichstraße 13.
M.L. 1

Die gute Coffe Hoffnung
im
Hoffnung Conditorei
Bochum, Hellweg 4
Diese Woche Spezialität:
Makronen-Sahne-Torte
LB5

Vom Abbruch

Villa Lauff (Ecke Königsallee und Weiherstraße) billig zu verkaufen: Giebelausbau (Loggia) mit Dach und vollständiger Verglasung, für Schreiberhäuschen sehr geeignet, außerdem Glastüren, Fenster, Parkettböden, Badeöfen, Blendläden, Schiebetüren mit Facetteverglasung, großes Fenster mit reicher Bleiverglasung, zusammenschiebbares, eisernes Schiebetor aus Quadrateisen 2,90×2,90 m groß, verzierte eiserne Fenster- u. Kellerfenstergitter.

Näheres an Ort und Stelle.

Fr. Müller A.-G.
Bochum,
Fernr. Nr. 3355—3358. a6872

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr

„Stuttgart-Lübeck"
Lebensversicherungs-Akt.-Ges. in Stuttgart

Lebensversicherung mit einfacher oder mehrfacher Auszahlung — Auf Antrag Prämienfreiheit und Rente oder Kapitalzahlung

a6602

bei vorzeitiger Berufsunfähigkeit.

1925 beantragte Lebensversich.-Summe
228 Millionen Goldmark.

Auskunft und Angebote bereitwilligst durch den **General-Vertreter**
Wilhelm Peltzer, Bochum
Neustr. 9 Tel. Nr. 650

Warum fragen Sie Ihr Gebiß nicht?

Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. — Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.— Mk. an. — Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.

Neu! Hekolith Neu!
Prothesen fast unzerbrechlich.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren

Zahn-Praxis A. Peters
Fernspr. 4248 **Kaiserstr. 39** Fernspr. 4248
2 Wartezimmer. — Eigenes Laboratorium.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechzeit von 9—7 Uhr abends.

Bandsäge,
fast neu, 800 mm, preiswert zu verk.
Grischkat Söhne
Dorstenerstraße 11a.

+ Kranker +
verzweifle nicht, wende Dich an
Sanitäts-Sensal **Büscher**
Bochum, Bahnhofstraße 40 I, neben Handelshof. — Bekannte Erfolge. LB18

Sitzhilfe gut und billig geflochten. Nibelungenstr. 5, I.

Ein fast neues Damenrad Herrenrad bill. z. vk. Castrop, Str. 302, II.

Baldige Aufgabe des Geschäftes.

Verkauf aller Waren zu **jedem** annehmbaren **Preis.**

Modehaus der Dame
Regina Lewin,
Heinrichstraße 5.

Westfalia-Dinnendahl A.-G., Bochum.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der am 27. Mai d. Jrs., nachmittags 5 Uhr, in der Gesellschaft Harmonie in Bochum, Harmoniestraße, stattfindenden ordentlichen

GENERAL-VERSAMMLUNG

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes, der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1925, sowie Bericht der Rechnungsprüfer.
2. Beschlußfassung über die Bilanz und die Verwendung des Reingewinnes sowie Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Aenderung des § 22 der Satzung, betreffend die Hinterlegung der Aktien für die Generalversammlung.
4. Wahl von zwei Rechnungsprüfern und deren Stellvertretern.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre unserer Gesellschaft berechtigt, welche ihre Aktien mit einem doppelten Nummern-Verzeichnis spätestens eine Woche vor der Generalversammlung im

Geschäftslokal der Gesellschaft in Bochum, oder bei der Dresdner Bank in Berlin oder deren Filialen in Bochum, Essen, Dortmund und Düsseldorf, oder bei der Essener Credit-Anstalt, Filiale der Deutschen Bank in Essen, oder bei den Filialen der Deutschen Bank in Bochum, Dortmund und Düsseldorf, oder bei dem Bankgeschäft Hermann Heymann & Co., Berlin W. 8, Taubenstraße 43, oder bei dem Bankgeschäft Oskar Heimann & Co., Berlin-Grunewald, Königsallee 41, oder bei einem deutschen Notar

hinterlegt haben.

Der Aufsichtsrat.

Sie bekommen Kinder-
wagenverdecke neu bezogen
Kinderwagen neu ausgeschlagen
in der Bochumer Spezialwerkstatt von
Arnold Dickerboom
Hernerstraße 134.

Wand-, Decken- u. Tapetenreinigung
nach neuem, staubfreiem Verfahren!

Ich übernehme die Reinigung von Innenräumen aller Art (in Leimfarbe oder Tapeten) ohne Betriebsstörung.
Vollständige Neuauffrischung!
Die Reinigungskosten betragen je nach Größe des Raumes nur 10 bis 15% einer Neuaufmachung.
Kostenlose Vorführung
ohne jede Verbindlichkeit

KARL SURAU • BOCHUM
Ottostraße 5 / / / / / / / / / Fernruf 2885

Wer hustet da?

Der nehme heute noch die echten Spitzwegerich-Bonbon.
Zu haben
Wörishofener Kräuterhaus,
Bochum, Viktoriastraße 3

+ Krankheiten +
aller Art werden mit bestem Erfolg behandelt
Augendiagnose, Urinuntersuchung
gering Bemittelte bellebige Gebühren, evtl. frei
Heilinstitut Herdt
Bochum, Bülowstrasse 53. — Telephon 2814

Arcona-Räder



15. Berliner 6-Tage-Rennen
Sieger Mac Namara - Horan auf
Arcona-Rad
100000 de im Gebrauch! 5 Jahre Garantie!
Ernst Machnow
Berlin C, Weinmeisterstrasse 14
Verlangen Sie Katalog gratis und franko

Trester,
45proz. Pt. 3,80 M., Probeflasche 1 M., empfiehlt
A. Janzik,
neb. Christuskirche.

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn Kampolda nicht in 1 Minute bei Mensch und Tier Kopf-, Kleider-, Filz- **Läuse** (Brut) vertilgt. Keine Wanze mehr. Einm. Anwend. Kampolda (B) empfiehlt Friseur-Gesch. Hochstetter, Große Beckstr. 13. a558

Unserer heutigen Auflage liegt ein
Prospekt
der Fa. Orient. Tabak- und Zigaretten-Fabrik
„Yenidze"
Inh. Hugo Zietz, G. m. b. H., Dresden bei, auf den wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

VERREIST
Dr. med. H. Schäfer
Zahnarzt und Arzt
Bochum IV.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
★
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Kachelofen-Heizung
Schoch & Co.
ESSEN, Cranachstr. 60, Fernr.: SA 41028
BOCHUM, Bülowplatz 2, Fernruf: 3960
Jo Pl

Reparaturen werden gut und billigst ausgeführt.

Gute Betten preiswert!

Oberbett 130×200, mit guten Federn gefüllt . . Mk. 27.00, 24.00, 21.00, **18.00**

Oberbett 130×200, mit guten ½ Daunen gefüllt, Mk. 42.00, 36.00, 33.00, **30.00**

Daunenbett „Frauenstolz" ges. gesch., Mk. 60.00, 56.00, 52.00, **47.00**

Bettstellen, Matratzen, Reformauflegematr., Steppdecken in großer Auswahl.

Lindau's Betten-Spezial-Haus
Humboldtstraße 2, Ecke Alleestraße.
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.
LL2

Offene Stellen

Männlich

Beste Kapitalanlage!

Ein seit längeren Jahren bestehendes Unternehmen (keiner Konjunkturschwankung unterworfen), sucht Verbindung im. einem Kapitalisten zwecks Ausbau mit modernen Maschinen, um eine rationellere Arbeitsweise zu sichern. Inhaber sind Fachleute. Ia Kundenkreis vorhanden. Gefl. Angebote mit Angabe des verfügbaren Kapitals unter O. Z. 54803 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtiger

Vertreter

zum Besuch der Bäckerkundschaft gesucht für gutgehenden Artikel. Nur guteingeführte Herren finden Berücksichtigung. Gefl. Angeb. erb. unter Dd. 411 an Ala. Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund.

Alte seit 100 Jahren bestehende Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht am hiesigen Platze rührigen

Orts-Vertreter

Wir betreiben auch sämtliche anderen Versicherungsbranchen und gewähren hohe Vergütungen. Bestehendes Geschäft kann evtl. übertragen werden Herren die möglichst Sicherheit stellen können werden bevorzugt.

Ausführliche Offerten an „Ala" Haasenstein & Vogler, Köln, unter D. E. 2064 erbeten.

Aelterer zuverlässiger

Maschinen-Meister

für eine mittlere Druckerei zum sofortigen Eintritt gesucht.

Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter N. O. 6920 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertreter

z. Verkauf von Rohspargel an Feinkosthandlungen u. Hotels gesucht. Bew. m. Angabe bisher. Tätigkeit an P. Brockmann, Braunschweig, Okerstr. 1.

Hoher Verdienst

durch leichte, vornehme Tätigkeit. Gut eingef. Sache. Dam. u. Herren a. all. Kreisen wollen sich vorstell. nachm. von 3—5 Uhr im Lokale Hermann, Mühl.- u. Augustastraßen-Ecke. a6852

Männer u. Frauen

könn. d. Verk. wirklich vorzügl. Haushaltsartikel m. wenig Geld gutes Einkommen erziel. Meldung Mittwoch bis Freitag 10 b. 4 U. Restaurant Fiege, Bahnhofstr., Ecke Friedrichstraße.

Tüchtiger Herr

f. Inkasso u. Verk. gesucht. M. Fahrrad bevorz. Fa. Karl Abe, Bochum, Hellwegstraße 22. 59842

Jung., zuverl.

Chauffeur

f. Personenwag. sof. ges. Schriftl. Angeb. u. Angabe d. bish. Tätigk. u. Lohnanspruch erb. unt. J. K. 6925 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mehr. 16jährige

Hilfsarbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht. a6939 Metallwerk „Westfalia", G. m. b. H., Castroper Str. 89.

Suche ein. 54810

Kellnerlehrling.

Restaur. A. Braukmann, Wiemelhaus. Straße 29.

Sohn ord. Eltern a. kaufmännischer

Lehrling

gesucht. — Gefl. Angeb. unt. J. K. 6926 an d. Geschst.

Friseurlehrling

gesucht 54818 v. d. Reckestr. 25.

Weiblich

Kräftiges a6937

Lehrmädchen

a. gut. Familie mit nur gut. Zeugn. für sofort gesucht. Metzger. Kappey (früh. Winkelmann) Wiemelh. Str. 26.

Tüchtiges

Mädchen

für ¾ Tage gesucht. 54829 A. Bock, Herner Straße 3.

Zur Pflege einer alten Dame eine

gesetzte Person

ges. Ewald Bitter, Eppendorf, Ewaldstraße 6. 54740

Aelter., ordentlich.

Mädchen

für ¾ Tage zum 1. Mai ges. Frau Ing. Niehuus, Alleestr. Nr. 139. 54746

Zu sofort wird gesundes evangelisch.

Zweitmädchen

nicht unt. 18 J. ges. Metzg. Paul Diechhoff, Alleestr. 137.

Suche z. 1. Mai ein evangel. a6922

Halbtagsmädch.

nicht unt. 16 Jahr. Frau Brune, Weitmar, Marktstr. Nr. 104, 2. Etage.

Gesucht wird eine Verkäuferin, welche imst. ist, e. Zigarr.-Geschäft selbstdg. zu führen. Etw. Kaut. erforderl. Näh. zu erfragen in der Geschäftsstelle. 54807

Mädchen

m. gut. Zeugnissen für sofort gesucht. 54798 Kestermann, Wittener Str. 15.

Kathol. 54828

Verkäuferin

f. Lebensm. sof. ges. Jos. Sitte, Augusta-Viktoria-Allee 32. — Tel. 453.

Zuverl., saub., ev.

Mädchen

zum 1. Mai gesucht. a6928 Frau Bod, Bülowstraße 38.

Sauberes 54799

Hausmädchen

m. gut. Zeugniss., n. unt. 18 J., sof. ges. Maltheserstraße 44. parterre.

Halbtagsmädchen

das schon in besser. Hause tätig war, f. kinderlos. Haushalt ges. Vorstell. Mittwoch von 10 b. 12 Uhr. Friederikastr. 97, I, rechts. a6936

Propres

Mädchen

m. gut. Zeugn. f. 3 b. 4 T. z. 1. 5. ges. Rottstraße 8, II.

Dienstmädchen

Aelter., sauberes d. Gartenarb. verst., z. Führ. e. frl. Hsh. (3 erw. Pers.) ges. Pav. mitbr. 3. erf. mitt. 1 b. 2 Uhr b. W. Siern, Dorsten. Str. 165. part.

J. Küche u. Hausarbeit erf. bessers

Mädchen

f. kl. Privathaushalt gesucht. Frau W. Fischbach, Ferdinandstr. 23a, 1. Et.

Ausbildung zum Berufschauffeur

in der Bochumer Privat-Chauffeur-Schule, Wittenerstraße 106 u. 111. Inh. A. Kuhnert

Eintritt jederzeit — Auskunft kostenlos. 54097

Für meinen Geschäftshaush. per sofort od. 1. Mai ein tücht., ehrl., älteres

Mädchen

gesucht. Dasselbe muß im Kochen erfahr. sein. Drogerie Paul Brune, Linden-Ruhr, Bochumer Str. 28.

Erstklassige

Schneiderin

f. zirka 8 Tage ins Haus gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle. 54731

Suche f. sofort ein. 16- b. 18jähr. Mädchen für halbe Tage. 54837 Wattenscheid. Straße 15.

Stellen-Gesuche

Wer

Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten tadelloser Schnitt und gute Verarb. Sämtl. Reparatur. i eig. Werkst. billigst. 45893 Herm. Issel, Bochum, Dorstenerstr. 116.

Männlich

Suche Stellung a.

Vertreter

gleich welcher Art. Angeb. unt. P. K. 54758 an d. Geschst.

Chauffeur

m. Führersch. Kl. 2 und 3b, sucht Stellung für vormitt. Angeb. unt. O. R. 54792 an d. Geschst.

Schneider

macht jede Woche einige kleine Teile mit. Angeb. unter J. L. 54735 an die Geschäftsstelle.

Hosenschneider

sucht Arbeit außer dem Hause. Zu erf. i. d. Geschst. 54744

Pianist

Alleinspieler, f. Hochz., Verlobe., Tanzkränzchen usw. frei. Mäß. Honorar. Roberg, Bochum, Taubenstr. 5, III.

Ein junger 54779

Gärtner

sucht Beschäft., privat od. dergleichen. Hunscheidstr. 126.

Fleißiger

Gärtner

übern. sämtl. Gartenarbeit. Rasenmähen Std. 65 Pfg. — Angeb. unt. D. L. 54787 an d. Geschst.

Gardinenspannen

sauber und pünktl. 54737 Klinkert, Maarbrückerstr. 16.

Suche f. m. Sohn, 15 J. alt. kräft. gebaut, Stelle als

Lehrling

Ang. a. Al. Bleiting, Munscheid Nr. 6, Post Linden-Ruhr.

Weiblich

Junge flotte, an selbst. Ard. gew.

Verkäuferin

a. d. Kolonialwar.-, Kaffee-, Delikatess.-, Wein- u. Spirituosenbranche sucht z. 15. Mai od. später Stellg. Selb. schr. Lackschrift. Gefällige Angeb. erb. unter W. M. 54739 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fräul., 34 J., s. Stellung als

Haushälterin

oder Stütze. — Angebote unter A. K. 54770 an d. Geschst.

Fleiß., ehrl. 54788

Mädchen

22 J. alt, ev., von ausw., w. sch. in mehr. Häus. tät. w., sucht Stellung z. 1. o. 15. Mai. Adr.: G. Stahl, Johanniterst. Nr. 12.

J. Frau, 38 J. a., sucht Stelle als

Haushälterin.

Dies. verst. sämtl. Hausarb., Feld- u. Gartenarb. Ang. u. F. E. 54781 an die Geschäftsstelle.

Tüchtig. Mädchen, in allen Hausarbeit. erfahren, m. guten Zeugnissen, sucht Stellung i. besserem Haushalt. — Angeb. unt. E. R. 54800 an d. Geschst.

Eine jüngere

Kontoristin

sucht Stelle z. Weit.-Ausbild. a. einem Büro. Anfang. o. gegenl. Vergütung. Angeb. unt. F. M. 54776 an d. Geschst.

Beamtentocht., 18 J. alt, sucht z. 15.5.

Stellung

in kinderl. Haush. Ang. a. Frau Gudel, Wattenscheid, Beisenkampstr. 8.

Fräulein

28 J., sucht Stellg. z. Führ. e. besseren frauenl. Haushalt. Näh. Diederichs, Buchhandlg., Rottstraß 9. Tel. 811

Suche f. m. Bek., einfach. Fräul., f. v. Lande, z. 1. Mai od. später a6930

passende Stelle

m. Fam.-Anschl. G. Kenntn. i. Kochen, sow. i. all. häusl. Arb. erfahr. Zeugn. stehen z. Verfüg. Ang. a. Frau Paula Wiederman, zur Z. Haarhof bei Soest. Post Niederbergheim.

Sofort werden Schirme repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie neu aufgearbeitet Jos. Alda. Moltkemarkt 7

Zu vermieten

Büroräume

etwa 100 qm, zu vermieten Anruf 5325. a6924

Wohnungen

Großes Büro

bish. Margar.-Vertretung, evtl. mit Lagerr. sof. z. verm. Näh. Franzstr. 9, 1. Etg. Tel. 2833.

Möbl. Zimmer

G. möbl. abgesch. Zimm. i. sch. Lage Ehrenf. sof. bill. a. Hrn. i. sich. St. zu verm. Bock, Schellstraße 12. 54665

Möbl. Frontzimmer

m. all. Bequemlichkeiten (Bad, Tel.) ev. Fam.-Anschl. z. 1. Mai z. verm. Kaiserstr. 45, 2. Et.

Groß., frdl. möbl. Frontzimmer, Kaiserstr., sep. Eingang, zu vermieten. Angeb. unt. U. S. 54721 an d. Geschst.

Einf. möbl. saub. Zimmer billig zu vermieten. Südhellweg Nr. 12, II.

Möbl. Wohnung

zu verm., Schlafz. (2 Bit.), Wohnzimmer u. Küchenben. in ruhig. Hause. Feldstr. 6, 1. Etg.

Best. hübsch möbl. Frontzimm. a. bess. Herrn zu vermieten. Jägerstr. 2, 2. E., lks., Hauptbahnhof.

Sauber möbl. Zimmer an 2 Frde. zu vermieten. 54757 Roonstraße 85.

J. herrsch. Etag.-Wohn., Stadtm., s. zwei möblierte

Schlafzimmer

mit 2 Wohn- oder Herrenz., el. Licht, Bad usw., an 2 b. Herr. t. ges. Postt. a. Dauermieter zu vermiet. — Angeb. unt. U. L. 54755 a. die Geschäftsst.

Gut möbl. Zimm. i. bess. H. an 1 oder 2 Herren b. 1. Mai zu vermiet. a6927 Neustraße 2, 1. E.

Gut sauber

möbl. Zimmer

evtl. m. voll. Pens. i. Stadtv.-Viertel z. verm. Ang. u. V. S. 54761 an d. Geschst.

Behaglich möbl. Zimmer m. vorzügl. Pens. nur an bess. Herrn zu verm. Kronenstr. Nr. 2, 1. Etage.

Möbl. Zimmer a. Herr o. Dam. z. vermiet. Weitmar, Hattinger Straße 6. Deutsch. Eck. 54774

Sch. möbl. Zimm. sofort zu vermiten. Rottstr. 27, 1. Etg.

Ein großes möbl.

Zimmer

f. 2 Herren m. elekt. Licht u. Kochgelegh. sof. z. verm. Frau Löhmann, Wiemelhauser Str. 22.

2 Schlafstellen

a. geordn. ja. Leute z. verm. Gelegenh. z. Pens. i. Hause, a. nicht Beding. Christlicher Verein junger Männer, Ottostr. 14.

G. möbl. Zimm. z. verm. Bahnhofstr. 30, 3. Etg., link. Aufg.

Schlafstelle frei.

Moltkeplatz 10.

Anst. Leute erhalt. Schlafstelle u. Kost. 54777 Henriettenstr. Nr. 33, 1. Etage.

Miets-Gesuche

Beschlagnahmefreie

Wohnung

(6—8 Zimmer) zu mieten oder

Haus

mit beziehbarer Wohnung zu **mieten** oder zu **kaufen** gesucht. Ausführliche Angebote, möglichst mit Zeichnung und unter Angabe der Miete bezw. des Kaufpreises erbeten unter V. R. 6932 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Wohnungstausch.

Geboten wird: 5 Zimmer nebst Balkon und kompl. Badezimmer in Essen-Bredeney, Bredeneyerstraße. Friedensmiete Mk. 60.— p. Monat.

Verlangt wird: gleichartige oder ähnliche Wohnung in Bochum in ruh. Viertel. — Angebote unt. U. V. 6934 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erb.

Wohnungs-Tausch

Essen — Fintrop — Bochum.

Biete in Essen, Fintrop, große 4räumige Wohnung, Neubau, suche gleiche in Bochum evtl. auch 3 größere Räume mit Bad.

C. F. Heinrich, Bülowstraße 2 I.

Bochum - Essen!

Geboten in Essen schöne 5 räumige Wohnung mit Badezim., Hauslaube, Spülk. und Speiseschrank. Gesucht 5—6 räum. Wohn. in Bochum

Gothe, Essen, Stobbestraße 22.

Wirtschaft

zu mieten gesucht Bochum od. Umgeg. Angeb. unt. E. D. 54726 an d. Geschst.

Wohnungen

Kinderlos. Ehep. sucht 2-Zimm.-Wohnung, auch außerh. Rote Karte vorhanden. — Angeb. unt. F. Z. 54629 an d. Geschäftsstelle.

Tausch-wohnungen

vermittelt (größere auf kleinere kostenlos), sowie

möbl. Zimmer

m. u. ohne Kochgelegenheit erhält jeder wunschgem. b. Wohnungsnachweis Bürohaus Hatting. Str. Teleph. 5230.

Tausch-Wohn.

gesucht 4 bis 6 Z., in bess. Hause, pt. o. 1. Etg., gebot.: 5 Zimm. u. Badez., 2. Etg., a. Hauptbhf. Angeb. unt. K. J. 54756 an d. Geschst.

Suche eine

Wohnung

von 4 Zimm. und Küche in schön. Geg. Habe z. Tausch eine gl. Wohn. i. Stadtmitte u. a. a. Stadtpark. Angeb. unt. L. F. 5 an die Geschäftsstelle.

Wohn.-Tausch Dortmund-Bochum. Sch. gr. 2-Zimm.-Wohnung, 1. Etage, m. Balkon i. Dortmund geg. gleichw. 2- o. 3-Z.-Wohnung i. Boch. z. tauschen ges. N. Josefskirche. Angeb. unt. G. A. 54840 an d. Geschst.

Wer überl. jung. Ehep. zwei leere

Zimmer

Angeb. unt. E. H. 54785 an d. Geschst.

Aelter., kinderloses Ehep. sucht zum 1. Juli od. früh. eine abgeschlossene

4-Z.-Wohnung

nebst Zubeh. in bess. Hause part. od. 1. Etage i. Mitteld. Boch. Rote Karte vorhand. — Angeb. unt. H. S. 54766 a. d. Geschäftsst.

Achtung!

Auswärt. Käsegroßhandl. sucht a sofort

1-2 Kellerräume

insges. mindest. 60 Quadrmtr., worin sich evtl. a. kl. Kontor einr. läßt. Gfl. Angeb. unt. U. B. 6854 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Dipl.-Handelslehr. sucht f. sofort gut

möbl. Zimmer

in besserem Hause. Angeb. unt. P. W. 54719 an d. Geschst.

Dauermieter.

Möbl. Zimmer

gesucht v. 2 soliden Herr. Elektr. Licht, 2 Betten, Morgenk. Preisangeb. unt. B. 54760 an d. Geschst.

Anst. j. Mann sucht

mbl. Zimmer

m. voll. Pens. Nähe Alleestr. Zuschr. u. F. A. 54759 an die Geschäftsstelle.

Wer überläßt jg., alleinsteh. Beamten 2 kleine od. 1 groß.

Zimmer

geg. zeitgem. Miete? A. liebst., wo Gelegenh. z. Unterst. e. Motorrad. Ang. u. R. O. 54745 an d. Geschäftsstelle.

Jg. kinderl. Ehep. sucht ein leer. oder möbl. Zimmer, wo Frau auch im Haush. behilfl. sein k., a. l. i. Hamme. Angeb. unt. L. J. 54780 an d. Geschst.

Jg. Kaufm. sucht

möbl. Zimmer

Nähe Gummertz H. beworz. Angeb. mit Preis unt. M. 54841 an d. Geschäftsst.

Zu verkaufen

Herrschaftliche Besitzung

m. all. Komf., am Stadtp., z. verkauf. Groß, herrsch. Garten, 5- Part.- od. 3 Etag.-Zimm. 1. Oktober frei. Anzahlg. 25 000 M. Ang. u. M. M. 54791 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zigarren-Geschäft

m. prima Einrichtg. zu verkauf. Antritt kann sofort erfolgen. Angeb. unt. G. B. 54831 an d. Geschst.

Gutgehende

Schuhmacherei

krankheitsh. bill. zu verk. Pass. f. Anfänger. Ang. unt. Sch. 54778 an d. Geschst.

Zu verkaufen:

Ladenschr. 230 b. 370 Cmtr., Theke, 2,50, Ladenschr. 2,30 bis 1,66, Vitrine, 120-65, gut erh. weiß. 54672) Brückstr. 53, — Teleph. 1132. —

E. kompl. weißes Schlafzimmer mit Betten und ein wß. rund. Tisch z. verk. Höntrop-Boch. Cstr. Nr. 9, Kol. Walzw.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Schlafzimmer,

echt Eiche, fast neu, billig abzugeben Fills & Finger, Alleestraße 12.

Schreibtisch,

Eiche, neu, 150×75, preiswert zu verkf. Fr. Sonneborn, Ehrenfeld, Wagnerplatz 1.

Ein eich. lack.

Küchenschrank

billig zu verkaufen. Koch, Kirchstr. 2, III

Waschkommode mit Marmor u. Spiegel zu verk. Z. erfr. in d. Geschst. 54735

E. altd. Glasschrk. zu verkauf. 54782 Eppendorf, Weitm. Straße 19, II.

Schreibtisch

billig zu verk. Gnetsenaustr. 16, II, r.

2 t. Kleiderschr.

mit Verglasung verkauft billig 54847 Rehling, Wilhelmstraße 12.

Sofa

Vertikow, Ausziehtisch, Kinderbett, Promenadenwagen, Kordgarnitur gibt billig ab 54845 Rehling, Wilhelmstraße 12.

Eine Anzahl

Ledersofas 65 b. 70 M., Chaiselongues 55 M., fern. Plüschsofas, Gobelinsofas, Klubsofas u. Klubsessel zu den billigst. Preisen in der 2T6

Polsterei

Herner Str. 83.

— Telepb. 5141. — Größtes Lager von Bochum u. Umgegd.

Eine wenig gebr.

Leder-Klubgarnitur

(1 Sofa u. 2 Sess.) und 1 weiße Flurgarderobe billig zu Zur Pflege einer Straße 11, parterre.

Achtung!

Sofas, Chaiselong., Stühle u. Matratzen werd. gut u. billig aufgepolst. Arbeitsl. erh. dazu n. 15 Pr. Ermäß. Wegescheid Nr. 11, 1. Etage.

Gebr. Sofa, Grammophon mit Horn sehr billig zu verkaufen. 54819 Portstr. 19, 3. Et.

Kücheutisch

neu, mit Linoleum, nur 38 Mk. 54846 Rehling, Wilhelmstraße 12

Kaufen Sie einen

Herd,

dann verlangen Sie beste solide Ware. Diese liefere ich seit 30 Jahren zu solid. Preisen **Ibing, Weitmar,** Wiemelhauser Str. 56

Weiß. Kinderbett m. Matr. billig zu verk. Bessemerstr. 19, 4. Stock. 54747

Sitzbadewanne

u. Weggläser z. verkaufen. 54752 Augustastr. 2, I.

Korbwagen

billig zu verkaufen. 54734 Maarbrückerstraße 35, 2. Etage.

Gut erh. Sportwagen mit Verdeck billig zu verkaufen Zu erfragen 84804 Henriettenstr. 18, 3. Etage, links.

F. neuer Prom.-Wagen bill. z. verk. 54806 Castroper St. 273, 4. Stockwerk.

Moderner 54838 Sportwagen mit Verdeck preisw. zu verk. Büscherstraße 39, pt. lks.



Jede Woche große Auswahl in hochtragenden u. frischmelken (a5472

Kühen.

Streng reell. Bedien. Julius Sternberg, Bochum, Dorstener Straße 8, — Telefon 248. —



E. Send. große u. kleine 54815

Schweine

angel. Schweinehdl. Albrecht Biebahn, Bochum 7, Steinkuhlstraße 55.



Ia. Legehühner

zu verkaufen, alle legend, sow. festtig. Glucken. 54830 Helenenstraße 10.



Sil gibt schneeweiße Wäsche in einfachstem Waschen, spart Seife und schont die Wäsche
- Ohne Chlor -

Porzellan

muß — leider — häufig ergänzt und erneuert werden.

Da mag es Ihnen wenigstens ein Trost sein, daß Sie in unserer großen

Sonder-Abteilung

das, was Sie brauchen; stets zu außerordentlich niedrigen Preisen finden werden



Eine zweirädrige Ziehkarre zu verk. 54772 Prattwinkel 9, part.

Karre

Zzöll., sow. neues Karrengeschirr bill. z. verkauf. Riemke, Hermannstr. 58.

Wenig gebrauchtes

Piano

sehr preisw. z. verk. auch geg. Teilzahlg. Pianoh. Fr. Reuter, Hattinger Str. 43.

Pianos

nur gute Fabrikate b. äußerst günstiger

Ratenzahlung.

Aug. Reuter, nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Verk. 4 bis 7 Uhr.

Ein Zündapp-Motorrad zu verkaufen. R141 Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Bl.

2 Soziussitze

neu, sow. e. Rennmaschine verk. spottbill. Jaspert, Schulstraße 2a, an der Radrennb. 54786

Gestr. Kellnerfrack m. Weste (kl. Fig.) sof. z. verk. Weitm., Hettling. St. 115, p

Wenig getrag.

Kostüme und Kleider

ganz billig zu verkaufen. Jägerstr. Nr. 8a, 1. E., r.

Ein grauer

Gabard.-Palet.

f. starke Fig., Größe 48 b. 50, billig zu verk. Scharnhorststraße 6, 1. Etage.

Kauf-Gesuche

Bauplatz

i. verkehrsr. Lage z. kaufen gesucht. — Angeb. unt. P. D. 54773 an d. Geschst.

Haus

i. Zentrum d. St. m. gr. Anz. z. kauf. ges. Ang. unt. S. B. 54.68 an d. Geschst.

Haus

zu kaufen gesucht, wenn auch in ruhig. Nebenstr. i. d. Zentrale ev. a. Ehrenf. o. Stadtp. Kann a. renov.-bedürf. sein, da dass. doch umgebaut w. Verfügb. Anzahl. 20 000 Mk. bar. Ang. u. K. K. 54790 an d. Geschst.

Mod. Villa

oder

Einfamilien-Haus

8 bis 10 Räume, Stadtp.-Geg., mögl. sof. beziehbar, zu kaufen ges. Stelle i. Tauschw. e. Sechs-Zimmerw. in guter Wohnlage z. Verf. Angeb. erb. unt. L. M. 5 an die Geschäftsst. d. Bl.

Hohe Preise

f. getr. Herr.-Kleid. u. Schuhe. Frauter, Marienstr. 31. — Teleph. 3762. —

Chaiselongue und eichener

Ausziehtisch

gut erhalt. z. kaufen ges. Ang. u. S. T. 6933 an d. Geschst.

Hohe Preise

für getr. Anzüge, Schuhe und andere Sachen zahlt Jäckel, Große Beckstraße 8, Fernsprecher 2526.

Fahrräder und Teile kauft und verkauft Johann Nieburg, Helenenstr. Nr. 6.

Ueberseekoffer u. Handkoffer

zu kaufen gesucht. 54728 Näh. in der Geschäftsst. d. Bl.

Gebr. Klavier

geg. bar gesucht. — Preisang. u. G. A. 54359 an d. Geschst.

Gut stiende 54762

Gucke

zu kaufen gesucht. H. Steuernagel, Boch.-Hordel, Gustavstraße Nr. 105.

Gut erhaltener

Decken-Ventilator

Durchmesser 75:100 cm., zu kaufen ges. Walter Ridder, Eickel II, Rottbruchstraße 23. — Teleph. Nr. 986 Herne.

Vermischtes

Bruteier.

Gebe von meinen auf Leistung u. Schönheit gezüchteten amerik.

Leghorn

sowie

schwarz. Italiener

Bruteier à 40 Pfg. ab sowie

Rebh. Ind. Laufenten à 50 Pfg. ab Wilhelm Limpinsel. Bochum-Riemke, Bahnhofstraße 50.

Damen- u. Herren-Garderoben

werden (a5632 chemisch gereinigt u. auf neu gefärbt.

Färberei Galluschke Wäscherei. Läden in allen Stadtteilen.

Hässlich

sind Hautjucken, Flechten, Pickel, Krätze, Hämorroid., Beinschäden, Ausschlag. Dagegen wirkt schnell, sauber unschädl. „Krätzurgan" 1000000 fach bewährt 75 Gr.-Pak. Mk. 1.50. Auch Versand. Alte Apotheke, Rosenstraße.

Unerreicht

ist unsere Auswahl und billigen Preise in

Teppichen, Gardinen, Dekorationen.

Wir führen vom elegantesten bis zum einfachsten Artikel nur prima Ware erster Fabriken.

Etamin	Meter 0.88, 0.65,	0.48
Vitrage	Meter 1.25, 0.88	0.48
Stores mit Durchsatz, Volant oder Spitze	Stück 3.25, 1.95,	1.45
Tüll- u. Etaminbordeu	Meter 0.98, 0.65,	0.35
Rollo-Göper Ia. Ware	Meter	1.25
Madras dunkel, echtfarbig, schöne Dessins,	Meter 3.75, 2.75,	1.35
Madras-Garnitur 3 teilig,		3.90
Möbelstoffe prima Qualitäten,	6.90, 5.25, 3.50, 4.50,	3.50
Tischdecken Gobelin,	Stück 14.50, 12.50,	9.75
Divan-Decken Gobelin,	Stück 32.00, 24.00,	16.75
Cocosläufer prima Ware,	Meter 4.50, 3.50,	2.75
Boucle-Läufer	Meter 4.50, 3.75,	1.95
Woll-Tapestry-Läufer	Mtr. 7.50,	5.90
Bett-Vorlagen mit u. ohne Franzen,	Stück 3.90, 2.75,	1.50
Boucle-Teppich 200/300	Stück 35.00,	29.75
Woll-Tapestry-Teppiche ca. 200/300	Stück 68.00,	55.00
Plüsch-Teppiche ca. 200/300	Stück 75.00,	58.00
Velour-Teppiche prima Ware, ca. 200/300,	98.00,	88.00

Teppichhaus Cieslack,
Hattingerstr. 14, Industriehaus.

Meine Maßschneiderei

liefert Ihnen zu Pfingsten noch einen tadellosen

Anzug oder Paletot

Für bekannt erstklassige Stoffe und guten Sitz bürgt der gute Ruf meiner Firma. Besichtigen Sie ohne Kaufzwang mein reich sortiertes Stofflager.

M. Fromm, *Obere Marktstr. 28 Telefon 3943*

Unterhaltung / Wissen / Leben

Heinrich von Treitschke.

Zu seinem 30. Todestag am 28. April.

Von

Dr. Werner **Freytag.**

Er war ein Mensch in des Wortes voller Bedeutung, der schrift- und redegewaltige Historiker Heinrich von Treitschke, eine Kämpfernatur von seltener Lauterkeit des Charakters, durchdrungen von glühender Vaterlandsliebe, ein heißblütiger Verfechter des Gedankens der deutschen Einheit unter preußischer Führung. In Treitschke verquickte sich der nach Sachlichkeit strebende Geschichtsforscher mit dem impulsiven Politiker. Dadurch entstand ein ständiges Spannungsverhältnis, das beiden Elementen zu gute kam. Außerdem genoß er die Segnungen einer echten künstlerischen Veranlagung, die, verbunden mit einem guten Gedächtnis und erstaunlicher Verstandesschärfe, einer imposanten äußeren Erscheinung, sowie glänzender Beredsamkeit ihn zu jener achtunggebietenden Führerpersönlichkeit stempelte, als die er seiner Umwelt stets erschien.

Wir sind heute an Hand seines reichhaltigen literarischen Nachlasses, besonders seit der Herausgabe seiner gesammelten Briefe, in der Lage, den Werdegang Treitschkes bis in Einzelheiten genau zu verfolgen. Erhellt doch gerade aus seinem rückhaltlos offenen Schriftwechsel mit Angehörigen, Freunden und markanten Persönlichkeiten der Zeit der feinverästelte Zusammenhang zwischen Ererbtem und Anerzogenem im Wesen Treitschkes mit den großen Ereignissen jener Epoche, die ihn in ihren Strudel als mitbestimmenden Faktor hineinzogen.

Als Heinrich Gotthard von Treitschke am 15. September 1834 in Dresden als zweites Kind eines hohen sächsischen Offiziers das Licht der Welt erblickte, zitterte auch in Sachsen noch die Erregung der Befreiungskriege nach. Treitschkes Vater, Kombattant von 1813 bis 1815, war ein hochbegabter General, der über die damalige Einstellung Sachsens zur deutschen Frage jedoch nicht hinauskam, was spätere Konflikte zwischen Vater und Sohn herbeiführen sollte.

Schon frühzeitig wurde der Knabe von Krankheiten heimgesucht, die, eine lange Kette körperlicher Martyrien, nahezu das ganze Leben Treitschkes störend begleiteten, wenn sich auch seine eiserne Willenskraft an ihnen ständig vergrößerte. Sechzehnjährig verließ er im Jahre 1851 die Dresdner Kreuzschule, deren damaliger Rektor Klee, ein unentwegter Großdeutscher, die ersten Hoffnungsreiser eines deutschen Zukunftsreiches in die empfänglichen Seelen seiner Zöglinge pflanzte. Es wird erzählt, daß während einer Schulfeier der junge Treitschke als Redner sämtliche Zuhörer begeisterte und dabei durch Verherrlichung großdeutscher Ideale den lebhaften Unwillen des zufällig anwesenden Ministers von Beust erregte, wie überhaupt „dieser Knabe mit dem schwer zu bändigenden, üppigen schwarzen Haar, der mächtigen Nase und den tiefen, braunen Augen" für Männer etwas „Faszinierendes" hatte.

Es folgten frohe, arbeitsreiche Studienjahre in Bonn, Leipzig, Tübingen, Heidelberg und Göttingen, in deren Verlauf sich Treitschke allmählich vom Nationalökonomen zum Historiker entwickelte. Vornehmlich die Bonner Jahre, die den Studenten ganz im Banne von Dahlmann zeigen, scheinen diesen Wechsel eingeleitet zu haben; auch traten dort Freunde wie Wilhelm Nokk, Aegidi, Gutschmidt und Frantzius in sein Leben. Noch in späteren Zeiten erinnerten sie sich des gewaltigen Eindrucks, den sie aus den „metallenen Worten" Treitschkes empfingen. „Da hörte man," schreibt einer von ihnen, „Deine Stimme, die wie ein Flamberg einschnitt, und sah Dein hocherhobenes Haupt, aus dem die Augen leuchtend hervorblitzten. Mit der Kraft des Wortes verband sich die Fülle der Gedanken und Echtheit des Empfindens." Nebenher befaßte sich Treitschke mit dramatischen Stoffen (Wullenweber, Sampiero, Heinrich von Plauen), zeitweilig sogar so lebhaft, daß er mit dem Gedanken spielte, die akademische Laufbahn mit der Dichtkunst zu vertauschen.

Am 10. Dezember 1858 hielt er seine Probevorlesung in Leipzig „Ueber den Charakter der Hauptvölker Europas in Bezug auf ihr Verhältnis zum Staat" und sprang bereits mit seinem ersten Kolleg „Deutsche Verfassungsgeschichte" kühn über den Westfälischen Frieden hinaus, einen Zeitpunkt, mit dem die zünftige Geschichtswissenschaft jener Tage abzuschließen pflegte. Außerdem entfaltete er eine vielseitige publizistische Tätigkeit teils literaturhistorischer (Kleist, Ludwig, Hebbel, Uhland), teil politisch-historischer Natur (Fichte, Nekrolog auf Dahlmann, Studien über den Bonapartismus u. a.).

Seine politisch gefärbten Vorlesungen über neueste deutsche Geschichte riefen das Mißtrauen der sächsischen Regierung wach. Immer deutlicher erkannte man in ihm den preußenfreundlichen Unitaristen. Die Gefahr einer öffentlichen Maßregelung rückte in bedenkliche Nähe. Durch die gehässigen Angriffe des sächsischen Professors Wuttke, der ihm Mangel an Patriotismus vorwarf und über zahlreichen Anhang verfügte, wurde Treitschkes Stellung unhaltbar, obwohl ihn Gustav Freytag und der Grenzboten-Kreis tatkräftig unterstützten.

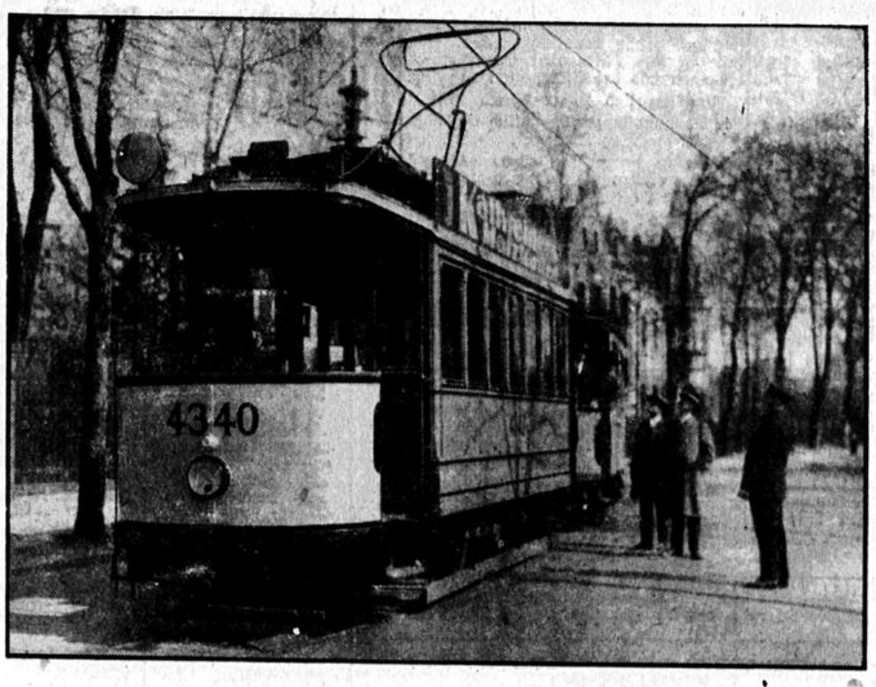
So folgte Treitschke gern einem Ruf als Extraordinarius nach Freiburg, nicht ohne vorher (am 8. August 1863) vor Tausenden in Leipzig versammelter Turner unter freiem Himmel seine zündende Rede zur Erinnerung an die Tage der Völkerschlacht gehalten zu haben. Auf Sturmesschwingen flog fortan sein Name durch die deutschen Lande. Seine damaligen Empfindungen spiegeln sich in der ersten Sammlung historisch-politischen Aufsätze wieder, die später unter dem Titel „Zehn Jahre deutscher Kämpfe" als ein Erzeugnis mutiger Polemik veröffentlicht wurden. In Freiburg nahm dann sein Lieblingsplan, ursprünglich nur als eine Darstellung der Geschichte des deutschen Bundes gedacht, feste Formen an. Er äußert sich darüber: „Ich will eine Geschichte des Deutschen Bundes schreiben, kurz, scharf, völlig rücksichtslos, um dem faulen Haufen zu zeigen, daß uns die Grundlagen alles staatlichen Daseins, Recht, Macht und Freiheit, fehlen und keine Rettung anders möglich ist, als durch eine Vernichtung der Kleinstaaten. Wäre es mir um wissenschaftlichen Ruhm zu tun, wahrlich, ich wählte mir ein anziehenderes ... Thema. Aber ich weiß, kaum ein anderes historisches Werk ist für die Aufklärung des großen Publikums notwendiger, und da von denen, die gelehrter sind als ich, niemand den Mut dazu findet, so will ich's versuchen, auf die Gefahr hin, daß, während ich schreibe, der Bund dem Fluche der Völker bereits erliegt." Hier haben wir den ganzen Treitschke! Eine mächtige Förderung erfuhr der vorwärtsdrängende Historiker, als Bismarcks Gunst ihm Einsicht in die preußischen Staatsarchive gewährte.

Das kritische Jahr 1866 findet Treitschke ganz auf der Seite Preußens. Es spricht für die Charakterfestigkeit dieses Mannes, daß er nach Badens Uebertritt zu Oesterreich keinen Augenblick zauderte, die Freiburger gesicherte Professur seiner politischen Ueberzeugung zu opfern.

An eine kurze Lehrtätigkeit in Kiel schlossen sich sieben fruchtbare Jahre in Heidelberg, die ihm außer der Erfüllung seiner politischen Hoffnungen die Versöhnung mit seinen Angehörigen bescherten und genügend Muße, um sein Lebenswerk, die „Deutsche Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts", systematisch in Angriff zu nehmen. Die letzten 22 Jahre in Berlin gehörten vorwiegend der Wissenschaft. Politisch betätigte er sich 1871 bis 1884 als Reichstagsabgeordneter, anfangs als Mitglied der Nationalliberalen. Doch geriet er später in heftigen Widerspruch zur Fraktion, als diese im Mai 1878 den Regierungsentwurf des Sozialistengesetzes ablehnte, und trat am 11. Juli 1879 aus. Sein Mandat behielt er bis zum Schluß der Legislaturperiode, lehnte jedoch eine Wiederwahl im Herbst 1884 ab. Zu seiner chronischen, an Taubheit grenzenden Schwerhörigkeit gesellte sich unvermutet ein langwieriges Augenleiden und behinderte den Alternden erheblich an der Vollendung seines Hauptwerkes der Deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts, die als ein von hoher Sittlichkeit getragenes nationales Geschichtsepos angesehen werden muß.

Die Aufnahme bei Publikum und Presse war zuerst geteilt, wurde jedoch mit jedem Bande herzlicher. Bismarcks zeitgenössisches Urteil über Treitschkes leider nur bis 1848 gediehene Deutsche Geschichte ist für den Scharfblick des Altreichskanzlers ebenso kennzeichnend wie für das Werk. Er erklärte seiner Umgebung: „Das Buch ist meisterhaft geschrieben, mit einem Wissen und Können, das bewunderungswürdig ist. Eine Miniaturmalerei ohnegleichen, fast zu photographisch treu und detailliert für eine ereignislose Zeit wie die vor 48; er sieht jedes Sandkorn, ich fürchte, ihm wird dadurch der Atem ausgehen für den großen Teil des Jahrhunderts, der nun erst kommen soll."

Der neue Stromabnehmer für Straßenbahnen.



Ein Stromabnehmerbügel (System Oberbaurat v. Fischer) ist nunmehr auch bei der Großberliner Straßenbahn, zunächst auf einer Linie, eingeführt worden. Der funkenfreie und geräuschlose Gang dieses Stromabnehmers ermöglicht die ungestörte Benutzung des Rundfunkes für die Empfänger; die in der Nähe der Linie liegen. (Atlantic Photo.)

Briefmarkenkunde





Die neuen deutschen Luftpostmarken.

Allgemeine Beachtung haben in den letzten Tagen die neuen deutschen Luftpostmarken gefunden. Daß die Marken nur ein Dokument des guten Willens sind, ist an sich bedauerlich, aber man kann ihnen keine besonderen künstlerischen Qualitäten zuerkennen. Folgende Werte kommen zur Ausgabe: 5 Pfg., 10 Pfg., 20 Pfg., 50 Pfg., 1 Mark, 2 Mark und 3 Mark. Die Farben sind grün, rot, blau, orange, rosa, blau und olivgrün. Das von einem etwa 2,5 mm breiten Linienrand eingefaßte Markenbild zeigt auf welligem Hintergrund einen von einer Felsenspitze zum Flug aufsteigenden Adler. In der Randleiste steht links das Wort „Deutsche" und rechts das Wort „Luftpost", oben und unten befindet sich die Wertbezeichnung (5 Pfg., 10 Pfg., 20 Pfg., 50 Pfg.). Die vier Ecken sind mit hellen Rosetten auf dunklem Grund ausgefüllt. Die Markwerte sind zweifarbig. Die bisherigen Luftpostwertzeichen mit dem Markenbilde der herabschießenden Taube dürfen nicht mehr verkauft werden. Sie wurden am 31. März von den Schalterstellen zurückgezogen. Die bereits verkauften Luftpostwertzeichen können von den Absendern noch bis Ende Juni zum Freimachen benutzt werden. Nach Ablauf dieses Monats verlieren sie ihre Gültigkeit. Bis dahin werden die in den Händen der Verkehrtreibenden befindlichen Wertzeichen dieser Art, die nicht zum Freimachen von Sendungen benutzt werden, an den Schaltern der Postanstalten bar oder gegen gültige Wertzeichen nach ihrem Nennwert eingelöst. Der Umtausch der nicht mehr gültigen violettfarbigen Luftpostmarken zu 50 Pfg. der Ausgabe 1922 ist unzulässig.

Zu gleicher Zeit ist auch eine neue deutsche Luftpostkarte mit dem gleichen Wertstempel, den die Pfennigwerte zeigen, erschienen. Ihr Wert ist 15 Pfennig, Farbe violett.

*

Philatelistische Rundschau.

Die französischen Kolonien haben wieder eine ganze Reihe Neuheiten zu melden. Unter diesen sind die interessantesten die drei Neuheiten, die von der augenblicklich französischen Verwaltung von Kamerun und zwei Neuheiten, die von der gleichen zuständigen Behörde für Togo herausgegeben worden sind. Außerdem beteiligen sich an diesem schier unabsehbarem Reigen noch Französisch-Guyana, Französisch-Aequatorialafrika, Dahomeh, Guinea, Reunion, Madagaskar, Mauretanien, Französisch-Ozeanien, Senegal, Tunis und die französische Somaliküste. Die Zeichnungen sind durchweg bekannt; es handelt sich nur um Wertänderungen.

Bulgarien bringt zwei neue Wohltätigkeitsmarken heraus. Das Markenbild zeigt einen Garten. Eine „nähere Erklärung" kommt vielleicht demnächst aus Bulgarien. Es sind folgende Werte: 2 Lewa grün und 5 Lewa blau. Vielleicht bestätigt sich die Vermutung, daß sie mit der bekannten Marke zu 1 Lewa, die im vorigen Jahre erschien, eine abgeschlossene Markenserie bilden sollen. Die Ausführung ist nicht als gut zu bezeichnen.

Unter den Neuerscheinungen sind zwei andere Werte zu melden, die einen bedeutend besseren Eindruck machen. Das sind zwei Marken, die aus Lettland eintrafen. Diese zeigen in sauberer, gut gearbeiteter Zeichnung als Markenbild das Landeswappen, das von zwei Löwen flankiert wird. Unter dem Wappenschild zeigt sich der Landesname in einem Band. Das netteste an diesen Marken ist ihr quadratisches Format. Sie sind als kursierende Freimarken zu verzeichnen in folgenden Werten: 5 Lati olivbraun und 10 Lati rosakarmin.

Aehnlich Gutes läßt sich auch von zwei Neuheiten Schwedens sagen. Es handelt sich um einen Wert zu 90 Oere blau und einen Wert zu 120 Oere grauschwarz. Der erstgenannte Wert zeigt die bekannte Krone-Zeichnung, der zweite Wert die Zeichnung mit dem Posthorn.

Die Ganzsachensammler wird es interessieren, daß von der Reichspost inzwischen eine ganze Reihe von neuen Bildpostkarten herausgegeben worden sind. Folgende Postkarten sind der deutschen Reichspost neuerdings „in Auftrag" gegeben worden: Herz- und Nervenbad Kudowa, Frankfurt Oder, Radiumbad Landeck, Eisenach als Wartburgstadt, Bad Mergentheim, Ostseebad Travemünde und Bad Salzuflen. Mag man sich nun vom philatelistischen Standpunkt zu diesen Reklamekarten der deutschen Reichspost stellen wie man will, verzeichnet müssen sie werden.

Im Jahre 1862 ist eine italienische Freimarkenreihe zur Ausgabe vorbereitet worden, aber nicht in den allgemeinen Verkehr gelangt, trotzdem sind wenige Stücke zur Frankierung verwendet worden. Der Fund ist in Rom gemacht worden, wobei einige Stücke der 80-Centesimi-Marke, Farbe orange, entdeckt worden sind. Die in Rede stehenden Marken gleichen sehr den Marken von Sardinien 1855, farbiger Rahmen, in der Mitte Reliefprägung des Kopfes Viktor Emanuel II. Diese Marken unterscheiden sich von denen Sardiniens durch größere Wertziffern, überhaupt durch größere Rahmeninschriften, die Perlen der Umrahmung sind kleiner, auch zeigt das Mittelrelief gewisse Abweichungen. Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal sind aber die größeren Inschriften, die beim Vergleich mit Sardinienmarken merklich hervortreten. Es gibt im ganzen fünf Werte und zwar: 5 C. gelbgrün, 10 C. graublau, 20 C. blau, 40 C. und 80 C. orange. Nach unserer Quelle sind die Marken nicht zur Ausgabe gelangt, weil eine große Anzahl von Bogen gestohlen worden sind. Wie man sieht, gibt es auch bei einem so genau durchforschtem Gebiet wie Alt-Italien noch immer hochinteressante Neuigkeiten. **P. Seelhoff.**

✤

Neue deutsche Flugpostmarken werden nach einer Mitteilung des Reichspostministers schon bald ausgegeben werden. Vielleicht haben weniger ästhetische Gründe — die stilisierte Holztaube hat wohl keiner Kunstrichtung gefallen —, als die Erfahrung, daß außer Kurs gesetzte Flugpostmarken gleichen Musters der Inflationszeit heute noch zum Schaden der Post verwendet wurden, dazu geführt, eine neue Ausgabe in neuer Zeichnung vorzubereiten.

Hilf den Schwachen.

Hilf den Schwachen; lerne Tücken,
Lerne Trug und Falschheit fliehn;
Laß vom Gold dich nicht berücken,
Wenn du willst zum Himmel ziehn.

✤

Frommes Erbarmen
Läßt mich verarmen,
Wohltun ist Quelle
In brennendem Sand.

Der neue Kölner Schauspieldirektor.

Der Grazer Intendant Modes wurde in geheimer Sitzung des Kunstdezernats der Stadt Köln zum Schauspieldirektor gewählt. Modes, der lange Zeit als Schauspieler, Dramaturg und Oberregisseur in Nürnberg, Hamburg und Halle gewirkt hat, gilt als umsichtiger, kenntnisreicher Theaterfachmann. (Atlantic-Photo.)



Eine gescheite Gans.

Viele Leute gebrauchen die Redensart „dumme Gans". Daß es aber auch gescheite Gänse gibt, beweist folgender Vorgang: Der Privatier Otto Staible in Tannheim, der eines Morgens auf dem Wege zur Kirche beobachtete, wie plötzlich eine Gänsefamilie über eine andere fremde Gans herfiel und sie mit den Schnäbeln dermaßen bearbeitete, daß die Federn nur so in der Luft herumflogen, hatte alle Mühe, die Gänse von ihrem Opfer abzubringen. Die befreite Gans fühlte sich ihrem Retter gegenüber zu Dankbarkeit verpflichtet und glaubte dies so zum Ausdruck zu bringen, daß sie ihn von der Stunde an auf Schritt und Tritt begleitet. Hocherhobenen Hauptes stolziert sie vor ihrem Retter einher und wehe dem, der den beiden zu nahe kommt, den verschüttelt sie ganz gehörig. Der Eigentümer der Gans sperrte nun diese, um den Dankesbezeugungen ein Ende zu machen, fünf Tage in den Stall. Doch als man sie am sechsten Tage wieder heraus ließ, stand sie morgens ganz selbstverständlich vor der Wohnung des Privatiers Staible und begleitete ihn wie sonst zur Kirche, wo sie draußen den Gottesdienst abwartete, um dann wieder mit nach Hause zu gehen, immer einige Schritte voraus im „Gänsemarsch". Selbst ins Wirtshaus und sogar bis vors Rathaus muß er sich die Begleitung gefallen lassen, und da soll einer nochmal sagen „dumme Gans".

Heitere Ecke.

Das kluge Hänschen. „Pfui, pfui ... wie ich in deinem Alter war, ist niemals eine Unwahrheit über meine Lippen gekommen!" — „Wann hast du denn angefangen zu lügen, Tantchen?"

Kindermund. „Papa! Leben eigentlich auf dem Mond auch Menschen?" — „Manche Leute sagen so!" — „Au Papa! Muß das 'n Gequetsche geben, wenn nu bloß Halbmond is!"

Unverbesserlich. „Die Wunde heilt gut," sprach der Arzt zum Bauern, der bei einer Rauferei bös zugerichtet worden war, „das Aussehen ist heute auch viel besser; ich bin zufrieden!" — „Aber i net, Herr Doktor, i fühl' mi erst wohl, wann wieder d' Lust zum Raufen kimmt!"

Meine Freundin
hat ihre Möbel bei Carl Abe jr. gekauft und ist so zufrieden, daß wir uns wenigstens die grosse
AUSSTELLUNG
Wittenerstraße 12, ansehen wollen.
Carl Abe jr., Bochum,
soll augenblicklich fabelhaft billig sein

Die Gewohnheit des Kauens, auch außerhalb der Mahlzeiten, wie sie bei den praktischen Amerikanern und Amerikanerinnen an der Tagesordnung ist, bürgert sich auch in Deutschland immer mehr ein, und mit Recht. Das Kauen chemisch absolut reiner Kaubonbons ist nicht nur eine nervenberuhigende angenehme Betätigung, sondern auch von hygienischem Wert. Praktische Erfahrung hat ergeben, daß die reichliche Speichelzufuhr dem Magen nützlich ist, die Verdauung fördert und daß eine Desinfizierung und Reinhaltung des Mundes und der Zähne die natürliche Folge des Kauens ist. Die bekannten Wrigley P. K.-Kaubonbons sind kürzlich auch in Deutschland eingeführt worden. Sie werden in einer mustergültig modernen und nach streng hygienischen Grundsätzen eingerichteten Fabrik in Frankfurt a. M. hergestellt und erfreuen sie sich schon heute großer Beliebtheit. (159

ellan
– häufig erneuert werden.
hnen wenigstens
sein, daß
rer großen
bteilung
brauchen;
rdentlich niemand werden
RG
Fahrräder und Teile
kauft und verkauft Johann Nieber, Helenenstr. Nr. 6.
Ueberseekoffer u. Handkoffer
zu kaufen gesucht. 54728 Näh. in der Geschäftsst. d. Bl.
Gebr. Klavier
geg. bar gesucht. — Preisang. u. G. A. 54359 an d. Geschst.
Gut stehende 54762
Glucke
zu kaufen gesucht. H. Steuernagel, Boch.-Hordel, Gustavstraße Nr. 105.
Gut erhaltener
Decken-Ventilator
Durchmesser 75:100 cm., zu kaufen ges. Walter Ridder, Eickel II, Rottbruchstraße 23. — Teleph. Nr. 986 Herne.
Vermischtes
Bruteier.
Gebe von meinen auf Leistung u. Schönheit gezüchteten amerik.
Leghorn
sowie
schwarz. Italiener
Bruteier à 40 Pfg. ab sowie
Redl. Znd. Kaufenten à 50 Pfg. ab
Wilhelm Limpinsel. Bochum-Riemke, Bahnhofstraße 50.
Damen- u. Herren-Garderoben
werden (a5632 chemisch gereinigt u. auf neu gefärbt.
Färberei Galluschke
Wäscherei. Läden in allen Stadtteilen.
Hässlich
ind Hautjucken, Flechten, Pickel, Krüze, Hämorroid., Beinschäden, Ausschlag. Dagegen wirkt schnell, sauber unschädl. „Krügurgan" 000000fach bewährt 5 Gr.-Pak. Mk. 1,50. Auch Versand. Alte Apotheke, Rosenstraße.
eicht
swahl und Preise in
n, Dekorationen.
testen bis zum einfür prima Ware
rtiken.
er 0.88, 0.65, 0.48
er 1.25, 0.88 0.48
Volant oder ck 3.25, 1.95, 1.45
n Meter 0.98, 0.65, 0.35
. . Meter 1.25
rbig, schöne er 3.75, 2.75, 1.35
eilig, . 6.90, 5.25, 3.90
alltäten, . 8.50, 4.50, 3.50
14.50, 12.50, 9.75
2.00, 24.00, 16.75
are, er 4.50, 3.50, 2.75
er 4.50, 3.75, 1.95
Mtr. 7.50, 5.90
ine Franzen, k 3.90, 2.75, 1.50
00 tück 35.00, 29.75
che tück 68.00, 55.00
00/300 tück 75.00, 58.00
a Ware, 0/300, 98.00, 88.00
haus
ack,
ndustriehaus.

Landkreis Bochum.

Kreistagswahlen.

Auf Grund der §§ 17 und 107 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Provinzial landtagen und Kreistagen vom 14. Oktober 1925 bringe ich nachstehend das Verzeichnis über die Abgrenzung der Abstimmungsbezirke, die Ernennung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sowie die Bestimmung der Wahllokale im Landkreise Bochum zur öffentlichen Kenntnis.

Im einzelnen sei noch auf folgendes hingewiesen:

Die Wahlen finden am **Sonntag, den 9. Mai 1926** statt; die Wahlhandlung beginnt nach § 57 der Wahlordnung um **8 Uhr vormittags** und endet um **5 Uhr nachmittags.**

Mit den Wahlen zum Kreistage des Landkreises Bochum sind verbunden:

a) **im Amte Bochum II (Süd) die Wahlen zur Amtsversammlung,**

b) **in der ein Amt bildenden Gemeinde Gerthe die Wahlen zur Gemeindevertretung.**

Für diese Bezirke sind Abstimmungsbezirke, Wahlvorsteher und Wahllokale die gleichen wie für die Kreistagswahlen.

Die Wahlhandlung sowie die Ermittelung des Abstimmungsergebnisses sind öffentlich.

Jeder Wähler kann nur in dem Abstimmungsbezirk wählen, in dessen Wählerliste oder Wahlkartei er eingetragen ist.

Ein Wahlschein berechtigt zur Stimmabgabe

a) wenn er für die Gemeindewahl ausgestellt ist, für die Wahlen zum Kreistage, zur Amtsversammlung und zur Gemeindevertretung,

b) wenn er für die Wahl zur Amtsversammlung ausgestellt ist, nur für die Wahlen zum Kreistag und zur Amtsversammlung,

c) wenn er für die Wahl zum Kreistag ausgestellt ist, nur für diese.

Bezüglich der Stimmzettel gelten folgende Vorschriften:

Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt. Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt in je einem besonderen Umschlage derart, daß in dem Umschlage, der den Aufdruck „Kreistagswahl" trägt, nur der Stimmzettel für die Kreistagswahl, in dem Umschlag, der den Aufdruck „Amtswahl" trägt, nur der Stimmzettel für die Wahl zur Amtsversammlung, und in dem Umschlag, der den Aufdruck „Gemeindewahl" trägt, nur der Stimmzettel für die Wahl zur Gemeindevertretung abgegeben werden darf. Für die Wahlen zum Kreistage gelangen Stimmzettel und Umschläge von grünem oder grünlichem Papier zur Verwendung; für die Wahlen für die Amtsversammlung solche von rotem oder rötlichem Papier und für die Wahlen zur Gemeindevertretung solche von weißem oder weißlichem Papier.

Auf den Stimmzetteln sind die zugelassenen Wahlvorschläge in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt. Die Ausgabe der Stimmzettel und der Umschläge erfolgt in den Wahlräumen durch ein Mitglied des Wahlvorstandes. Andere Stimmzettel oder Umschläge als die amtlich hergestellten und im Wahlraum ausgegebenen dürfen nicht benutzt werden.

Die Stimmabgabe erfolgt derart, daß der Wahlberechtigte durch ein auf jeden der ausgehändigten Stimmzettel zu setzendes Kreuz oder in sonstiger Weise kenntlich macht, welchem Wahlvorschlag er seine Stimme geben will. Zu diesem Zweck darf der Wahlberechtigte auf jedem Stimmzettel nur einen Wahlvorschlag ankreuzen oder in sonstiger Weise kenntlich machen, andernfalls ist sein Wille nicht unzweifelhaft zu erkennen und der Stimmzettel ungültig.

Ungültig sind ferner Stimmzettel,

1. **die nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag übergeben worden sind,**
2. **die in einem mit einem unzulässigen Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind,**
3. **die nicht als amtlich hergestellt erkennbar sind,**
4. **aus deren Kennzeichnung der Wille des Wählers nicht unzweifelhaft zu erkennen ist,**
5. **denen irgendein durch den Umschlag deutlich fühlbarer Gegenstand beigefügt ist,**
6. **die mit einem unzulässigen Vermerk oder mit einem Vorbehalt versehen sind.**

Mehrere in einem Umschlag enthaltene Stimmzettel gelten als eine Stimme, sofern sie auf denselben Wahlvorschlag lauten; andernfalls sind sie ungültig.

Bochum, den 23. April 1926.

Der Kreisausschuß des Landkreises Bochum:

Stühmeyer, Landrat.

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Abstimmungsbezirks	Abgrenzung	Seelenzahl	Name des Wahlvorstehers	Name des Stellvertreters	Bezeichnung des Wahllokals
1	Gerthe. Bezirk 1	Lothringerstr., Heuweg bis Heinrichstr. einschl. Amtshaus, Jahn-, Fichte-, Kant-, Glückaufstraße	1612	Kaufm. Georg Audel, Heuweg 5	Dachdeckermeister Carl Schwarze, Heuweg 7	Wirtschaft Blome
2	Bezirk 2	Castroperstr. von Lüke, Apotheke bis Zechenbahn, Heinrichstr. von der Castroperstraße bis Amtshaus, Karlstr. u. Heideweg	1935	Bergm. Gust. Manhoff, Karlstr. 14	Bergmann Hermann Gehring, Castroperstraße 67	Wirtschaft Lüke
3	Bezirk 3	Landwehr-, Karl-Ernst-Str., am Gysenberg, Am Böckenberg, am Hillerberg	1596	Hub. Hegemann, Am Gysenberg 31	Metzgermeister Heinr. Hoffmann, Landw. 58	Wirtschaft Stehmann
4	Bezirk 4	Freiligrathstr., Wiesenweg, Otto-Huestr., Hiltrop-Dorf, Hernerstr., Gartenstadt, Mühlenweg, Auf dem Ort, Auf dem Hundell, Bochumer- und Dorfstraße	1708	Bürobeamter Otto Lempeck, Gartenstadt 9	Maschinist Wilhelm Düppe, Wannerstraße 114	Wirtschaft Punge
5	Bezirk 5	Castroperstr. von Zechenbahn bis Grenze Harpen, Lassalle-, Legien-, Karl Marx-, Friedrich Engel-, Stöcker- u. Kettelerstr., In der Grume, Auf dem Gustenberge, In der Wanne	1788	Bergm. Aug. Schulz, Ferdinand-Lassallestraße 31	Obersteiger August Bolte, Castroperstraße 214	Wirtschaft Huddert
6	Bezirk 6	Berg-, Fritz-Funke-, Otto-, August-, Friedrichstraße, Feldweg	1898	Bürobeamter Heinr. Hohmann, Ottostr. 3	Bergmann Michael Konopka, Fritz-Funkestr. 24	Wirtschaft Kathagen
7	Bezirk 7	Hellweg von Hohage bis einschl. König-, Cremer-, Sodingerstr., Castroperstr. 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10 und 12	1587	Bürobeamter Albert Schulz, Castroperstraße 6	Arbeiter Johann Jablonski, Hellweg 12	Wirtschaft v. d. Pavert
8	Bezirk 8	Hellweg ab König bis Grenze Castrop, Kray-, Oestrich-, Holthauserstraße	1862	Landwirt Fritz Thiemann, Holthauserstraße 21	Bergmann Heinrich Goldmann, Kraystraße 14a	Wirtschaft König
9	Bezirk 9	Heuweg ab Wilhelms bis Gemeindeweg Harpen, Elisabethstr., Essee, Harpenerstr., Auf dem Norrenberge, Bergbofer-Hellweg, Heinrichstraße 55—71	898	Rektor Gustav Sütz, Elisabethstr. 4	Landwirt Wilhelm Schuth, Heuweg 45	Wirtschaft Wiewueler
10	Bezirk 10	Bochumerstr. Nr. 253, 219, 245, 236, 233, 211, 209, 168, Glückaufstr. Nr. 1, 3, 5, 7, 9, 11 u. 13, Grimbergstr. Nr. 6, 8, 10, 23 und Gebäude der Chemischen Werke Lothringen (früher Bövinghausen-West), Landwehrstraße Nr. 1, 6, 8, 10, 12, 14, 22, 26, 32, 36, Mittelfeldstr. Nr. 253, 216, 247, 243, 239, 229, 228, 223, 220, 204, 195, 181, 176, 174, 172, 169, 167, 166, 164, 161, 159, 147, 128, 120, Langelohstr. Nr. 73, 65, 39, 35, 33, 17 (früher Castrop-Mittelfeld)	1018	Bergm. Karl Kopatz, Mittelfeldstr. 161	Landwirt Heinrich Braukhoff, Landwehrstr. 22	Wirtschaft Cöppen-Castrop
11	Bezirk 11	Auf dem Sporkel, Bebel-, Dorfstr. 59—101, Garten-, Kirchstr., Pastoratsweg, Wernerstraße	1480	Kaufmann Wilhelm Wiemann, Dorfstr. 66	Bergmann Gust. Degener, Bebelstr. 15	Wirtschaft Stratmann
12	Bezirk 12	Bockholt-, Buchen-, Dellen-, Heine-, Hiltroperstr., Rosenberg, Wodenstr., Bergstr. von Wagner bis Stang	1801	Bergmann Heinrich Bode, Heinestr. 11	Bergmann Wilhelm Kröger, Dellenstr. 7	Wirtschaft Stang
13	Bezirk 13	Bahn-, Carolinenstraße, Grünerweg, Im Siepen, Kappweg, Mühlenweg, Zechenweg, In den Kämpen, Zur Burkuhle, außerdem Harpenerstr. Nr. 61, Zechenweg Nr. 2, 4, Neustr. Nr. 30, 61a, 61b, 61c, 63a, 63b, 63c, 65a, 65b, 65c, Hengstkamp Nr. 22 u. 26, Karolinenstr. Nr. 43, 45, 47, 49, 57, 59 u. die Gebäude der Zeche Prinz von Preußen und Caroline (früher Altenbochum)	1590	Knappschaftsältester Friedrich Lohmann Carolinenstr. 56	Bürovorsteher August Schotte, Kapweg 8	Wirtschaft Ruwe
14	Bezirk 14	Bergstr. 142c—145, Güterhof, Castroperstr., Dorfstr. 124—Schluß, Friedhofsweg, Gertherstr., Parkstr., Tal- u. Wiescherstr.	1374	Sattlermeister Hugo Buschei, Dorfstr. 85	Bergmann Hugo Hoppe, Dorfstr. 73	Wirtschaft Wieschemann
15	Laer. Bezirk 1	Wittenerstr. von 56—104a, Mühlenstr. von 1—5, Querstr., Talstr., Hellwegstr. von 1—14b, Bahnhofstr. von 1—10, Alleestr., Haykenscheiderstr. und Tappenstraße	1200	Lehrer Isenbeck, Wittenerstraße 81a	Kaufmann Habighorst, Wittenerstraße 84	Wirtschaft Arens, Wittenerstr. 91
16	Bezirk 2	Wittenerstr. von 1—55, Ottostr., Nemminger-, Schulstr. von 2—10, Kirch-, Kirchhofstraße, Dorfstr. von 1—5	1100	Landwirt Jürgens, Wittenerstr. 2	Bürobeamter Balke, Friedrichstr. 10	Wirtschaft Schulte, Wittenerstr. 18
17	Bezirk 3	Hellwegstr. von 17—Ende, Kolonie, Wiesen-, Mühlenstr. v. Nr. 6—Ende, Wohnstr.	1100	Bauuntern. Welle, Hellwegstr. 28	Bürobeamter Werner, Hellweg 45	Wirtschaft Brune, Friedrichstr. 24
18	Bezirk 4	Bahnhofstr. von Nr. 11—Ende, Berg-, Erlenstr., Dorfstr. von 10—Ende, Mark-, Waldstr., Lönsheide, Schützenstraße und Wilhelmstr. von 1—40c.	1000	Fahrh. Fr. Schmidt, Bergstr. 5.	Bergmann Wilhelm Fischer, Marxstr. 19a	Wirtschaft Pelmer, Dorfstr. 17
19	Querenburg Bezirk 1	Karl-, Friedrich-, Schul-, Otto-Hue-, Wilhelm-, Lottental-, Grimberg-, Stiepeler-, Wiemelhauser-, Mark- und Gustavstr.	2025	Vorzeichner Heinrich Schmidt	Invalide Friedrich Kamplade	Saal des Wirts Aug. Hahne, Wilhelmstr. 87
20	Bezirk 2	Laer-, Mühlen-, Kleinherbede-, Wittener-, Mansfelder-, Lenners-, Berg-, Blumenau- und Hevenerstraße	472	Artur Buschmann, Gutsbesitzer	Friedhelm, Bernsau, Gutsbesitzer,	Saal des Wirts Heinr. Lindenberg, Bergst. 38
21	Langendreer Bezirk 1	Ober-, Süd-, Dürenerstraße, Graffweg, Mühlenstraße	1978	Gräfer, Andr., Rektor, Oberstr. 63	Schlömann, Heinrich, Bergm., Oberstr. 110	Wirtschaft Heemann
22	Bezirk 2	Sombornerstr., Oesterheide, Nord-, Schloßstraße, Wilhelmshöhe, Stefan-, Schacht-, Knappen-, Evertalstraße	1817	Markus, Aug., Bergmann, Wilhelmshöhe 75	Bürhaus, August, Fahrsteiger, Wilhelmshöhe 71	Wirtschaft Schulte
23	Bezirk 3	Blumen-, Brundel-, Allee-, Rheinische, Hohl-, Salz-, Bach-, Neue Bahnhof, Hauptstraße	1747	Seidenstücker, Herm., Apoth., Hauptstr. 8	Krebber, Joh., Lehrer, Hauptstr. 10,	Wirtschaft Lindemann
24	Bezirk 4	Elster-, Teich-, Damm-, Ottilien-, Mittel-, Wilhelm-, Kirch-, Bismarck-, Kurze-, Brinkstr., Kirchgasse, Linderstraße	1678	Dietz, Konrad, Arbeiter, Kirchstr. 16	Padtberg, Alb., Bauuntern., Elsterstr. 15	Wirtschaft Rank
25	Bezirk 5	Stift-, Gartenstr., Eschweg 2—28, West-, Kalkehardt-, Gerichtsstraße	1694	Schubert, Friedrich, Bergm., Weststr. 67 b	Iserlohe, Gustav, Lehrer, Stiftstr. 26	Wirtschaft Reul
26	Bezirk 6	Unterstraße, Kaiserstraße 1—110	1904	Böhland, Georg, Schneidermeister, Stiftstraße	Dieck, Fritz, Metzgermeister, Kurzestr.	Wirtschaft Nowak
27	Bezirk 7	Kaiserstraße 189 bis Schluß, Lemmingerstraße	2017	Große-Strangmann, Heinrich, Kaufm., Kaiserstr. 178	Rogge, Wilhelm, Amtsobersekretär, Nemmingerstr. 57	Wirtschaft Biedendieck
28	Bezirk 8	Bockholt-, Kolonie-, Roon-, Zechen-, Industrie-, Suntumerstraße	1811	Kuhnhenn, Hugo, Konsumverwalter, Bockholtstr. 4	Voßmerbäumer, Hch., Bürobeamter Zechenstr. 1	Wirtschaft Kozicke
29	Bezirk 9	Karl-, Blücher-, Wörth-, Moltke-, Sedanstraße	1837	Wieschendorf, Otto, Lehrer, Moltkestr. 14	Geil, Wilh., Gewerkschaftssekretär, Nemmingerstr. 11	Wirtschaft Köppe
30	Bezirk 10	Tal-, Schul-, Adolf-, Wiesen-, Augustastraße	1785	Schröder, Wilhelm, Lehrer, Schulstr. 8	Bracker, Wilh., Bürobeamter, Augustastraße 20	Wirtschaft Brücher
31	Bezirk 11	Post-, Gas-, Bahnhof-, Friedrich-, Mansfelder-, Walzstraße	1769	Korzillius, Ernst, Fahrsteiger, Mansfelderstr. 27	Krux, Balthasar, Steiger, Mansfelderstr. 28	Wirtschaft Elfenbein
32	Bezirk 12	Wittenerstraße, von der Reckestr., Bömmerstraße, Krummestr., Auf dem Jäger	1987	Althaus, Otto, Bergmann, Wittenerstraße 122	Beindorf, Wilhelm, Anstreichermeister, Wittenerstr. 121	Wirtschaft Neuhaus
33	Bezirk 13	Stockumer-, Grabeloh-, Hochstr., Heimelsberg, Luisenstraße, Krummebeck, Kamp, Sonnenschein	1929	Hoffmann, Heinrich, Bergmann, Kamp 2	Droste, Ludwig, Betriebsführer, Stockumerstr. 157	Wirtschaft Löcker
34	Bezirk 14	Kalkehardt, Eschweg 32 u. 33, Lange-, Urdanus-, Goethestraße, Westerberg und Papenholz	1828	Müller, Hermann, Rektor, Kalkehardt 67	Heß, Wilhelm, Kaufmann, Langestr. 1b	Wirtschaft Hiby
35	Bezirk 15	Oberkrone, Boltestr., Friedensstr., Unterkrone, Sprockhövelerstr., Hellweg, Crengeldanz	2050	Höper, Ernst, Werkhelfer, Sprockhövelerstr. 26	Abel, Josef, Lehrer, Crengeldanz 4	Wirtschaft Emde
36	Stockum. Bezirk 1	Provinzialstr. 1—91, Annenerstr., Garten-, Haupt-, Hoch-, Wittenerstr., Böckenberg, Nordstraße	1684	Reppel, Wilhelm, Bergmann, Wittenerstr. 9	Grünewald, Heinrich, Landwirt, Hauptstraße 17	Wirtschaft Engel
37	Bezirk 2	Dorney, Dorneystr., Heide, Himmeloh, Mittelstr., Sträterkamp, Siepen, Salingerstraße, Provinzialstraße 92—Schluß Gemeinde Düren	1535	Stoltenberg, Heinr., Geschäftsführer, Provinzialstr. 113	Barth, Wilh., Bergmann, Salingerstraße 33	Wirtschaft Stoltenberg
38	Düren. Bezirk 1		551	Klingel, Jakob, Gemeindevorsteher, Bismarckstraße	Preuß, Theophiel, Bergm., Bismarckstraße	Wirtschaft Fleischhut

Aga - Innensteuer-Limousine

6-20 PS., Baujahr 1925, bisher. verk. Angeb. unt. C. D. 6562 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

N.-A.-G.-Wagen

C. g. erh., 2sitzig. preiswert zu verk. Zu besichtig. bei Bücker & Witte, Alleestraße. Näh. zu erfragen b. Otto Pohlenz, Weitmar, Markstr. 84.

Leinoel

garantiert rein Ia. dopp gekocht, sämtliche

Farbwaren

und

Lacke

stets zum billigsten Tagespreis.

Carl Bohlmann

Bochum
Kortumstr. 4.
Fernruf 326.

Wäsche

von der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette

Braut-Ausstattungen, Oberhemden

gut und billig. Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet.
Spez.-Wäschehaus Viktor Rösser, Kortenhof 12, (am Friedrichsp.), Tel. Nr. 5077.

Flügel

Steinway

nur wen. gebraucht, durch uns aus Privathand preiswert zu verkaufen.

Pianohaus Hilger, Essen
im Keramikhaus.

Das reich illustrierte Buch

„Augen auf beim Klavierkauf"

muß jeder Interessent vor Kauf gelesen haben. Gratisversand durch

Pianohaus Marks.

Badesalz und Mutterlauge

zur Bereitung von Sol-Bäd. im Hause

liefert

Saline Königsborn in Unna-Königsborn. Niederlage:
Richard Jacobi, Bochum, Hermannsplatz.

Mehr. wen. gebr.

Grammophonplatt.

billig zu verkaufen. Blumenstr. 33, 2. E.

Musik.
Fast neuer Schrankapparat Grammophon-Grammola m. 50 wunderv. Platt. billig zu verkaufen. Hamme, Amtsplatz 8, I. r.

Strumpfwaren, Unterkleidung, Oberhemden

kaufen Sie gut und billig bei 54650
Franz Spanke
Friedrichstraße 32.

Zwangsversteigerung

zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft.

14 K 34/25.

Gemarkung Bochum.
Flur 26 Nr. 175/31, groß 7,75 a, Garten an der Goethestraße,
Grundsteuermutterrolle Art. 1653,
Eigentümer: 1. **Paula Kentzler,** verehelichte Léon Charlambhoff zu **Magdeburg,**
2. **Hermann Alfred Kentzler** zu **Bochum.**

Versteigerungstermin: **12. Mai 1926,** vormittags 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle Zimmer 43.

Bochum, den 22. Februar 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

14 K 9/26.

Gemarkung Eickel.

Flur 2 Nr. 992/41, groß 28,77 a } a b c d e f g h — Bebauter Hofraum Ackerstr.

Nr. 993/41, groß 1,15 a

Nr. 1022/49, groß 100,03 a } a b c d — Bebauter Hofraum Uebergabebahnhof

Gebäudesteuerrolle Nr. 1438.
Nutzungswert: 1354 RM. u. 2817 RM.
Eigentümerin: Westfälische Schraubenwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wanne.
Versteigerungstermin: 12. Mai 1926, vormittags 11¼ Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 43.

Bochum, den 3. März 1926.

2A12 **Das Amtsgericht.**

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 29. April cr., nachmittags 4 Uhr, werde ich in Weitmar folgenden Gegenstand:

1 Harmonium

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft **Stücker,** Hattingerstr. 83.

Bochum, den 27. April 1926.

Selle
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Josefinenstraße 53.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 29. April 1926 vorm. 11 Uhr werde ich in **Bochum** folgenden Gegenstand:

1 Lastauto (Vomag)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 27. April 1926.

Selle,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Josefinenstraße 53

Achtung!

Nur 4 Tage in Bochum!

In **10 Minuten** entferne ich **ohne Messer, ohne Pflaster,** Salben oder Schmierkuren, **schmerzlos,** absolut gefahrlos und geschickt

jedes Hühnerauge
jede Hautverhärtung
jeden eingewachsenen Nagel

Messerlose Behandlung von Fuß- und Beinübeln. – Behandlung von Krampfadern und Geschwüren.

Sprechtage: Donnerstag, den 29. April
Freitag, den 30. April,
Samstag, den 1. Mai,
Dienstag, den 4. Mai.

Im Bahnhofs-Hotel, direkt am Bahnhof.

Franz Feldhege
Spezialist für Fußpflege.

Konkurs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 29. April cr.,** vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Windhaus folg. Gegenstand:

1 Adler-Phaetonwagen
mit elektrischer Lichtanlage u. Anlasser
(18/60 PS)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Wagen ist fahrfertig, 6fach bereift und sehr gut erhalten.

Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft **Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 27. April 1926.

Selle
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Josefinenstraße 53.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag,** den 29. April 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Teppich (Plüsch), 1 Kristallbowle, 1 Schreibzeug (Marmor), 1 Türportière, 1 Häckselmaschine, 1 Walzenmühle**
2. **1 Küchenschrank**
3. **6 gebrauchte Fahrräder und 1 Sprechapparat**
4. **1 Schreibmaschine (Rosa), neu**

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 27. April 1926.

Voßkötter,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Clemensstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 29. ds. Mts., nachm. 3½ Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Lieferwagen;**
2. **1 Faß Apfelsaft, 1 Faß Apfelpulp, 5 Faß Apfelmark, 1 Faß Johannisbeermark, 1 Faß Stachelbeermark, 1 Faß Apfelsaft eingedickt, 1 Faß Pflaumenmark, 3 Kisten leere Blecheimer, 1 Partie leere Blecheimer;**
3. **1 Kupferkessel, tippbar**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: **Bochum, Hattingerstr. und Schulstraßen-Ecke.**

Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Pannerich, Obergerichtsvollzieher, Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 29. April 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

1 Drehbank 6 m, 1 Drehbank 5 m, 1 Drehbank 3 m, 1 Drehbank 2½ m, 1 Drehbank 1.5 m, 1 horizontal Bohr- u. Fräsmaschine, 1 Hobelbank (eisen), 1 Schrepping Bank, 1 Hobelbank (eisen), 1 Gewindeschneide, 1 Fräsmaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Presse, 3 Motore, 4 Transmissionen mit Holzscheiben und Treibriemen, diverse Werkzeuge wie Hammer, Zangen, Schraubenschlüssel usw., 1 Schreibtisch, 2 Schreibtischsessel, 2 Stühle, 3 Tische, 1 Kommode, 1 Doppelstehpult, 2 Aktenschränke, 1 Schreibtisch, 2 Stühle, 1 Zeichenständer, 1 Geldschrank, 1 Uhr

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Bochum,** Steinstraße 34.

Pannerich
Obergerichtsvollzieher. Hugo-Schultzstr. 29

Offeriere

weiße Speisekartoffeln

bei waggonweisem Bezuge zum billigsten Tagespreise. (a6707

Handelsges. Raiffeisen'scher

Genossenschaften A.G., **Bochum, Hattingerstraße 11.** Telephon Nr. 5057.

Bezeichnung des Wahllokals

Wirtschaft Schulze

Wirtschaft Höcker

Wirtschaft Gottl. Fahrenkamp, Harpenerweg 10
Wirtschaft Karl Berg, Hellweg 130
Wirtsch. Ad. Höhn, Hellweg 153
Wirtsch. H. Jungermann, Hellweg 172
Wirtsch. H. Schulte, Heidestraße 2
Wirtsch. W. Kersten, Schillerstraße 18
Wirtsch. O. Kraney, Roonstraße 5
Wirtschaft Julius Fabricius, Bahnhofstraße 36
Wirtsch. J. Jungermann, Freiheitstraße 21
Wirtsch. Karl Mußweiler, Rüstingstraße 4
Wirtsch. O. Schulte-Trux, Rüstingstraße 24
Wirtsch Emil Stratenhoff, Kampstraße 2

Handel / Gewerbe / Industrie.

Denkschrift über die preußische Elektrizitätswirtschaft.

Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat jetzt dem Staatsrat eine programmatische Darstellung über die in der staatlichen Elektrizitätswirtschaft verfolgten Wege und endgültigen Absichten zugehen lassen. Die Absicht der Staatsregierung, auf das Elektrizitätswesen in Preußen Einfluß zu gewinnen, so wird ausgeführt, beruhe auf der Erkenntnis der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges. Gegenwärtig kämen auf den Kopf der Bevölkerung etwa 150 bis 200 Kilowatt, während andere Länder bereits einen weit höheren Verbrauch erreicht hätten, so Schweden mit etwa 400, Oesterreich mit etwa 420, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 500 und die Schweiz mit 660 Kilowatt. Dem zu erwartenden Bedarf genüge die Organisation der privaten Elektrobetriebe nicht, vor allem seien sie nicht in der Lage, die einzelnen Landesteile gleichmäßig zu versorgen. Die Staatsregierung sehe ihre Aufgabe darin, für eine gleichmäßige und vorteilhafte Versorgung einzutreten, vor allem unter Berücksichtigung der benachteiligten Landesteile. Dies sei bisher geschehen durch die Errichtung der Kraftwerke im Wesergebiet und die Beteiligung des Staates an der Ostpreußen-Werk-A.-G. und dem Ueberlandwerk Oberschlesien A.-G. Dann heißt es wörtlich:

„Ein weiterer Umstand, der für die gesamte Elektrizitätswirtschaft von ganz besonderer Bedeutung ist, ist der monopolartige Charakter der Elektrizitätsunternehmungen. Der Stromabnehmer ist in der Wahl des Strombezuges, soweit er den Strom nicht selbst erzeugen will, nicht frei. Er muß sich vielmehr an das Unternehmen anschließen, das in seinem Gebiet die Versorgung übernommen hat. Damit besteht aber auch die Gefahr, daß sich die Strompreise nicht immer auf angemessener Höhe halten, und der Stromerzeuger versucht, seine Monopolstellung zu mißbrauchen. Ein Vergleich der in den verschiedenen Landesteilen von den einzelnen Elektrizitätsunternehmungen festgesetzten Strompreise führt zum Teil zu recht erheblichen Unterschieden, die nicht mehr in den an sich naturgemäß verschiedenen Erzeugungsbedingungen ihre Erklärung finden. Es wird daher auch eine besondere Aufgabe der Staatsregierung sein müssen, auf eine gleichmäßige Tarifgebarung hinzuwirken und große, die Allgemeinheit schädigende Monopolbildungen zu verhindern.

Diesen Aufgaben entspricht das Elektrizitätsprogramm der Staatsregierung. Schon im Jahre 1917 wurden von dem damaligen Minister der öffentlichen Arbeiten im Landtage die Maßnahmen gekennzeichnet, die die Regierung zur Förderung der Elektrizitätswirtschaft in Preußen zu ergreifen beabsichtigte. Sie umfaßten eine gleichmäßige einheitliche Stromversorgung des Landes, besonders durch Förderung der bisher nur ungenügend oder überhaupt nicht versorgten Landesteile, und eine Verhinderung von großen Elektrizitätsmonopolen, ohne daß dabei die berechtigten kommunalen und privaten Interessen Schaden leiden sollten. Die gegenwärtige Regierung steht auch heute noch auf dem Boden des damaligen Regierungsprogramms, dessen Durchführung durch die Ungunst der Verhältnisse bisher in dem erforderlich gewesenen Ausmaße nicht möglich gewesen ist."

Zum Schluß wird ausgeführt, auch heute noch werde von der Staatsregierung in keiner Weise irgendein Monopol erstrebt. Ebensowenig sei es beabsichtigt, die Elektrizitätswirtschaft in Preußen zu verstaatlichen. Das Recht zur Stromerzeugung werde weder der Privatwirtschaft noch den Kommunen bestritten. Die Absicht der Regierung laufe lediglich darauf hinaus, auf die Elektrizitätswirtschaft durch Vereinbarungen oder Beteiligungen soviel Einfluß zu gewinnen, um Schädigungen, die der Allgemeinheit sonst vielleicht erwachsen könnten, zu verhindern, und die billige Stromversorgung des Landes in jeder Weise zu fördern.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilig.	27. April Geld	27. April Brief	26. April Geld	26. April Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,56	168,98	168,54	168,96	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.686	1.690	1.693	1.697	1,70
Belgien	100 Frank	100%	15,14	15,18	15,11	15,15	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	90,31	90,83	90,67	90,89	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	109,78	110,06	109,86	110,14	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,27	112,55	112,31	112,59	1,12
Italien	100 Lire	100%	16 82	16.86	16.86	16.90	0,800
England	1 Pfund	100%	20,398	20,450	20.400	20,452	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,21	4,19	4,19	4,19	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	13,98	14,02	14,09	14,13	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,06	81,26	81,02	81,22	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	60,42	60,58	60,44	60,60	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.20	59.34	59,18	59,32	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.42	12.46	12,41	12,45	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.86	5 88	5,865	5,885	0 18

Reichsbankdiskont 7%. — Lombardzinsfuß 8%.

*** Berliner Börse uneinheitlich.** Da an der Börse Anregungen und Aufträge von auswärts fehlten, zeigten die Kurse an der gestrigen Berliner Börse Neigung zu leichten Abschwächungen. Schiffahrtsaktien waren sogar zum Teil zwei bis drei Prozent niedriger auf die Meldung von dem Verkauf der White-Star-Line. Schlutheiß erfuhren einen Rückgang um sieben Prozent. Die Kursveränderungen hielten sich in engen Grenzen. Von Montanwerten waren Essener Steinkohlen um 2½ Prozent und Rheinische Braunkohlen um zwei Prozent gedrückt. Siemens & Halske gingen um 4½ Prozent in die Höhe auf Meldungen über die Beteiligung Amerikas an der deutschen elektrischen Industrie und auf Nachricht von einer bevorstehenden Kapitalserhöhung. Das Gebiet der Elektrizitätswerte erhielt dadurch große Festigkeit, und die Gesamthaltung wurde freundlicher. Schiffahrtsaktien wurden später mit aufwärts gezogen. Auf die Kaliaktien machte die Mitteilung, wonach die bisherige Dividendenschätzung im Wintershallkonzern keine sichere Grundlage hätte, nachteiligen Eindruck. Bankaktien schwächten sich etwas ab. Eine bemekenswerte Besserung erfuhren Deutsche Anleihen, namentlich Kriegsanleihen. Im übrigen änderten wertbeständige Anleihen ihren Kursstand unwesentlich. Vorkriegshypothekenpfandbriefe konnten sich im allgemeinen gut behaupten. Bei anhaltender Flüssigkeit des Geldmarktes blieben die Zinssätze unverändert. — Nachbörse: Der Schluß war etwas lebhafter und die Kursgestaltung freundlicher.

*** Düsseldorfer Börse lustlos und abgeschwächt.** Die Düsseldorfer Kurenbörse verkehrte in vollkommen geschäftsloser und lustloser Haltung. Die Kurse neigten im allgemeinen etwas zur Schwäche. Kohlenkuxe blieben bis auf einen vereinzelten Abschluß in Johann Deimelsbergkuxen geschäftslos und niedriger gehalten. Am Markt für Braunkohlenwerte erhielt sich weiter Nachfrage für Michelwerte, ohne daß es jedoch zu Umsätzen kam. Der Verkehr am Kalimarkt war gleichfalls gering. In Industrieaktien kam es nur zu geringen Abschlüssen, und zwar in Eisen Heerdt und Nerdinger Waggon, sowie Maschinen Balcke, letztere gegen Montag um 2% schwächer. Gefragt blieben Rheinische Linoleum, Gebr. Alsberg und Elsa Zement. Kabel Rheydt lagen eher etwas schwächer.

Vom Geldmarkt.

*** Senkung der Börsenumsatzsteuer?** Wie verlautet, soll die Reichsregierung die Absicht haben, die bereits seit längerer Zeit geplante Senkung der Börsenumsatzsteuer nunmehr auf dem Verordnungswege durchzuführen. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold soll wegen dieser Frage bereits mit den Parteien in Fühlung getreten sein.

Bankwesen.

*** Gewerbebank Bochum e. G. m. b. H. in Bochum.** Die gestrige 8. ordentliche Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1925. Der Reingewinn in Höhe von 8613,22 Mark wird entsprechend dem Vorschlag des Aufsichtsrates wie folgt verteilt: 5% Dividende in Höhe von 2800 Mark, Ueberweisung an die gesetzliche Rücklage in Höhe von 1000 Mark, Ueberweisung an die Sonder-Rücklage in Höhe von 3000 Mark, Ueberweisung an die Spareinlagen-Aufwertungs-Rücklage in Höhe von 500 Mark, zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen 1313,22 Mark. Nach dieser Gewinnverteilung betragen: Die gesetzliche Rücklage 8350 Mark, die Sonder-Rücklage 5000 Mark, die Spareinlagen-Aufwertungs-Rücklagen 1500 Mark, zusammen 14 850 Mark. Die Bilanz schließt auf beiden Seiten mit 414 866,18 Mark ab. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde die nachgesuchte Entlastung erteilt. Die ordnungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Schubeis, Klein, Eckhold und Schäuble wurden einstimmig wiedergewählt, nachdem Syndikus Oßwald vom Innungsausschuß seinen Antrag auf Zettelwahl nach einer Rücksprache mit den Aufsichtsratsmitgliedern zurückgezogen hatte. Ueber die Geschäftslage im abgelaufenen Jahr teilte der Vorsitzende Adolf Schmale mit, daß die Bank noch unter den Rückwirkungen der Deflation wie überhaupt unter der ungünstigen Wirtschaftslage zu leiden gehabt habe. Trotzdem könne aber das abgelaufene Jahr als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Bank sei bestrebt gewesen, den Ansprüchen der Mitglieder gerecht zu werden, soweit dies bei den außerordentlich beschränkten und an und für sich schon knapp zufließenden Mitteln möglich gewesen sei. Immerhin habe sich der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr auf über 5 Millionen gehoben gegenüber 3 Millionen im vorhergegangenen. Die Zahl der Mitglieder und zwar derjenigen Mitglieder, die ihre Anteile voll eingezahlt haben, sei von 192 mit 460 Anteilen auf 268 mit 565 Anteilen gestiegen. Zur Spareinlagenaufwertungsrücklage sagte der Vorsitzende, daß es der Bank vielleicht schon im kommenden Jahre möglich sein werde, die für Sparkassen gesetzlich vorgeschriebene Höhe von 12½ Prozent — ein Satz, der für die Bank jedoch keine Gesetzesvorschrift sei — zu zahlen. Man wolle jedoch versuchen, noch weitere Rücklagen zu machen, um so den Aufwertungsprozentsatz weiter erhöhen zu können. Im übrigen sei man bei der Festsetzung der Rücklagen sehr vorsichtig zu Werke gegangen. Eine Anfrage wegen der in der Bilanz mit 15 000 Mark ausgewiesenen Beteiligungen beantwortete der Vorsitzende dahin, daß die Bank gezwungen gewesen sei, ihre Beteiligung an der Zentralgenossenschaftskasse zu erhöhen, um mit einem angemessenen Kredit seitens der Genossenschaftskasse rechnen zu können. Was die Beteiligung des Landkreises bei der Bank anbelange, so sei diese sehr minimal und geringer als die manches Einzelmitgliedes. Syndikus Oßwald dankte dem Aufsichtsrat noch für die geleistete Arbeit und bezeichnete den Abschluß als sehr befriedigend. Er gab die Anregung, die Verwaltung möge eine erhöhte Propagandatätigkeit entfalten, damit sich alle Gewerbetreibenden der Bank anschließen würden. Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte für diese Anregung, konnte aber mitteilen, daß der Aufsichtsrat nach dieser Richtung bereits Schritte unternommen habe.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

*** Bierbrauerei Gebr. Müser A.-G. in Langenbreer.** Die Generalversammlung, in der 68 Aktionäre 3229 Stimmen vertraten, genehmigte gegen 64 Stimmen des Aktionärs Dr. Rotkopf aus Köln den bekannten Abschluß und die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 4,8 auf 2,4 Millionen Mark durch entsprechende Herabsetzung des Nennwertes der Aktien. Die freiwerbenden 2,4 Millionen Mark sollen zur Abschreibungen und Rücklagen benutzt werden. Der Opponent gab gegen alle Beschlüsse Protest zu Protokoll. Sein Antrag auf Einsetzung einer Prüfungskommission fand keine Unterstützung. In den Aufsichtsrat wurden für den verstorbenen Kommerzienrat Müllensiefen Heinrich Müllensiefen (Crengeldanz) und für den krankheitshalber ausscheidenden Dr. Brockhues (Köln) Landespräsident Schmieding (Arolsen) neu gewählt.

*** Wicking-Konzern.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr gelangt bei der Porta Union Westfalia A.-G. und bei der Portlandzement- und -wasserkalkwerke Mark eine Dividende nicht zur Verteilung. Es sind nur geringe Ueberschüsse erzielt worden, die auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

*** Rheinisch-Westfälische Zementindustrie in Beckum.** Die Verwaltung schlägt 6% Dividende vor.

*** Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Langenbrahm.** Die Gewerkschaft bringt gegenwärtig eine unregelmäßige Ausbeute von 150 Mark zur Ausschüttung.

*** Reederei Hemsoth in Duisburg.** Ueber die Reederei, die unter Geschäftsaufsicht stand, ist jetzt der Konkurs verhängt worden. In Frage kommt vor allem die Verwertung der Anlagen der Firma im Rheinlande.

*** Bonner Bergwerks- und Hüttenverein, Zementfabrik in Oberkassel bei Bonn.** Die Hauptversammlung, in der 122 Aktionäre 1 681 300 Mark Stammaktien und die gesamten 300 000 Mark Vorzugsaktien vertraten, beschloß, 13% Dividende für die Stammaktien und 5% für die Vorzugsaktien zu verteilen. Ueber die Aussichten des neuen Geschäftsjahres läßt sich noch nichts sagen.

*** Ilse-Bergbau A.-G. in Grube Ilse.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung von 6% Dividende auf die Vorzugsaktien und 8% auf die im Umlauf befindlichen Genußscheine. Ferner werden 6% auf die Vorrats-Stammaktien ausgeschüttet. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß die Geschäftslage wenig befriedigend sei.

*** Miag-Konzern.** Der Anfang Mai zusammentretende Aufsichtsrat wird eine Dividende von 10% gegen 8% im Vorjahre in Vorschlag bringen.

*** Niederlausitzer Kohlenwerke A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß und setzte die Dividende auf 6% für die Vorzugs- und auf 10% für die Stammaktien fest. Zur Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß die Stapelziffern gegenüber dem Vorjahre unvergleichlich höher seien, doch hoffe man, daß im Laufe des Geschäftsjahres eine ausgleichende Beschäftigung wieder geschaffen werden könne.

*** Julius Berger, Tiefbau-A.-G. in Berlin.** Der Aufsichtsrat der Gesellschaft beschloß, eine Dividende von 15% (15%) vorzuschlagen und weiter zur Verstärkung der Betriebsmittel eine Erhöhung des Aktienkapitals um 1,5 Millionen auf 5 Millionen Mark.

*** Donnersmarckhütte Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke A.-G. in Hindenburg O.-S.** Die außerordentliche Generalversammlung, von der Minderheitsgruppe der Aktionäre auf Grund ihres Aktienbesitzes von 20% einberufen, nahm einen sehr bewegten Verlauf. Der Antrag der Minderheitsgruppe auf Aufhebung des Generalversammlungs-Beschlusses vom September 1925 wurde mit 24 023 gegen 2984 Stimmen abgelehnt bei 107 Stimmenthaltungen. Gegen diesen Beschluß gab die Minderheitsgruppe Protest zu Protokoll, weil das Stimmenverhältnis nicht klar sei. Eine längere Debatte entwickelte sich über den Punkt 2 der Tagesordnung, der die Kosten für diese von der Minderheitsgruppe einberufene Generalversammlung regeln soll. Die Versammlung beschloß, die Kosten der Minderheitsgruppe aufzuerlegen. Gegen diesen Beschluß stimmte die Minderheitsgruppe bei dem gleichen Stimmverhältnis.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 27. April 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	296—299	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	173—178	Viktoriaerbsen	31.00—39.00
Sommergerste	195—210	Kleine Erbsen	24.00—28.00
Hafer märk.	192—202	Futtererbsen	22.00—26.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	14.00—14.50
Mais, La Plata	—	Seradella alt	38.00—42.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.10—14.50
Weizenmehl 1)	37.50—39.75	Leinkuchen	18.40—18.60
Roggenmehl 1)	25.25—26.75	trock. Schnitzel	9.80—10.10
Weizenkleie 1)	11.25—11.25	Torfmelasse	0.00— 0.00
Roggenkleie 1)	12.00—12.25	Kartoffel flocken	15.80—16.20

*** Altenessener Schweinemarkt vom 27. April.** Aufgetrieben waren 2060 Schweine. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 30 bis 38 Mark, von 8 bis 12 Wochen 38 bis 46 Mark, von 12 bis 15 Wochen 46 bis 56 Mark, Faselschweine über 15 Wochen 56 bis 75 Mark. Das Geschäft verlief etwas langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 27. April 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	132.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.64—0.65
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.59—0.60
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.50
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.40—1.50
Silber in Barren 900% fein	38.25—39.50

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 15. bis 18. April.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Bochum	Benno Dietrich	Af. 28. 4., Prft. u. GlV. 5. 5.
„	Margarethe Dietrich	Af. 28. 4., Prft. u. GlV. 5. 5.
„	Fa. Wiemer & Springberg	Gemeinschuldner angeordnet

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VergT. = Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 27. April 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor
Aachener Leder	0	30.1	30.2
Accumulator. Ha	6	114.8	116.7
Adler Portlandz.	10	114.0	113.0
Adlerhütten Glas	6	104.0	104.0
Adler & Oppenh.	0	—.	—.
Adlerwerke	0	57.5	58.3
„ Bauausführ.	0	47.0	47.0
„ für Verkehr	8.5	117.7	112.5
Alexanderwerk	10	80.0	80.0
Allg. Elektr.-Ges	6	104.0	103.7
„ V.-Akt.	6	76.1	—.
„ Häuserbau	—	33.0	34.0
Alsen Zement	11	177.0	175.5
Amme Giesecke	8	79.0	83.2
Ammend. Papier	12	134.5	134.0
Angl. Con. Guano	7	80.0	80.0
Anh. Kohlen-Akt	0	—.	—.
Ankerwk. Hgstb.	10	128.5	128.5
Annabg. Steingut	0	59.7	59.7
Annen. Gußstahl	0	35.1	—.
Aschaffenb. Pap.	6	92.7	92.2
Augsb.-Nürnb. M.	0	78.7	80.0
Bachm. Lederw.	12	107.5	107.0
Baer & Stein	0	129.0	137.0
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	0	38.0	38.6
Bamberg. Malz	10	76.0	76.0
Baroper Walzw.	—	11.8	11.8
Basalt-Akt.-Ges.	4	85.1	85.5
Bast & Co.	6	81.0	—.
Bay. Spiegelglas	0	55.0	55.0
Bazar	15	152.5	152.5
Bedburg Wollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	8	118.0	118.0
Bendix Holzbea	0	40.2	38.0
Berg C. Eveking	0	81.0	83.0
Berger J. Tiefb.	15	163.2	164.0
Bergmann Elekt.	5	97.7	97.0
Berl. Gub. Hut.	14	154.5	152.0
„ Holzkont.	0	60.8	60.8
„ Hoteiges.	5	—.	—.
„ Karisr. Ind.	0	64.1	65.0
„ Masch.-Bau	0	72.5	73.5
Berth. Messing	15	120.5	120.0
Berzelius Bergw.	0	35.5	36.5
Beton-u. Monierb	7	—.	—.
Bielef. Mech. Web	6	79.7	77.2
Bing. Met. Nürnb.	0	54.1	54.6
Bochumer Gußst.	—	91.2	91.0
Böhler & Co., G.	8	—	265.0
Börsperde Walz	5	54.1	54.1
Braunk. u. Brik.	10	106.0	106.8
Braunsch. Kohle	10	141.0	141.5
„ Masch.	6	113.0	113.0
Breitenb. Portld.	0	46.8	47.5
Brem. Besigh. Öl	12	134.5	132.0
„ Linoleum	0	48.7	49.0
„ Vulkan	6	111.0	111.2
„ Wollkämm.	10	150.0	—.
Büchner-Werke	0	59.0	59.5
Buderus Eisen	0	51.0	50.0
Busch. Lüdensch	0	45.0	46.0
„ Wagg. V.-A.	0	70.5	77.0
Butzke Metallind	10	69.7	72.5
Büttnerwerke	10	55.5	55.0
Byk-Guldenwke.			
Calmon Asbest	0	36.5	36.5
Capito & Klein	0	21.7	—.
Carolinenbraunk.	12	148.5	147.5
Chem. Albert	6	92.5	94.5
„ Grünau	0	60.0	60.0
„ Ind.-Gelsen.	0	64.7	63.0
„ v. Heyden	0	85.1	86.7
„ Milch	—	46.0	46.7
Charlottenb. W.	6	85.7	85.8
Chillingworth	0	79.0	80.0
Concordia	3	57.0	59.0
„ Spinn.	12	87.0	87.0
Contin. Caoutsch	10	125.0	125.1
Corona Fahrräd.	5	60.7	62.5
Cröllwitz Papier	0	100.0	102.0
Daimler Motoren	0	63.1	64.0
Delmenhorst Lin	10	131.0	131.7
Dessauer Gas	0	94.2	94.5
D.-Atl. Telegr.	0	68.6	69.0
D. Babc. & Wilcox	6	75.2	75.5
Dtsch.-Luxemb.	—	93.7	94.2
Dtsche. Asphalt	0	62.5	61.1
„ Eisen	—	—.	—.
„ Eisenb. Sig	—	63.0	63.8
„ Erdöl	0	91.5	91.2
„ Fenstergl.	0	—.	—.
„ Gusstahlk.	6	82.2	82.0
„ Jute-Spinn	8	90.0	95.0
„ Kabelwerk	6	81.5	79.0
„ Kaliwerke	0	121.6	122.5
Dtsch. Msch-Fab.	0	58.5	55.5
„ Schachtbau	4	69.7	70.0
„ Spiegelgl.	0	53.0	52.5
„ Steinzeug.	4	124.0	122.0
„ Tel. n. Kab.	—	66.0	66.0
„ Tonsteinzg.	4	100 0	101.5
„ Wollwaren	0	42.5	43.5
Dippe Maschinen	0	36.2	36.2
Dittmann Neuh.	0	69.0	71.0
Donnersmarkh.	0	78.0	80.0
Dürffler Oskar	10	90.0	90.0
Dresdner Gard.	12	108.5	109.0
Dürener Metallw	—	76.0	72.2
Dürkopp-Werke	0	57.0	57.0
Düsseld. Eis.-B.	0	31.7	31.7
„ Eisen	0	43.0	43.0
„ Kammgarn	4	—.	66.7
„ Maschinen	0	35.5	38.0
Dyckerh. & Wid.	0	51.7	51.0
Dynamit Nobel	5	82.5	83.0
Eckert Maschin.	4	59.2	59.0
Egestorff Salw.	8	77.0	77.7
Ellenberg Katun	8	—.	—.
Eintracht Kohle	10	106.5	107.0
Eisenw. Velbert	0	29.5	30.0
Eisenwerk Kraft	0	57.5	57.5
Elektra, Dresden	10	115.5	115.0
Elektr. Lieferg.	9	107.0	107.7
„ Licht u. Kr.	8	110.0	111.0
Elitewerke	0	32.7	32.2
Elsaß.-Bad. Woll.	0	35.0	35.5
Enziger-Werke	4	—.	95.7
Erdmannsd. Sp.	8	56.5	56.1
Erlang. Baumw.	8	117.0	118.7
Ernemann-Werk	0	51.5	51.0
Eschweil. Bergw.	8.8	140.0	141.0
Essener Steink.	0	92.5	93.0
Exzelsior Fahrr.	4	110.0	110.0
Faber Bleistift	6	—.	86.7
Fahlberg List	4	83.2	85.0
Farbenindustrie	0	146.0	147.5
Félin-Jute-Spinn.	10	84.5	85.2
Feldmühle Pap.	6	109.5	110.0
Felten & Guill.	6	118.0	119.0
Flender Brücken	0	18.5	18.1
Flöther Masch.	6	62.5	64.5
Frankf. Masch.	4	41.0	42.0
Frankonia	0	23.0	23.0
Fraustädt. Zuck.	5	73.0	73.8
Freund Masch.	0	53.5	55.0
Friedrichsh. Kali	0	96.0	96.0
Froebeln Zucker	—	46.0	47.5
Gaggenauer	0	46.5	48.0
Gebhard & Co. & König	7	88.0	89.5
Gelsenk. Bergw.	5	62.2	60.0
Genußsch.	—	94.2	95.3
Gesellschaft	0	28.5	28.5
Genschow & Co.	0	56.5	57.5
Germania-Portl.	10	132.0	133.0
Gerresheim. Glas	7	122.7	122.2
Ges. elektr. Unt.	6	142.0	142.0
Gildemeist. & Co.	5	78.5	78.5
Girmes & Co.	0	118.7	114.1
Gladbacher Text	0	—.	—.
„ Woll	0	80.0	78.0
Gladenbeck H.	0	68.2	68.2
Glasmanschalke	8	124.0	124.5
Glauziger Zuck.	8	78.5	80.0
Glockenstahl	0	44.0	44.0
Goedthart Gebr.	0	67.0	67.0
Goldschmidt Th.	0	82.5	83.8
Görlitzer Wagg.	—	33 7	34.0
Gothaer Waggon	—	54.0	55.7
Grevenbr. Masch	0	48.0	48.0
Gritzner Masch.	10	101.0	102.0
Grün & Bilfinger	8	102.5	103.0
Gruschwitz Text	8	44.0	45.0
Gutmann. Mas.	0	56.2	56.2
Haberm. & Guck.	0	74.0	82.5
Hackethal Draht	0	66.0	67.0
Hageda	5	—.	81.0
Hallesche Masch.	11	139.5	136.5
Hamb. Elektr.-W	10	119.5	120.0
Hammersen F. H.	7	97.5	97.7
Hannov. Masch.	0	61.0	61.0
„ Waggon	—	18.7	19.0
Hansa-Lloyd	8	59.1	58.0
Harb. Gummi Ph.	5	64.2	64.2
Harkort Bergw.	5	62.0	60.0
Harp. Bergbau	0	108.0	108.4
Hartmann Masch	0	40.6	41.0
Hartmann Duisb.	5	67.0	67.7
Hedwigshütte	0	66.0	67.5
Hein, Lehm & Co.	6	56.0	58.0
Held & Franke	—	52.0	52.5
Hemmoor. Zem.	10	159.5	160.0
Hilgers Verzink.	0	—.	—.
Hille	5	31.5	34.2
Hilpert Masch.	0	28.0	30.0
Hindrichs Auffer	0	59.0	59.5
Hirsch, Kupfer	8	86.0	86.0
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	93.2	94.0
Hoffmann Stärke	0	53.0	52.8
Hohenlohe-Werk	2	16.8	17.0
Holzmann Phil.	7	74.5	77.5
Horch & Co.	—	55.5	58.0
Hotelbetr.-Ges.	8	103.0	101.7
Hört. Godelheim	0	64.0	63.2
Hubert-Braunk.	10	102.0	102.0
Humboldt Masch.	0	48.2	49.8
„ Mühle	8	—.	—.
Hupfeld Ludwig	—	37.8	36.7
Hutschenreut O.	0	45.0	47.0
„ Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	82.0	78.0
Ilse Bergbau	8	110.0	110.0
„ Genuß Sch.	8	90.0	89.0
Industrie Bau	0	27.5	28.5
Jaserich A.	10	109.0	111.0
John A. S.	10	105.0	104.2
Junghans Gebr.	8	82.5	88.4
Jüdel Max	—	49.7	40.5
Jülicher Zucker			
Kahla Porzellan	0	68.2	68.2
Kahlbaum C. A. F.	10	105.0	105 0
Kaiserkeller	0	60.0	60.0
Kallw. Aschersl.	0	127.0	129.0
Kalker Maschin.	—	48.2	49.7
Kammerich-Wk.	0	39.5	40.0
Kapler Maschin.	8	81.2	83.5
Karlsruh. Masch.	5	47.0	48.1
Karstadt	10	104.5	105.0
Kasseler Feders	0

Turnen und Sport.

Vorrunde zur deutschen Fußball-Meisterschaft.

Die sechzehn Kandidaten der Deutschen Fußballmeisterschaft stehen jetzt mit drei Ausnahmen fest. Der Spielausschuß des D. F. V. hat nun auch die Schiedsrichter bestimmt, die bei der am 16. Mai zu spielenden Vorrunde zu amtieren haben. Der genaue Spielplan sieht wie folgt aus:

in Duisburg: Duisburger Spielverein oder „Schwarz-Weiß"-Essen gegen Hamburger Sportverein (Schiedsrichter: Müller, Beiertheim);
in Köln: V. f. R. Köln gegen „Norden-Nordwest"-Berlin (Tölke, Hannover);
in Fürth: Spielvereinigung Fürth gegen „Viktoria"-Forst (Zimmermann, Leipzig);
in Kiel: „Holstein"-Kiel gegen Stettiner Sport-Club (Maisch, Berlin);
in Berlin: „Hertha"/BSC. gegen V. f. B. Königsberg (Kroll, Breslau);
in Breslau: S. C. 08 Breslau gegen Dresdner Sport-Club (Zander, Berlin);
in Leipzig: Zweiter mitteldeutscher Vertreter („Fortuna"-Leipzig oder „Preußen"-Chemnitz) gegen „Bayern"-München (Bartels, Köln);
in Mannheim: V. f. R. Köln oder F. S. V. Frankfurt gegen V. V. Altenessen (Hille, Leipzig).

Deutsche Tennissiege in der Schweiz.

Montreux, 26. April.

Das internationale Tennisturnier in Montreux brachte den beteiligten deutschen Spielern und Spielerinnen schöne Erfolge; denn in allen Endspielen waren deutsche Siege zu verzeichnen. Im Herrendoppelspiel siegten Kleinschroth-Moldenhauer erst nach erbittertem Fünfsatzkampf gegen Demasius-Tomilin mit 5:7, 6:2, 3:6, 6:2, 6:4. Vier Sätze benötigte auch H. Kleinschroth, um im Finale des Herreneinzelspiels Demasius mit 6:3, 3:6, 6:0, 8:6 abzufertigen. Einen bemerkenswerten Doppelerfolg trug die junge Kölnerin Frl. Aussem davon. Sie gewann das Dameneinzelspiel 6:2, 6:1 gegen Frau Sautter, und mit Fischer als Partner das gemischte Doppelspiel gegen Miß Coven-Moldenhauer mit 6:1, 6:0. An dem anschließend in dem benachbarten Territet beginnenden Turnier beteiligen sich u. a. Froitzheim und v. Kehrling.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Dienstag, 27. April.

1. Rennen. 1. v. Reibnitz Hagewald (v. Metzsch), 2. Märchenprinz, 3. Oddrun. 6 Pferde liefen. Toto: 22. Platz: 10, 11.

2. Rennen. 1. Kühnes Buccina (Quade), 2. Harma, 3. Livadia. 7 Pferde liefen. Toto: 128. Platz: 14, 11, 11.

3. Rennen. 1. v. Trützschlers Pilatus (Bismarck), 2. Herzog, 3. Baltazar. 7 Pferde liefen. Toto: 63. Platz: 15, 12, 12.

4. Rennen. 1. Kühnes Eleazar (Hauser), 2. Ostfels, 3. Luna. 6 Pferde liefen. Toto: 16. Platz: 12, 17.

5. Rennen. 1. Gittlers Magnolie (Heuer), 2. Dorn II, 3. Dioscur. 5 Pferde liefen. Toto: 30. Platz: 19, 23.

6. Rennen. 1. Levys Mellarosa (v. Borcke), 2. Trompeter, 3. Credulité. 5 Pferde liefen, Toto: 48. Platz: 26, 32.

7. Rennen. 1. Henckels Prospero (Thielemann), 2. Heliotrop, 3. Mars. 6 Pferde liefen. Toto: 22. Platz: 13, 27.

Rennen zu Hamburg-Horn.

Dienstag, 27. April.

1. Rennen. 1. Marcus Counter-Aierce (Blume), 2. Galantuomo, 3. Gewurah. 7 Pferde liefen. Toto: 23. Platz: 12, 16, 21.

2. Rennen. 1. Perls Fundin (Tarras), 2. Trovoada, 3. Ingo. 8 Pferde liefen. Toto: 16.

3. Rennen. 1. Matthiessens Sternberg (Williams), 2. Jojo, 3. Kyon. 7 Pferde liefen. Toto: 31. Platz: 10, 10, 10.

4. Rennen. 1. Lindenstaedts Indigo (O. Schmidt), 2. Chanterella, 3. Dictator. 3 Pferde liefen. Toto: 19.

5. Rennen. 1. Butzkes Trajan (Williams) 2. Döberitz, 3. Nimrod. 5 Pferde liefen. Toto: 65. Platz: 17, 13.

6. Rennen. 1. Samsons Curacao Vinzenz, 2. Licht Alberich, 3. Manlius. 4 Pferde liefen. Toto: 31. Platz: 15, 15.

7. Rennen. 1. Haniels Bernina (Williams) 2. Sonnengott, 3. Goldlachs. 5 Pferde liefen.

✣

Die Frühjahrsrennen zu Krefeld. Auch der zweite Nennungstermin für die heute und Sonntag stattfindenden Rennen brachte ein sehr gutes Ergebnis. Von den beim ersten Termin abgegebenen 373 Unterschriften wurden 317 aufrecht erhalten. Hiervon entfallen auf den Mittwoch 153 und auf den Sonntag 164. Es ist demnach bestimmt an beiden Tagen mit sehr stark besetzten Feldern zu rechnen. Das Hauptrennen am Mittwoch, der über 1400 Meter führende „Rhein-Ausgleich" verspricht einen besonders spannenden Verlauf durch das Zusammenlaufen der besseren Dreijährigen zu nehmen. Genannt sind: Aus Berlin Komödie, Orpheus und Hora, aus Hannover Mixtur, und aus den westlichen Ställen u. a. Ballast, Mannestreue, Geldnot, Dionysius, Lauffeuer, Faranole, Selbstbestimmung, Innisfair, Impatiens, Pillar, Hätte man, Barcarole, Wüstenkönig.

Die Ehrungen der Amerikafahrer.

Magdeburg, 27. April.

Der Triumphzug der beiden Meisterschwimmer Erich Rademacher und Gustav Frölich erfuhr seine Krönung am Dienstag nachmittag, als sie in ihre Heimatstadt Magdeburg einzogen. Schon seit Tagen stand Magdeburg im Zeichen der Amerikafahrer. Viele Schaufenster waren mit Bildern der beiden Schwimmer geschmückt, reicher Flaggenschmuck zierte die Straßen. Schon Stunden vor der Ankunft sammelte sich eine große Menschenmenge am Bahnhof, am Vorplatz und auf den Straßen. Nach einhalb sechs Uhr rückten die Turn- und Sportverbände nach dem Bahnhofsvorplatz,



Rademachers Rückkehr aus Amerika.

Erich Rademacher (in der Mitte des Bildes) begrüßt bei der Ankunft am Hamburger Bahnhof die ihn bejubelnde Menge. Der von dem herzlichen Empfang überwältigte Magdeburger schwingt in der Rechten einen ihm übergebenen Kranz zum Gruß an die Menge, für deren Größe das starke Polizeiaufgebot einen Maßstab gibt.

auf dem sich inzwischen eine Riesenmenschenmenge angesammelt hatte. Auf dem Bahnsteig hatten die Vertreter der Behörden und der großen Sportverbände Aufstellung genommen. Pünktlich, sechs Uhr vier Minuten, lief der Zug ein, in dessen erstem Wagen Rademacher und Frölich an den Fenstern standen. Brausende Hurra- und Heilrufe und das Deutschland-Lied tönten ihnen entgegen. Mächtige Rosensträuße und Lorbeerkränze wurden den beiden Meistern überreicht. Die Stadt Magdeburg war durch eine starke Abordnung vertreten, deren Führer, Bürgermeister Paul, eine überaus herzliche Ansprache an beide richtete, in der er besonders Rademacher als den Weltmeister feierte und seiner großen Freude darüber Ausdruck gab, daß es gerade Magdeburger Kinder seien, die den Ruf des deutschen Sports in alle Welt getragen hätten. Beim Verlassen des Bahnhofs ertönten den Schwimmeistern nicht endenwollende Willkommenrufe entgegen. Der Magdeburger Sänger-Chor sang ihnen den Sängergruß „Gott grüße Dich". Rademacher und Frölich bestiegen dann mit ihren Familien zwei Wagen, worauf sich der Festzug durch die Straßen in Bewegung setzte. Am Samstag findet der vom S.-C. „Hellas" (Magdeburg) veranstaltete Festkommers statt.

Berlin, 27. April.

Zu Ehren der beiden Meisterschwimmer Rademacher und Frölich hatte der Reichsausschuß für Leibesübungen am heutigen Abend die Behörden, Mitglieder des D. R. A., des Deutschen Schwimmverbandes sowie Rademacher und Frölich zu einem Essen ins „Rheingold" geladen. Als Vertreter des Reichsministeriums des Innern sah man den Sportreferenten Ministerialdirektor Pellengar, vom Auswärtigen Amt war Herr Claus zugegen. Dr. Karl Diem begrüßte die beiden Amerikafahrer und betrachtete die Amerikaerfolge der beiden Magdeburger als Vorboten für die Erfolge Deutschlands bei der Olympiade 1928 in Amsterdam. Frölich dankte auch im Namen Rademachers für die anerkennenden Worte und versprach, daß sie die in Amerika gesammelten Erfahrungen nicht nur sich, sondern dem gesamten deutschen Schwimmsport nutzbar machen würden. G. Hax, der zweite Vorsitzende des Deutschen Schwimmverbandes, griff zurück auf die Erfolge deutscher Schwimmer bei früheren Olympiaden, so 1900 in Paris, 1904 in St. Louis, 1908 in London und 1912 in Stockholm. Hax gab das Versprechen, daß seitens des D. S. V. nichts unversucht bleiben wird, die Olympiade 1928 in Amsterdam zu einem großen Erfolge für den deutschen Schwimmsport zu gestalten, um erneut und in aller Welt dem deutschen Namen Geltung zu geben. Nach ihm sprach Direktor Riemann, der erste Vorsitzende des S.-C. „Hellas"-Magdeburg. Er betonte besonders, daß Behrens (der Reisebegleiter) des öfteren gegen die Ansichten des Deutschen Schwimmverbandes anzukämpfen gehabt hätte. Jetzt aber, nachdem die Reise so überaus erfolgreich verlaufen sei, nehme nicht nur das gesamte Inland, sondern auch das Ausland regen Anteil an dem Siege Rademachers. Besonders aus Ungarn und Oesterreich seien Telegramme eingelaufen, die dafür bürgen, daß sich durch die Erfolge Rademachers der deutsche Schwimmsport einen Namen verschafft habe.

Kraftfahrsport.

Westdeutsche Dauergebirgsprüfungsfahrt. Die erste Automobilveranstaltung, die nach den Gesichtspunkten der neu gebildeten Obersten Nationalen Sportkommission ausgefahren wurde, war die 3. Westdeutsche Dauergebirgsprüfungsfahrt des Kölner Automobil-Clubs, über die wir bereits kurz berichteten. Von den insgesamt 36 Unterschriften wurden 34, davon die Hälfte deutsche Wagen, die anderen Auslandsfabrikate, erfüllt. 2s Wagen hatten für die Gesamtveranstaltung, die Gebirgsprüfungsfahrt und den Autowettbewerb gemeldet, neun für die Prüfungsfahrt und vier für den Autowettbewerb allein. Die landschaftlich schöne Eifelstrecke wurde trotz ihrer Schwierigkeiten in energievoller Fahrt glatt erledigt. Die besten Durchschnittsleistungen erzielten die kleinen Hanomag-Wagen. Der Hanomag-Fahrer Buthenut (Hannover) wurde mit dem Großen Rheinland-Wanderpreis ausgezeichnet. Von den bekannten Industriefahrern wurden Jörns, Kappler und Walb Klassensieger. Nach Beendigung der Fahrt gab es am nächsten Tage auf den Plätzen des Schwarz-Weiß-Tennisclubs einen Geschicklichkeitswettbewerb, der viel neues und originelles bot. Der Benzfahrer Willi Walb konnte für die beste Geschicklichkeitsleistung auf den Großen Jubiläums-Wanderpreis des Kölner A. C. Beschlag legen. Die Ergebnisse: Westdeutsche Dauergebirgsprüfungsfahrt: a) Privatfahrer, bis 500 ccm: 1. Höpfner, Hannover (Hanomag) 367 Gutpunkte; bis 1100 ccm: 1. F. du Mont, Köln (Fiat) 275 P.; bis 1500 ccm: a) Tourenwagen: 1. Frau Seipel-Kempf, Crefeld (Fiat) 248 P.; b) Sportwagen: 1. H. Casteel, Rheydt (Fiat) 228 P.; bis 2000 ccm: 1. W. Kempf, Crefeld (Adler) 220 P.; 2. Götze, Burscheidt (Bugatti) 190 P.; 3. R. Perthel jun., Köln (Bugatti) 177 P.; bis 3000 ccm: 1. Deilmann, Dortmund (Austro-Daimler) 248 P.; 2. F. G. Ume, Köln (Austro-Daimler) 209 P.; bis 5000 ccm: a) Tourenwagen: 1. v. Eschwege, Aue (Elite) 218 P.; b) Sportwagen: 1. v. Guilleaume, Berlin (Steyr) 233 P.; über 5000 ccm: 1. H. Buthenuth, Hannover (Hanomag) 367 P.; bis 1100 ccm: a) Tourenwagen: 1. A. Noll, Düsseldorf (Fiat) 324 P.; 2. H. v. Opel, Rüsselsheim (Opel) 311 P.; b) Sportwagen: 1. K. Jörns, Rüsselsheim (Opel) 324 P.; bis 2000 ccm: 1. K. Kappler, Gernsbach (Simson-Supra) 272 P.; bis 5000 ccm: 1. W. Walb, Mannheim (Benz) 223 P. — Geschicklichkeitswettbewerb: a) Privatfahrer: 1. Thelen (Mercedes) 298,5 P.; 2. Odendahl (Bugatti) 280, 5 P.; 3. Niwerth jun. (Benz) 279 P.; b) Industriefahrer: 1. W. Walb (Benz) 858,5 P.; 2. Kappler (Simson-Supra) 298 P.; 3. Moll (Delage) 259 P. — Bergrennen über 4,5 Kilometer: 1. Deilmann (Austro-Daimler) 34,5 Sek.;

Constantini (Bugatti) gewinnt die Targa Florio. Das schwierigste Automobilrennen der Welt, die Targa Florio, kam am Sonntag auf der bekannten, 108 Kilometer langen Madonie-Rundstrecke auf Sizilien zum 17. Male zur Entscheidung. Leider wurde, wie schon gemeldet, die Veranstaltung durch einen schweren Unfall getrübt, der einem der besten derzeitigen Automobilrennfahrer das Leben kostete: Graf G. Masetti. Der Verunglückte gewann das schwere Rennen 1921 mit Fiat und ein Jahr später mit einem deutschen Mercedeswagen; auch in den folgenden Jahren war er stets im Vordertreffen. Dieser Unfall hatte zur Folge, daß die anderen drei Delage-Wagen, die von R. Thomas, Divo und Benoist gesteuert wurden, nach drei Runden die Weiterfahrt einstellten. Noch ein zweiter Unfall ereignete sich kurz darauf. Ein von Montarini gesteuerter Bugatti-Wagen kam ebenfalls ins Schleudern und überschlug sich. Der Fahrer trug Verletzungen davon und mußte ins Spital gebracht werden. Mit dem Ausscheiden von Delage stand der Sieg der Bugattiwagen außer Frage. Der Held des Tages war der Italiener Constantini, der seinen vorjährigen Erfolg nicht nur zu wiederholen vermochte, sondern eine neue Rekordleistung vollbrachte. Constantini hatte im vergangenen Jahre die 540 Kilometer lange Strecke mit einem Stundentempo von 71,610 Kilometer in 7:32:27 durchfahren, diesmal benötigte er für die gleiche Distanz nur 7:20:44, erreichte also auf der mit Kurven schwierigster Art — man zählt deren rund 1500 pro Runde! — übersäten Bergstrecke eine Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 73,500 Kilometer. Auch der Zweite, Minoia (Bugatti) blieb mit 7:30:49 unter der vorjährigen Rekordzeit. Als Dritter langte der Fahrkünstler Cour mit seinem schweren Bugatti in 7:35½58 am Ziel an. Fast wäre auch noch der vierte Platz an Bugatti gefallen, denn mit einem Vorsprung von nur 25 Sekunden konnte Materassi (Itala) in 7:44:23 den von Dubonnet gesteuerten 2 Lit. Bugatti, der 7:44:58 benötigte, auf den fünften Platz verweisen. Erst an sechster Stelle landete einer der beiden achtzylindrigen Peugeot-Wagen mit Wagner am Volant.

Handball.

Polizei S.-V. Bochum — Recklinghausen. Heute nachmittag 5 Uhr wird auf dem „Westfalia"-Platze an der Westhoffstraße der Polizei-Sportverein Bochum gegen Recklinghausen ein Gesellschaftsspiel bestreiten, das sicher einen sehr anregenden Verlauf nehmen wird.

Leichtathletik.

Charles Hoffs neuester Rekord. Der Norwegen Charles Hoff hat einen neuen amerikanischen Rekord im Stabhochsprung mit 13 Fuß 9¼ Inches aufgestellt. Er hatte schon zuvor 14 Fuß erreicht, was aber von der Sportbehörde wegen einer Senkung der Stange nicht anerkannt wurde. Drei weitere Versuche, auf 14 Fuß zu kommen, scheiterten um ein Weniges. Nach deutschen Maßen ist der Rekord 4 Meter 19,7.

Oskar Rütt (Berlin)



Der hoffnungsvolle Sohn des Weltmeisters Walter Rütt, startete am Sonntag zum zweiten Male auf der Bochumer Radrennbahn und gewann unter starker Konkurrenz das Hauptfahren.

Der Wunsch einer modernen Frau ist, nicht viel Geld auszugeben und doch ein schmuckes Heim und alle Kleider in sauberem Zustande zu besitzen. Dies erreicht man leicht mit Spectrol-Fleckwasser. Weiße Lackmöbel werden wie neu, Fett, Schmutz, Schweißflecke usw. aus Wolle, Seide oder Leder im Augenblick entfernt. (AK3



Nie wiederkehrende Gelegenheit zu billigem Sekt-Bezug!

Die bekannten Marken der führenden deutschen Kellereien sind bis 1. Juli in allen Wein- und Feinkosthandlungen zu Original-Kellereipreisen **ohne Reichssteuer** erhältlich.

Burgeff & Co., Hochheim a. M. • Deinhard & Co., Koblenz • Henkell & Co., Biebrich-Wiesbaden, Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz • Matheus Müller, Eltville • „Schultz Grünlack", Rüdesheim, „Söhnlein Rheingold", Schierstein.